1. Blatt. Nr. 54. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 23. Februar 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für auswärtige 10 Reichspfennig. — Reklamen 35 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle Bismarckstr. 27, in Buer Nordstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl. Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 962. Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Das Koalitionstrauerspiel.

Herr Braun hält seine Mission für beendet. – Schon wieder ein „Mißverständnis"

Sozialistisch-zentrümliches Fangballspiel.

Immer wieder das Konkordat.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichstag hat am Freitag schon wieder eine kleine Pause eingeschoben, die diesmal mit dem Volkstrauertag begründet wird. Sie soll bis zum Montag dauern. Der eigentliche Grund dieser schleppenden Verhandlungen ist aber doch der Stoffmangel, mußte sich das Plenum doch am Freitag wieder nur über Reichsbahnfragen unterhalten. Die hohe Politik ist Schlafen gegangen, und selbst in den Koalitionsfragen scheint sich jeden Tag weniger Positives zu ereignen. Das Schwergewicht lag in den letzten Tagen in Preußen, und diese Entwicklung wollte niemand stören. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, wenn vom Reich aus eine stärkere Einmischung versucht worden wäre. Tatsächlich sind nämlich die Verhandlungen in Preußen schief gegangen, und zwar in einer Form, daß der Verdacht einer absichtlichen Sabotierung zum mindesten aufkommen muß. Die Deutsche Volkspartei hatte es, wie bekannt, abgelehnt, ihren Einfluß im kommenden preußischen Kabinett auf einen Minister und einen Verbindungsoffizier zu beschränken. Sie wollte dieses Opfer dem Zentrum auferlegen, aber auch das Zentrum hat abgelehnt, und damit war für Herrn Braun der Fall erledigt. Er betrachtet seine Mission als gescheitert und will in Preußen überhaupt nicht weiter verhandeln. Er darf es aber nicht übelnehmen, wenn man den Eindruck hat, als ob er die Verhandlungen im Stillen auf dieses negative Ergebnis angelegt hätte. Zum mindesten war es das Ziel seiner Politik, die Volkspartei höchstens mit einem stark ramponierten Prestige in die preußische Regierung aufzunehmen, um sie dadurch einflußlos zu machen. Sonst ist es unverständlich, daß er nicht nur mit diesem Angebot kam, sondern darüber hinaus auch der Volkspartei für den Fall der Annahme des Angebots ankündigte, sie werde auf Wunsch des Zentrums doch einen Verpflichtungsschein wegen des Konkordats auszufüllen haben, und zwar, ohne daß ihr Einblick in alle Einzelheiten gewährt werden könnte. Die Volkspartei hat zunächst darüber geschwiegen, weil sie nicht vorzeitig neuen Ballast auf das Schiff laden wollte. Herr Braun scheint nun bestreiten zu wollen, daß er eine solche Zumutung an die Volkspartei gestellt habe. Da jedoch zwei Zeugen dabei gewesen sind, kann er sich höchstens auf eines jener berühmten „Mißverständnisse" ausreden, die zur Mode geworden sind, seit das Zentrum von Herrn Kaas geführt wird.

Was nun weiter werden soll, weiß bis zur Stunde niemand. Die Wandelhalle des Reichstags sprach davon, daß Reichskanzler Müller in einem plötzlichen Energieaufwand von sich aus dem Reichspräsidenten die Ernennung von drei Zentrumsministern vorschlagen würde, ohne auf die Volkspartei weiter Rücksicht zu nehmen. Wir glauben jedoch nicht, daß er das tun wird, jedenfalls ist er rechtzeitig vor den Folgen eines derartigen Vorgehens gewarnt worden. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß innerhalb der Volkspartei über die praktische Behandlung des Koalitionsproblems Meinungsverschiedenheiten entstanden sind und daß in der Reichstagsfraktion auch die Meinung vertreten war, die preußische Landtagsfraktion hätte größeres Entgegenkommen zeigen können, da vor allem der Parteiführer als Reichsaußenminister die außenpolitische Bedeutung der großen Krise besonders schwer einschätzt und deshalb einen anderen Ausgang lieber gesehen hätte. Aber diese taktischen Meinungsverschiedenheiten sind doch nicht so stark, daß sie auf die Richtung der Politik der Partei irgendeinen Einfluß ausüben könnten. Sie beweisen nur, daß zwischen den verschiedenen Instanzen der Partei nicht immer die erforderliche Fühlung besteht. Das ist auch in der Sitzung des Parteivorstandes, der am Freitag nachmittag zusammentrat, deutlich zum Ausdruck gekommen. Der Kanzler wird sich jedoch irren, wenn er glaubt, daß er auf das Zentrum mehr Rücksicht nehmen müßte, als auf die Volkspartei. Auf diese Weise ist die Krise nicht zu beseitigen, sie würde dadurch nur vertieft und zur Auflösung oder zur Diktatur führen.

*

Ueber die weitere Entwicklung im Reich verlautet bisher nur, daß eine Auflösung des Reichstags angesichts der schwebenden Reparationsverhandlungen und der vollkommen ungeklärten Etatfrage nach Möglichkeit vermieden werden soll. Reichskanzler Müller selbst hat sich dahin geäußert, daß er nicht überstürzen, sondern mit seinen weiteren Entschließungen zunächst bis Anfang nächster Woche warten will. Im Reichstag rechnet man am meisten mit dem Versuch, daß die Verhandlungen in irgendeiner Form noch einmal in Fluß gebracht werden.

Zentralvorstand der Volkspartei einberufen.

Stellungnahme zur Lage.

× Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtb.)

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Reichszentralvorstand auf Dienstag, den 26. ds. Mts. nach Berlin einzuberufen. Die Frist, mußte so kurz bemessen werden, da der Parteivorsitzende, Reichsminister Dr. Stresemann, bereits am Freitag abend nach Genf fährt. Der Zentralvorstand wird sich mit der Lage zu befassen haben, die sich aus den letzten Verhandlungen über die Umbildung der Regierungen im Reich und in Preußen ergeben hat. Er hat früher einmal den Beschluß gefaßt, daß der Eintritt der Deutschen Volkspartei in das preußische Kabinett die unerläßliche Bedingung für die koalitionsmäßige Regelung der Regierungsfrage im Reich ist. Nachdem bei den letzten Verhandlungen in Preußen mit der Konkordatsfrage die sachlichen Schwierigkeiten so stark in den Vordergrund getreten sind, und damit die Regelung der preußischen Regierungsfrage zum mindesten noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, wird sich der Zentralvorstand darüber zu entscheiden haben, ob sein früherer Beschluß aufrecht erhalten werden soll.

Die gewerblichen Berufsschulen.

Aussprache im Landtag. — Verschiedene Wünsche.

× Berlin, 22. Febr. (Drahtb.)

Im preußischen Landtag war am Freitag der Hauptteil der Sitzung der Weiterberatung des Handelsetats gewidmet. Ueber das Kapitel „gewerbliches Unterrichtswesen" ergab sich eine umfangreiche Aussprache, in der von den Rednern aller Parteien einmütig die Notwendigkeit betont wurde, das Berufsschulwesen zu fördern und auszubauen, um dem deutschen Handwerk und Gewerbe einen modern vorgebildeten Nachwuchs zu verschaffen, der imstande sein wird, die deutsche Qualitätsarbeit weiter zu pflegen. Allgemein war man auch der Meinung, daß die Lehrer für die Berufsschulen vorwiegend der Praxis zu entnehmen seien. Widerspruch bei den Sozialdemokraten, Demokraten und Wirtschaftspartei fand die vom Zentrum verlangte Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts in den Berufsschulen. Für das Handelsministerium bedauert Ministerialdirektor Dr. Kühne, daß in Preußen noch etwa 800 000 Jugendliche nicht von den Berufsschulen erfaßt würden, worunter allein 700 000 weibliche sind. Die Parteien forderten, daß endlich ein Berufsschulgesetz komme, das allgemein auch den jungen Mädchen die Berufsschulpflicht auferlege. Die Regierung erklärt, daß dieses Gesetz zu einer lückenlosen Durchführung im Reiche jährlich 50 Millionen erfordere.

Damit war die Beratung des Handelsetats erledigt.

118 000 Mark in Gladbeck erbeutet

Wieder ein raffinierter Lohngeldraub. – Auf der Spur der Verbrecher?

Wer hat das Auto Nr. 2136, 2186 oder 2196 gesehen?

AZ. Gladbeck, 22. Febr. (Eig. Drahtb.)

Die Reihe schwerer Verbrechen in Gladbeck, die im Laufe der letzten drei Jahre zu verzeichnen sind, ist in der Frühe des Freitags um ein weiteres vermehrt worden, und zwar handelt es sich um einen unerhört frechen Lohngeldraub, der auf der an der Roßheidestraße in Brauck gelegenen Schachtanlage „Matthias Stinnes" 3/4 verübt worden ist und bei dem den Räubern 118 000 Mark zur Beute gefallen sind. Damit hat der Lohngeldraub auf der Zeche „Königsborn" bei Unna innerhalb kurzer Zeit ein Gegenstück gefunden, vielleicht mit dem Unterschied, daß der Raub in Gladbeck viel dreister ausgeführt worden ist. Der

amtliche Polizeibericht

gibt kurz die Tat folgendermaßen wieder:

Am Freitag gegen 5.50 Uhr morgens drangen vier bewaffnete Räuber in den Lichthof der Zeche „Matthias Stinnes" 3/4 ein. Die drei anwesenden Angestellten der Zeche wurden mit vorgehaltenen Pistolen gezwungen, die Kasse fallen zu lassen und die Geldsäcke herauszugeben. Die Räuber ergriffen die vorhandenen Geldbestände und suchten dann das Weite. Es sind ihnen 118 000 Mark Lohngelder in die Hände gefallen, und zwar

65 000 Mark in 50-Markscheinen,
32 000 Mark in 20-Markscheinen,
14 000 Mark in 10-Markscheinen, außerdem
5 000 Mark in 5-Markstücken,
1 000 Mark in 2-Markstücken und
1 000 Mark in 1-Markstücken, Silber.

Das Hartgeld befand sich zu je 1000 Mark in einem Beutel, das Papiergeld in einer schwarzen, abgegriffenen Reisetasche. Einer der vier Täter wird als besonders groß geschildert. Größe etwa 1,80 bis 1,85 Meter. Dieser Mann trug einen hellen Mantel, helle Schlägermütze und hat ein hageres Gesicht. Die anderen Räuber sind ungefähr 1,60 bis 1,65 Meter groß. Diese trugen im Gegensatz zu dem erstbezeichneten Mann keinen Mantel. Die Täter müssen mit ihrem Raube auf einem Kraftwagen geflüchtet sein; denn in der Nähe des Tatortes wurde in der in Frage kommenden Zeit ein Kraftwagen beobachtet, der hin und herfuhr. Dieser Wagen trug die Nummer 2136, 2186 oder 2196. Das Vorzeichen des Wagens konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Kriminalpolizei hat sofort die Verfolgung der Täter aufgenommen.

Der Bericht eines Ueberfallenen.

Unser Gladbecker Mitarbeiter hatte Gelegenheit, einen der überfallenen Löhnungsbeamten, Herrn Hasenberg, zu sprechen und erhielt von ihm folgende Darstellung der Tat:

Der Buchhalter Drechsler und ich kamen Freitag früh gegen 5.50 Uhr aus dem Kassenraum im ersten Stock des Verwaltungsgebäudes, wo wir die große Ledertasche mit dem Lohngeld für den Restlohn Januar und den zweiten Abschlag des Monats Februar aus dem Tresor genommen hatten, in die Lohnhalle im Erdgeschoß, wo mehrere hundert Bergleute bereits warteten. Die Zahl war darum besonders groß, weil am Donnerstag die Mittagschicht infolge Wagenmangels früher ausgefahren war und nicht die Lohnzettel und Abrechnungsbücher in Empfang genommen hatte. Wir schritten durch die Schalterhalle zu einer Treppe, die zu einem an der Nordseite des Gebäudes gelegenen Seiteneingange führt, um von dort zu dem an der Westseite des Gebäudes gelegenen Eingange des Zahlbüros zu gehen. Zwei jüngere Leute, wie wir annahmen Bergleute, gingen vor uns her und hielten uns auch die Tür des Seiteneingangs offen. Als wir draußen etwa sechs Schritte hinter den beiden hergegangen waren, drehten sie sich plötzlich um und hielten unter dem Rufe „Hände hoch" uns Revolver vors Gesicht, während gleichzeitig zwei weitere Personen, die sich irgendwo versteckt gehalten hatten, hinzusprangen. Man entriß uns die Tasche mit dem Gelde und zwang uns, mit in der Richtung des Haupteinganges zu gehen. Als wir in die Nähe des Haupteinganges gekommen waren, kamen noch zwei Personen dazu, die anscheinend den Haupteingang geschützt hatten. Während nun fünf von den Räubern mit der Geldtasche nach der Mauereinfriedigung des Kirchenplatzes an der Roßheidestraße liefen und die Mauer überkletterten, hielt der sechste uns mit vorgehaltenem Revolver in Schach und folgte den anderen fünf erst, nachdem diese sich bereits in Sicherheit gebracht hatten. Wo die Räuber nachher geblieben sind, konnten wir nicht beobachten. Ebenso ist es uns nicht möglich, eine nähere Personenbeschreibung zu geben, da sich die Ereignisse mit größter Schnelligkeit hintereinander abspielten und bei der herrschenden Dunkelheit ein genaues Erkennen unmöglich war. Jedenfalls muß es sich um Leute, vielleicht ehemalige Belegschaftsmitglieder, handeln, die nicht nur mit der Oertlichkeit, sondern auch mit dem Vorgang des Geldtransports zum Zahlbüro auf das genaueste vertraut waren. Leider waren wir nicht im Besitz von Schußwaffen, sonst wäre es uns sehr gut möglich gewesen, da die Räuber dicht beieinander waren, eine oder mehrere unschädlich zu machen.

Der eine der beiden Beamten, Drechsler, ein kräftiger Mann, eilte übrigens in den Lichthof, um dem Rechnungsbürovorsteher Mitteilung zu machen. Er rief dabei fortgesetzt laut: Diebe, Diebe, Diebe!, allein niemand dachte in der Verwirrung an eine Verfolgung der Täter.

Das Geld befand sich in einer etwa 60 Zentimeter langen und 30 Zentimeter hohen schwarzen Ledertasche in Reisetaschenform mit Bügelverschluß und zwei schwarzen Lederhandgriffen an den Seiten zum Tragen der Tasche, die mit ihrem Inhalt infolge des vielen Silbergeldes immerhin 70 bis 80 Pfund schwer war. Die beiden Beamten Hasenberg und Drechsler hatten die Taschen zwischen sich, während ein weiterer Beamter ihnen folgte. Zur Flucht der Täter, deren Feststellung noch nicht feststeht, diente wahrscheinlich ein um die gleiche Zeit in der Roßheidestraße auf und ab fahrendes großes Auto.

Die Gladbecker Kriminalpolizei war sehr schnell zur Stelle. Ebenso erschienen sehr bald der kommandierende Kriminaldirektor Schulz vom Polizeipräsidium in Recklinghausen und Kriminalrat Best aus Buer, der zur Zeit Verwalter der beiden Kriminalinspektionen Buer und Gladbeck ist. Die im Erkennungsdienst ausgebildeten Kriminalbeamten waren in den Vormittagsstunden damit beschäftigt, die auf dem Zechenplatz auf dem Wege zur Platzmauer vorhandenen Fußspuren mehrerer Räuber festzustellen. Die Untersuchung selber ist noch in Fluß. Wie verlautet, steht die Festnahme verdächtiger Personen bevor, doch ist es dringend wünschenswert, daß die Bevölkerung etwa gemachte Beobachtungen, die im Zusammenhang mit dem Auftreten und der Flucht der Räuber stehen können, schnellstens der Kriminalpolizei mitteilt.

Lange Gesichter machten natürlich die Bergleute von Stinnes III/IV, die in der Hoffnung, den Restlohn vom Januar und den zweiten Abschlag vom Monat Februar zu erhalten, sich eingefunden hatten und ohne Geld nach Hause gehen mußten, da es nicht möglich war, so schnell Geld zu beschaffen. Indessen soll noch im Laufe des Freitags die Auszahlung der Lohngelder erfolgt sein. Wie man aus Belegschaftskreisen hört, wundert man sich in diesen Kreisen garnicht so sehr über die Tat, da die Art und Weise, wie das Geld zum Zahlbüro ohne jede Sicherung geschafft wurde, nach Ansicht der Bergleute für entschlossene Verbrecher geradezu eine Herausforderung zu einem Ueberfall darstellt. Die Beamten mußten zunächst einen längeren Gang im Verwaltungsgebäude passieren, kamen dann über eine Treppe und von da in den Lichthof. Diesen mußten sie dann in der Diagonale überqueren, um an der gegenüberliegenden Seite den Lichthof wieder zu verlassen, durch das Verwaltungsgebäude hindurch das Zechengelände zu erreichen, ein Stück um das Gebäude herumzugehen und dann von hinten her, vom Zechenplatz aus, das Lohnbüro zu betreten. Diese, wie gesagt, mehr als unpraktische Einrichtung hat nun ihre Unvorteilhaftigkeit in mehr als unliebsamer Weise erwiesen.

*

Der Raubüberfall bildete natürlich, zumal er durch die enttäuschten Bergleute der Mittags- und der Nachtschicht sehr schnell bekannt wurde, wieder einmal das Stadtgespräch in der durch die zahlreichen Kapitalverbrechen der letzten Jahre dauernd in Aufregung gehaltenen Bevölkerung von Gladbeck.

5000 Mark Belohnung.

für die Ergreifung der Lohngeldräuber.

Wie von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, hat die Hauptverwaltung der Matthias-Stinnes-Zechen, nämlich die „Victoria Matthias" in Essen, auf die Ergreifung der Lohngeldräuber eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Spur oder Irreführung?

Ein Beutel mit tausend Mark Inhalt gefunden.

Den Nachforschungen der Polizei hinter den geflüchteten Gladbecker Lohngeldräubern her, ist es bisher zwar noch nicht gelungen, einen der Täter selbst festzunehmen. Die Bemühungen haben aber wenigstens dazu geführt, daß einer der Geldbeutel, in dem sich 1000 Mark in Silbergeld befanden, vor einem Hause in der Heringstraße zu Brauck aufgefunden wurde. Die Polizei verfolgt bestimmte Spuren; doch können wegen der laufenden Untersuchung darüber keine Mitteilungen für die Oeffentlichkeit gegeben werden.

Vom Lohngeldraub auf „Königsborn".

150 000 Mark herbeigeschafft.

Neuer Erfolg der Kriminalpolizei bei der Vernehmung der Täter. — 70 000 Mark sind in der Nähe einer Brücke versteckt gewesen.

Dortmund, 22. Febr. (Drahtb.)

Nach der vor einigen Tagen in Hamburg erfolgten Festnahme Dünischs und seiner Ueberführung nach Dortmund geht der Lohngelddiebstahl auf Zeche „Königsborn" bei Unna jetzt seiner völligen Klärung entgegen. Der seinerzeit verhaftete Mittäter Dünischs, Zabel, leugnete bekanntlich bisher, mit der ganzen Angelegenheit etwas zu tun zu haben. Als Dünisch heute dem Zabel gegenübergestellt wurde, gab er zu, den Löwenanteil der Beute erhalten und versteckt zu haben. Weiter gestand Zabel, in der Nähe einer Brücke in Unna einen Betrag von 70 000 Mark versteckt zu haben. Beamte der Dortmunder Kriminalpolizei begaben sich sofort an Ort und Stelle und fanden den Betrag dort tatsächlich vor. Somit sind bisher von den gestohlenen 224 000 Mark insgesamt 150 000 Mark herbeigeschafft. Weitere 30 000 Mark sollen nach Angabe Dünischs bei einem Holländer zu finden sein, der dieses Geld von Dünisch in Verwahr bekommen hat. Der Holländer ist bereits vor längerer Zeit verhaftet worden. Man hofft daher, auch diese Summe ganz oder teilweise zu erhalten. Außerdem wurde der Kostwirt Zabels der Polizei vorgeführt. Man nimmt an, daß er über weitere versteckte Geldbeträge Auskunft geben kann.

Zehn Prozent Sachverständnis.

Frage- und Antwortspiel im Staatsratsausschuß für Gemeindeangelegenheiten. – Das Zentrum als Hemmschuh.

Nürnberger Trichter erforderlich?

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Eingemeindungsausschuß des preußischen Staatsrates hat in der Freitagssitzung die Debatte über die Umgemeindungsvorlage fortgesetzt. Der Referent des Innenministeriums, Ministerialrat v. Leyden, mußte verschiedentlich eingreifen, um über besondere, an ihn als Regierungsvertreter gerichtete Fragen Auskunft zu geben. In der Freitagssitzung hat sich herausgestellt, daß man mit einer kleinen Anzahl von Berichterstattern nicht auskommt. Infolgedessen wird fast jedes zweite Mitglied des Ausschusses ein bestimmtes Gebiet zur Bearbeitung zugewiesen erhalten. Außer dem Generalberichterstatter wird man einen Berichterstatter für die Beamtenfragen, einen Berichterstatter für die schwierigen Probleme der Kompetenz- und der Dekonzentrierungsfrage bestellen. Die übrigen Berichterstatter werden die große Zahl der Einzelprobleme zu behandeln haben. Für die Mitglieder des Staatsrates handelt es sich in fast all diesen Fragen um ein äußerst schwieriges Material, da die meisten Herren mit den Verhältnissen des Ruhrgebiets nicht vertraut sind. Es kennen eigentlich nur die Herren Eisens und Windthorst das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Alle übrigen Mitglieder des Ausschusses stammen aus Ost- und mittelpreußischen Provinzen. Man hofft aber, daß es binnen kurzem gelingen wird, diese Herren mit allen Problemen vertraut machen zu können, denn es ist, wie man heute hört, beabsichtigt, noch vor Ostern die Vorlage im Staatsrat zu erledigen. Bei dieser für die Vorlage höchst nachteiligen Zusammensetzung des Staatsratsausschusses wäre es überhaupt das Beste, wenn der Staatsrat die Vorlage bald an den Landtag zur gründlichen Weiterarbeit weitergäbe, denn von den „Achtzigesachverständigen" des Staatsratsausschusses kann doch nur wieder Stümper- und Flickwerk unsachlichster Art erwartet werden. Das wird jedoch leider durch den Zentrumsbeschluß vereitelt, daß das Staatsratszentrum nichts beschließen wird, ohne erst mit der Landtagsfraktion Fühlung genommen zu haben. In diesem Falle ist eine dermaßen enge Bindung ein großes sachliches Hindernis.

Die Stellungnahme des Zentrums.

Einzelheiten aus der Sitzung vom Donnerstag.

AZ. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtb.)

Die Zentrumsfraktionen des preußischen Staatsrats und des Landtags sind übereingekommen, bei der Behandlung der rheinisch-westfälischen Umgemeindungsvorlage in ständiger Fühlung zu bleiben und keinerlei Entscheidung ohne vorherige gegenseitige vorherige Verständigung zu treffen. Den Auftakt zur Zusammenarbeit dieser beiden Zentrumsfraktionen bildete die Sitzung am Donnerstag, über deren Verlauf wir bereits berichtet haben, doch ist es angebracht, noch einige Einzelheiten nachzutragen.

Wie uns von Sitzungsteilnehmern versichert wird, sind Beschlüsse nicht gefaßt worden, wohl aber wurde in der Debatte eine ganze Reihe von Gesichtspunkten herausgearbeitet, die für die Zentrumsfraktionen von nun an bei ihrer Einstellung zur Umgemeindungsvorlage maßgebend sein werden. Nach den Referaten des Wohlfahrtsministers Hirtsiefer und des Kölner Oberbürgermeisters Adenauer kam es zu einer ausgedehnten Aussprache, die etwa ergab:

Uebereinstimmend wurde anerkannt, daß die Vorlage Grzesinskis eine brauchbare Grundlage für die Lösung sämtlicher Eingemeindungsprobleme bildet. Es wurde aber gleichzeitig festgestellt, daß die Fraktionen an diesen Gesetzentwurf nicht gebunden seien. Vorschläge auf Vertagung der Vorlage um fünf Jahre fanden keinen Anklang, vielmehr wurde allgemein anerkannt, daß man ein großes Interesse an der baldigen endgültigen Regelung der Ein- und Umgemeindungen habe. Sonderwünsche über die territoriale Neugliederung wurden in die

ser Sitzung nicht vorgebracht. Wohl aber legte man sich im wesentlichen darauf fest, daß in erster Linie der Wille des Volkes bei allen Umgemeindungen maßgebend zu sein habe. Auf das Selbstbestimmungsrecht müsse man an weitgehende Rücksicht nehmen, dort jedoch, wo zwingende Gründe vorliegen werde man auch über den Widerstand der Bürger der einen oder anderen Gemeinde hinweggehen müssen. Die künstliche Schaffung von Großstädten wurde abgelehnt, dagegen soll bei der Gebietserweiterung jener Großstädte die unbedingt Raum für die Anlage von Grünflächen oder zum Wohnungsbau brauchen, nicht kleinlich verfahren werden. Schließlich kam man noch darin überein, die kulturpolitischen Interessen des Zentrums bei der Neuregelung der kommunalen Grenzen im Ruhrgebiet nicht außer acht zu lassen.

*

Wann und wie die Reise des Eingemeindungsausschusses beginnen und wie sie verlaufen soll, ist im wesentlichen bekannt. Nachzutragen wäre noch, daß der Gemeindeausschuß in Dortmund, Essen, Düsseldorf und, wenn notwendig, in Elberfeld Standorte einzurichten gedenkt, von wo aus dann die Mitglieder die verschiedenen Gemeinden besuchen sollen. Es ist nicht beabsichtigt, das gesamte Ruhrgebiet bis ins Kleinste zu bereisen, man will vielmehr nur jene Gebiete aufsuchen, deren territoriale Neugliederung strittig ist. Bei dieser Gelegenheit wollen die Mitglieder des Gemeindeausschusses auch mit den betreffenden Gemeindevertretern Fühlung nehmen und deren Wünsche hören. Zu den strittigen Gebieten gehört vor allem Duisburg und Umgebung, wo man allein einen Tag bleiben will. Wie erinnerlich, hatte der Justizminister vor einiger Zeit vorgeschlagen, den „Graf Zeppelin" zu mieten und mit den Mitgliedern des Gemeindeausschusses des Staatsrates und Landtages das Gebiet zu überfliegen, damit die Abgeordneten sich von oben aus ein Bild über die vorzunehmenden Veränderungen machen könnten. Im Landtag ist dieser Vorschlag bisher auf keinen fruchtbaren Boden gefallen. Man darf wohl annehmen, daß er hier als abgelehnt gelten darf, und so dürfte es nicht zu dieser originellen Fahrt kommen, denn dem Reichsrat ist von den Plänen Grzesinskis offiziell gar keine Mitteilung gemacht worden. Die von uns vor einigen Tagen mitgeteilte Reise der vier Staatsratsmitglieder u. Meidom, Essers, Ehrlicher und Häring dienten lediglich informatorischen Zwecken. Polizeipräsident Essers hatte sich das links- und rechtsrheinische Gebiet ausgesucht, also die Gegend zwischen Duisburg, Hamborn und Essen, ebenso auch das ihm besonders liegende Düsseldorfer Gebiet. Landesrat Häring hat den Regierungsbezirk Münster namentlich in der Recklinghäuser Gegend bearbeitet. Der Oberbürgermeister von Hildesheim, Dr. Ehrlicher, war in den zum Regierungsbezirk Arnsberg gehörenden Teilen des Ruhrgebietes, während Landrat v. Meidom sich über die Dortmunder Umgemeindungen als solche ein Bild aus eigener Anschauung machte.

Der Niedergang der Reichsbahn

Der Reichstag für Lösung der Reparationsfesseln.

Abschluß der Aussprache über die Verkehrssicherheit. — Zusammenarbeit mit der Post im Kraftwagenverkehr.

Im Reichstag wurde die Aussprache über die Betriebssicherheit der Reichsbahn fortgesetzt.

Abg. Molath (Wirt.V.) forderte schleunige Herstellung der Abstellbahnhöfe in Nürnberg. Auch die Verhältnisse in München hätten sich derart zugespitzt, daß ein weiteres tatenloses Zusehen nicht mehr verantwortet werden könne. Der Redner verlangte rechtzeitige Maßnahmen um Verkehrs- und Transportschädigungen bei dem zu erwartenden Hochwasser zu verhindern. Bei der Einführung der Polster- und Holzklasse habe sich die Verbesserung in der Hauptsache in der Aenderung der Abteilnummer beschränkt.

Abg. Dr Fischbeck (Dem.) bedauerte, daß die Mittel der Reichsbahn nicht ausreichen, um den Oberbau, das Schienen- und Wagenmaterial in angemessener Weise zu erneuern. Es müsse auch mehr getan werden, um die Dienstfreudigkeit des Personals zu heben.

Abg. Dauer (Bayr. V.P.) nannte den Bericht des Untersuchungsausschusses sehr zurückhaltend. Die bayerischen Bahnen seien durchaus nicht schlechter als die im übrigen Reich.

Reichsverkehrsminister Dr. Schätzel

wies darauf hin, daß die Reichsbahn das letzte Vierteljahr 1928 mit einer Mindereinnahme von 16,3 Millionen gegenüber dem Vorjahre abgeschlossen habe. Ein Verkehrsrückgang sei besonders beim Güterverkehr zu verzeichnen gewesen, der wohl zum Teil auf die große Kälte zurückzuführen sei. Für einen konjunkturmäßigen Rückgang seien keine Unterlagen vorhanden. Erfreulich sei, daß die Tariferhöhung im Personenverkehr eine starke Auswanderung zur zweiten Klasse gebracht hat. Der Anteil der zweiten Klasse ist auf mehr als das Fünffache gegenüber 1927 angestiegen. Ueber eine Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Reichspost in der Frage des Kraftwagenverkehrs seien erfolgversprechende Verhandlungen eingeleitet. Der Minister faßte das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, daß die Betriebssicherheit der Reichsbahn gegenwärtig gegeben ist. Ob sie auch in Zukunft gegeben sein werde, sei in erster Linie eine Geldfrage.

Abg. Hartmann (Dntl.) bedauerte, daß die Reichsbahn nicht immer den Opfern der Unfälle im wünschenswerten Umfange entgegenkomme.

Abg. Geschke (Komm.) bezeichnete die Ausschußentschließung als eine Täuschung der Oeffentlichkeit.

Die Entschließung des Verkehrsausschusses, in der die Reichsregierung ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß die Reichsbahn aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationen entlassen wird, wurde in ihren meisten Teilen einstimmig, zum Teil gegen die Kommunisten, angenommen.

Nach fünf Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Wieder 9 Personen abgetrieben.

Bei Duisburg bricht das Eis und entführt neun Personen in rasender Eile. — Lebensgefahr für die Retter.

Alle gerettet.

Duisburg, 22. Febr. (Eig. Drahtb.)

Am Freitag abend gegen 7 Uhr brach plötzlich unter lautem Knall das Eis an der Homberger Brücke und schwemmte rasend schnell auf der ganzen Strombreite ab, so daß der Rhein zwischen Homberg-Ruhrort und Lahr vollkommen eisfrei da liegt. Bei dem Abgang des Eises konnten neun Personen nicht mehr ans Land kommen und wurden abgetrieben. Zwei Personen gelang es später oberhalb Homberg-Ort sich durch Abspringen ans Ufer zu retten, sechs wurden hingegen erst durch die Feuerwehr mit Stricken und Leitern ans Ufer gebracht. Der neunte Abgetriebene konnte erst unterhalb Haus-Knipp von drei Beamten einer Schiffahrtsgesellschaft unter Einsatz ihres eigenen Lebens gerettet werden.

Im Laufe des Abends ist auch bei Hamborn der Rhein vom Eise frei geworden. Bei Ariam zeigt der Rhein kein Eis mehr, während sich nach Orsoy hin breite Wasserrinnen im Packeis zeigen. Das abgetriebene Eis hat eine Schiffsanlegebrücke abgerissen und fortgeschwemmt.

*

In einer Besprechung des Regierungspräsidenten mit den maßgebenden Stellen, die am Freitag in Duisburg stattfand, wurden folgende Vorsorgemaßnahmen gegen die Eisstauungen des Niederrheins getroffen: Die drohende Eisgefahr läßt es dringend geboten erscheinen, alle möglichen Vorkehrungen sofort vorzubereiten. Alle schwimmenden Gegenstände sind aus dem Strom zu nehmen. Häuser sind gegen Eisgefahr entsprechend zu sichern. Es ist Vorsorge zu treffen, daß die am meisten gefährdeten Häuser jederzeit sofort geräumt werden können. Soweit noch nicht geschehen, sind Vereinigungen hilfsbereiter Einwohner für den Hochwasserschutz zu bilden. Die Hauptfeuerwachstelle ist bei Tag und Nacht erreichbar. Bei äußerster Gefahr sind die in Frage kommenden Sicherheitsmaßnahmen sofort in Angriff zu nehmen, und es ist die Sicherheitsstelle des Oberpräsidiums und der Regierung gleichzeitig zu benachrichtigen.

*

Infolge des anhaltenden Frostes macht sich in vielen Lausitzer Teichwirtschaften ein großes Sterben unter den Karpfen bemerkbar. Seit Wochen ist man in manchen Gegenden bemüht, künstlich Sauerstoff unter die Eisdecke der Teiche zu pumpen. In Hoyerswerda ist ein Teich völlig eingefroren, so daß ein Bestand von mindestens 1000 Karpfen völlig vernichtet worden ist.

Im Kampf gegen den Winter.

Wieder ein Flugzeug notgelandet.

× Hamburg, 22. Februar. (Drahtb.)

Von Kiel aus sind gestern neue erfolgreiche Eishilfsflüge ausgeführt worden. Der Pilot Osterkamp konnte mit einem Udet-Flamingo neben den eingeschlossenen Schiffen niedergehen, sich mit den Besatzungen unterhalten und feststellen, wie anerkennend sich die Besatzung der Schiffe über die Flugzeughilfe äußerte. Der von einer Hamburger Zeitung organisierte Hilfsflug über die Ostsee endete nach einigen gelungenen Abwürfen mit der Notlandung der Maschine nahe Eutin. Das Flugzeug überschlug sich, der Propeller zersplitterte, die drei Insassen blieben unverletzt.

Um die Kohlenversorgung.

Besprechung von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden.

× Berlin, 22. Februar. (Drahtb.)

Heute vormittag fand im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung mit Vertretern von Reichs- und Staatsbehörden, sowie der an der Kohlenwirtschaft sonst beteiligten Behörden, Selbstverwaltungskörper und Interessenorganisationen über die durch die langandauernde Kälteperiode hervorgerufene Lage in der Kohlenversorgung statt. Die Aussprache ergab, daß die gegenwärtige Kohlenlage zu besonderen Besorgnissen keinen Anlaß bietet. Gewisse Schwierigkeiten sind in der Hauptsache noch bei der Entladung und Abfuhr der Kohle vorhanden. Die Reichsbahn hat daher bei ihren Direktionen Vorsorge getroffen, daß am nächsten Sonntag die verfügbaren Kohlenmengen entladen werden können. Da gegen die Sonntagsarbeit in Anbetracht des vorliegenden Notstandes nach der Reichsgewerbeordnung keine Bedenken bestehen, ist in allen Notbezirken auch ohne vorherige ausdrückliche Genehmigung der Behörden am kommenden Sonntag gestattet, die Waggons auf den Bahnhöfen zu entladen und die Brennstoffe den Verbrauchern zuzuführen.

Da die Zahl der standgeldpflichtigen Güterwagen unverhältnismäßig groß ist — im Bezirk Berlin beträgt sie mehr als 33 v. H. — geben die Kohlenwagen nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit in die Kohlenreviere zurück. Infolgedessen ist es zur Sicherstellung eines gesteigerten Kohlenversandes erforderlich geworden, das Standgeld für Kohlen-, Rungen- und Arbeitswagen (O-, R- und K.-Wagen) von Sonnabend ab auf das Zehnfache zu erhöhen. Es beträgt nach Ablauf der Ladefrist 20 RM. für den ersten, 40 RM. für den zweiten und 60 RM. für den dritten und jeden weiteren Standgeldpflichtigen.

19 Gasvergiftungen in Bremen.

Das gefährliche Nachtasyl.

× Bremen, 23. Februar. (Drahtb.)

Im Bremer Obdachlosenasyl erkrankten in der vergangenen Nacht 19 Personen an Kohlenoxydgasvergiftung. Sie wurden verschiedenen Krankenhäusern zugeführt. Bei zwei Personen ist die Erkrankung ernster Natur.

160 Personen in die Luft gesprengt.

Sieg Aman Ullahs bei Matum.

Lebensmittelknappheit in Kabul.

AA. Moskau, 23. Febr. (Eig. Drahtb.)

Nach den letzten Nachrichten aus Afghanistan haben die Truppen Aman Ullahs einen neuen Angriff auf Habib Ullah unternommen. Die Festung Matum wurde von den Truppen Aman Ullahs größtenteils in die Luft gesprengt, wobei 160 Personen ums Leben gekommen sind. Die Truppen Habib Ullah haben sich zurückgezogen.

Wie aus Kabul gemeldet wird, sollen die Lebensmittelvorräte bei den fremden diplomatischen Vertretungen zu bedrohlicher Knappheit zusammengeschmolzen sein.

Der Tributschacher in Paris.

Die vorauszusehenden Schwierigkeiten bei den Verhandlungen in Paris sind bereits eingetreten. Nachdem ursprünglich Dr. Schacht und der englische Delegierte Stamp mit der Ausarbeitung eines Berichts betraut worden waren, sind, da sich dies als unmöglich herausgestellt hat, drei weitere Delegierte in die Programmkommission, wie sie sich nennt, berufen worden. Sie besteht aus folgenden Delegierten:



Dr. Schacht (Deutschland)



Josiah Stamp (England)



Parmentier (Frankreich)



Suvitch (Italien)



Gutt (Belgien)

Bemerkungen zur Tagesgeschichte.

Das Prager Blatt „Ceske Slovo" hat die neueste Entdeckung gemacht. Das Blatt stellt nämlich fest, daß der österreichische Bundespräsident Miklas in Budweis einen Bruder habe, der als Kürschner schon seit Jahrzehnten in der Stadt lebe und ein angesehener Bürger sei. Er stamme aus einem alten Geschlecht, das auch heute noch in verschiedenen Orten des Böhmerwaldes zahlreich vertreten sei. Die Geschichte der Familie reiche etwa drei Jahrhunderte zurück. Sie scheine aus dem Orte Wolin aus dem Böhmerwald zu stammen. Leider seien die alten Matrikeln, die über die Abstammung der Familie restlos Auskunft geben könnten, einem Brand zum Opfer gefallen. Damit wäre also wieder einmal ein berühmter Mann in hoher Stellung, wenn nicht Tscheche, so doch tschechischer Abstammung. Nachdem über so ziemlich alle großen Männer der Geschichte, deren Nationalität den Tschechen nicht einwandfrei festzustehen schien, von Prag genauestens Auskunft darüber erteilt wurde, daß sie sämtlich aus der Tschecho-Slowakei stammten, haben die Tschechen jetzt anscheinend auch begonnen, sich die Stammbäume der großen Zeitgenossen unter die Lupe zu nehmen. Es ist bekannt, daß die Tschechen u. a. Bismarck, Schubert und Lessing für sich in Anspruch nehmen. Nun muß auch der österreichische Bundespräsident daran glauben. Da die Wiege eines großen Teils wie der Oesterreicher so auch der im Ausland lebenden Deutschen im herrlichen deutschen Böhmerwald gestanden hat, bietet sich für die Phantasie nationalistischer tschechischer Forscher, wie man sieht, ein recht dankbares Gebiet der Betätigung. Man kann gespannt sein, wem von den großen Deutschen jetzt die Ehre zuteil werden wird, zu einem Tschechen befördert zu werden.

*

Mit Neid müssen wir zusehen, wie bei unseren Nachbarn die innerpolitische Regie jedesmal tadellos klappt, wenn irgendeine größere nationale Frage zur Entscheidung kommt. Das ist zugleich Poincarés taktisches Werkzeug, solche Situationen zu schaffen, sonst wäre er längst nicht mehr am Ruder. Wir berichteten gestern über die Vorgänge in der französischen Kammer, bei denen das Kabinett nur mit 6 Stimmen in der Mehrheit blieb. Unsere überempfindlichen Parteien hätten in solchem Falle alle Mittel angewandt, um die Regierung zum Rücktritt zu zwingen. In Frankreich schweigt man und richtet den Blick höheren Zielen zu, trotzdem der Fall vom Dienstag eine eklatante Niederlage bedeutet. Die erste Stimmenauszählung ergab 20 Stimmen Mehrheit für das Kabinett. Die Opposition aber, einmal durch den bei der Auszählung der Stimmen nach der Abstimmung in der Elsaß-Debatte mißtrauisch gemacht, verlangte eine nochmalige amtliche Auszählung, worauf sich die außerordentlich geringe Zahl von sechs Stimmen für Barthou ergab. Aber auch dieses Ergebnis scheint nach nicht völlig einwandfrei, da die fünf elsässischen Abgeordneten der Kammer unter lebhaftem Protest erklärten, sie hätten sämtlich gegen das Kabinett gestimmt. Es bliebe demnach tatsächlich nur noch eine Stimme Mehrheit, d. h., in Wirklichkeit ist das Kabinett in die Minderheit geraten, wenn man die Stimmen der acht Minister-Abgeordneten abzieht, die natürlich auf der Tafelte gestanden haben. Von sozialistischer Seite ist das Abstimmungsergebnis in der Kammer mit lebhaften Rufen „Rücktritt, Rücktritt!" aufgenommen worden. Man darf sich aber keinem Zweifel darüber hingeben, daß vorläufig eine Krise des Kabinetts Poincaré, nicht zu erwarten ist. Ungeachtet aller innerpolitischen Gegnerschaft steht gegenwärtig im Mittelpunkt sämtlichen Geschehens doch die Frage der Kriegsentschädigung, die nach dem Willen fast sämtlicher Parteien, noch Poincaré einer Lösung zuführen soll. Es ist also eine Galgenfrist, die Poincaré gegeben wird, deren Ablauf aber ohne Zweifel von der Art der Lösung der Kriegsentschädigungsfrage gleichfalls sehr wesentlich abhängen wird.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, dritte Februarwoche 1929.

Was Glück ist, glaubt jeder zu wissen. Aber das ist das Merkwürdige — jeder definiert' anders. Für den einen ist Glück — Geld; für den andern ist Glück — Macht. Im falschen Zug zu sitzen, ist Glück! sagt der im richtigen Zug eingeklemmte. — Aber was ist eigentlich ein Narr des Glücks? Ein Narr des Glücks ist zum Beispiel ein Schaffner der Elektrischen, der in der Tombola eines Wohltätigkeitsfestes eine Jahresfreikarte für alle Linien gewinnt. Ein Narr des Glücks ist im Winter des Heilsjahres 1929 ein Eisbahnpächter. Denn es hat so lange und so verrückt gefroren, bis alle Wasser zu waren und die Leute nicht mehr fünfzig Pfennige bezahlen wollten, um auf dem gefrorenen Wasser, das ein anderer gepachtet hat, Schlittschuh zu laufen. Und es hat so lange und verrückt gefroren, bis überhaupt kein Mensch mehr die kalten Eisenschuhe unter die noch kälteren Zehen schnallen wollte. Das war überhaupt ein Winterchen! Voller Liebenswürdigkeiten!

Das war schon eine Hiobspost
Von neu'stem Stil gewesen:
„Eisbahn geschlossen — wegen Frost!"
Hat staunend man gelesen.
Und als man in die Diele floh,
Vom Schreck sich zu erholen,
Hing ein Plakat wohl schadenfroh:
„Geschlossen — keine Kohlen!"

Vom masken-armen letzten Ball
Weit draußen vor den Toren
Heimkehrend ist Prinz Karneval
Im Schellenkleid erfroren.
Und wer des Frühlings Pracht
In Nizza wollte grüßen,
Der floh aus der Konfetti-Schlacht
Von wegen kalten Füßen.

Ein Lebewesen nur ist froh
Der kalten Zeit geworden,

Das war — bei zwanzig Grad — im „Zoo"
Der Eisbär aus dem Norden
Der hörte — ach, wie war ihm wohl! —
Des Schneesturms Melodie'n zu,
Als rückte der vereiste Pol,
So sachte auf Berlin zu.

Nun war das äußerst schwierige Problem zu lösen: Wie kann man sich in Berlin so benehmen, als hätte man einen Sonnenstich abbekommen? Die Lösung dieser Preisfrage hat, scheint mir, das „Deutsche Theater" gefunden. Es macht nämlich aus dem Sir John Shakespeares einen hypermodernen stilisierten Herrn von Falstaff, der in Lackschuhen einherstolziert, in schwarzer Moireeweste und mit Monokel. Wofür dann die ihn immer noch auf die alte Weise foppenden lustigen Weiber mit dem Cul de Paris erscheinen, der in der neuen Regie ein Cul de Windsor wird. Der Hundstagsspaß bei Minus zwanzig Grad Kälte, dem wahrscheinlich nächstens der Fuhrmann Henschel im Kostüm der Regierungszeit des Tutanchamon oder der „Fröhliche Weinberg" im Kostüm der letzten Tage von Pompeji folgen wird, zeigt klar und üblich die neue Methode, mit der man die bedenklich leer gebliebenen Theater wieder füllen will. Und dabei ist es doch eigentlich ein Unsinn, sich bei der Kälte grade aus dem Theater treiben zu lassen. Denn zum Beispiel im „Deutschen Theater" sind nach dem Umbau die Plätze so eng, daß jeder glückliche Parkettbesucher seinem Nebenmann oder seiner Nebenfrau auf dem Schoß sitzt. Und die tierische Wärme ist doch immer noch die beste gewesen in diesem schrecklichen Winter. Wenn es wahr ist, was Dr. Shapley von der Harvard-Sternwarte neulich mit großer Gelehrsamkeit ausgeführt hat, daß unser Weltall (wie vollständig das klingt: „Weltall!") nur eins von Tausenden solcher Dinger ist, so wäre ich wahrhaftig neugierig, ob die Tausende von Weltalls auch so hundemäßig gefroren haben in diesem gesegneten Februar, wie wir in der angeblich gemäßigten Zone auf unserem glückhaft um die Sonne tanzenden Stern.

Die Spiritisten werden vermutlich die einzigen sein, die nächstens darüber Genaueres erfahren. Denn ihr greiser Hauptprophet und Vorkämpfer, der Münchener Professor von Schrenck-Notzing, ist kürzlich ausgewandert in das Land, von dessen Bezirk nach alter Vorstellung kein Wanderer wiederkehrt. Aber so wenig wir je schon von einem wirklich vom Tode Erweckten — zum Beispiel vom biblischen Lazarus und seinem späteren Leben — erfahren haben, von dem Leben eines Nichterweckten haben wir Nichtspiritisten nie das Geringste gehört. Und wenn Schränke knacken, so schreiben wir das gewöhnlich natürlichen Ursachen zu. Nun wird es aber der Führer der Gläubigen, da er selbst durch das dunkle Tor gegangen ist, für eine Ehrensache auffassen, sich den in irdischer Leiblichkeit zurück gebliebenen Brüdern irgendwie zu manifestieren. Er wird es damit eilig haben, denn sein Ruhm und seine Lehre stehen auf dem Spiel, und er braucht ja auch schließlich nicht damit zu warten, bis die „große Koalition" im Reich und in Preußen zustande gekommen ist: an die nach seiner Rede der ehemalige Reichskanzler Marx so wenig glaubt wie ich an künftige Klopfgeister oder an die fliegenden Schinkenknochen des Spuks von Resau.

Es gibt schon eine Wiederkunft, an die ich glaube. Zum Beispiel glaube ich an die Wiederkehr der Tillergirls, die in diesen Tagen — nicht übermäßig bewein, denn sie haben fünf Jahre lang immer dieselben Beine gezeigt — von Hamburg in die Heimat abgefahren sind. Denn warum? Die Polizei hat plötzlich, nachdem ein Warenhaus abgebrannt war und kurz vordem eine Gasanstalt in die Luft flog die Feuergefährlichkeit einiger dieser Theater entdeckt. Und das erste, das sich schloß, war das „Admiralsgarten-Theater", in dem der nicht gerade von der hohen Kunst des Parnaß ans Theatergeschäft gekommene Herr Haller unendlich viel Fleisch und den besten Willen sehen ließ, um die liebe Provinz, die so was zu Hause sich nicht leisten kann, ein bißchen nach Berliner Art zu amüsieren. Denn:

War einer hier in Berlin zu Gast,
Dann ging er zum „Admirals-Palast",
Nicht, um zu baden, — was dachten Sie! —
Nein, in die „Revue!"

Gewiß, Berlin hat auch andres zu bieten
(Die Fastnachts-Bälle sind freilich Nieten).
Im „Zeughaus" stehen viel Fahnen und Waffen,
Der „Zoo" erfreut uns mit Löwen und Affen.
Vielleicht ist auch die Besichtigung Pflicht
Von Wilhelmstraße und Kammergericht.
In Treptow kann man die Sterne besehen.
Höchst bildend sind auch die Pyrenäen.
Fassaden von Schinkel und Büsten von Rauch
Besieht man — besonders, wenn's regnet — auch.
Und dann nach des Tages Last und Müh'
Des abends, versteht sich, in die Revue!

Denn wenn sie daheim von Berlin nichts wüßten —
Sie wissen das eine: Man muß sich entrüsten!
Denn wenn du aus Dingskirch oder aus Bomst
So plötzlich abends zu Hallern kommst
Und stehst im magischen Lampenscheine
Zwei- bis dreihundert Mädchenbeine,
Meist gut gebaut und in lüstigen Strümpfen —
Na, ja, dann wirst du die Nase rümpfen
Und sagen: „Berlin ist ein Lasterfitz —
Trotz Treuchtlingen und Meseritz!"

Gewiß, es wird auch da oben gesungen
Und auch geredet von Alten und Jungen:
Doch die Seele des Ganzen, so will dir scheinen,
Liegt in den zwei- bis dreihundert Beinen.
Und ihre Tänze findest du
Im „Zeughaus" nicht noch in „Monbijou".
Nein, wechselnd beleuchtet, grellrot und grün —
Nur in den Revue'n!

Jetzt plötzlich gilt so was als „feuergefährlich".
Das ist ein Schade, bekenn' ich ehrlich.
Ein großer Schade für Preußisch-Berlin,
Aus dem in Scharen die Fremden fliehn.
Denn wenn sie — was ihnen sehr zu gönnen —
Sich nun mehr nicht mal entrüsten können
Und scharen sich um der Tugend Panier,
Was wollen sie hier!?

Diogenes.

Oertliches.

23. Februar 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Er wollte seinen Namen nicht angeben.

Wie ein Stück aus dem wilden Westen.

Das war am gestrigen Freitag morgen an der Bahnhofstraße, Theresienstraße und Hindenburgstraße ein großes Lamento. Auf der Bahnhofstraße hielt ein Fahrzeug, das vorher zwei Leute angefahren hatte. Passanten ergriffen Partei für die Beschädigten und wollten nun nichts anderes, als die Personalien des Fuhrherren feststellen, damit später alles weitere veranlaßt werden konnte. Daran hatte aber der Fuhrherr wenig Gefallen, und so lag ihm nur ein Gedanke, möglichst schnell aus dem Gefahrenkreis, in dem er sich befand, zu entfliehen. Er trieb sein getreues Tier an und bog in die Theresienstraße. Einige Männer versuchten, das Pferd zu halten; umsonst, der Fuhrherr schlug auf sein Tier ein, das in wilder Fahrt in die Hindenburgstraße einbog und in Richtung Rathaus davonjagte. Hinter ihm her eine wilde Jagd. Es gelang einigen Verfolgern, sich auf den Wagen zu schwingen, andere traten dem Pferd in den Weg, und so war endlich in der Nähe des Rathauses die Jagd beendet. Jetzt mußte der Fuhrherr sich das gefallen lassen, was er vorher nicht wollte seinen schönen Namen hergeben, damit an anderer Stelle demnächst das andere geschehen kann, wobei der Fuhrherr allerdings keine allzu schöne Rolle spielen wird.

Wieder eine Kanalgasexplosion.

In Rotthausen an der Ostermannstraße.

e. In nicht geringem Schrecken wurden am gestrigen Freitag morgen 7.20 Uhr die Anwohner der Ostermannstraße im Stadtteil Rotthausen versetzt. Hier flog mit lautem Krach die Kanalbedeckung in die Höhe und etwa sechs bis sieben Meter weit und dahinterher der Inhalt des Kanals, der etwa zehn Meter weit fortgeschleudert wurde und in einer Tiefe von 10 bis 15 Zentimeter die Straße bedeckte. Der Schlamm bestand aus einer ätzenden, scharf riechenden Flüssigkeit. Ein junger Mann, der direkt neben der Ausbruchsstelle vorbeiging, wurde über und über von den Schlammmassen besudelt. Ein in der Nähe weilender Polizeiposten sperrte die gefährliche Stelle ab, worauf kurz nachher eine aus mehreren Personen bestehende Kommission erschien, die die näheren Feststellungen machte und Untersuchungen darüber, wie das Unglück entstehen konnte, anstellte.

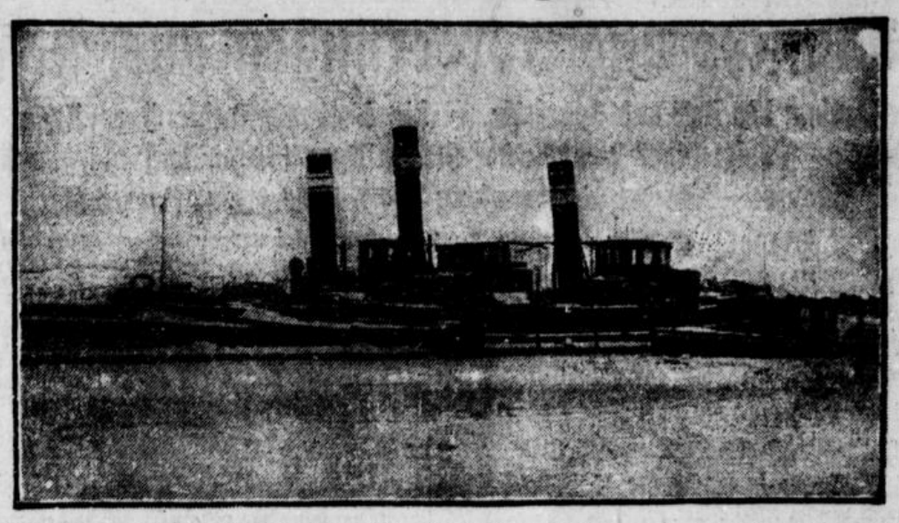
Das Einfrieren der Gasleitungen.

Das Gaswerk hat alles getan. — Unverständliche Ablehnung mancher Gasabnehmer.

Die Keller müssen frostfrei sein.

Zu dem Eingesandt des Herrn Elektrotechniker Imberg in unserer Zeitung schreibt uns das Gaswerk: „Der nasse, d. h. mit Wasser gefüllte Gasmesser war eingefroren. Ein 2jähriger Installateurgehilfe hatte ihn aufgetaut, allerdings leider versäumt, die am sogenannten Wassersack, der das überlaufende Wasser aufnimmt, befindliche Ueberlaufschraube wieder einzudrehen. So konnte bei dem erhöhten Abenddruck Gas austreten. Diese Gefahr ist uns natürlich bekannt. Unsere Leute sind darüber unterrichtet, werden auch mehrere Male im Jahre in besonderen Unterrichtsstunden auf alle Gefahren und ihre Verhütung hingewiesen. Grundsätzlich werden nur ältere, gut ausgebildete Fachleute zu selbständigen Arbeiten zugelassen, niemals Jugendliche. Aber trotz allem kann man bekanntlich Nachlässigkeiten nie gänzlich beseitigen. Der grundlegende Fehler bei den durch Frost gestörten Gasanlagen liegt darin, daß sehr viele Keller nicht frostfrei gehalten werden. Wir versuchen seit Jahrzehnten die Messer aus den Kellern in die Wohnungen zu versetzen, stoßen aber auf den großen Widerstand bei den Abnehmern selbst, wenn wir einen Teil der Kosten übernehmen wollen. Nach Schluß der Kälteperiode werden wir versuchen, uns über Versetzung der eingefroren gewesenen Gasmesser mit den Abnehmern zu verständigen. Damit würden Gefahren und Störungen endgültig beseitigt, denn in den Wohnungen können wir sogenannte trockene Gasmesser verwenden, die keine Ueberlaufschraube besitzen. Das städtische Gaswerk ist seit langen Jahren von schweren Gasunfällen verschont geblieben, trotz der mangelhaften Keller und trotz der dauernd unabwendbaren Beschädigungen. Nicht einmal Zimmerbrände, wie dieselben vor einigen Tagen als Folge des Gebrauches von elektrischen Heizkissen und elektrischen Bügeleisen geschildert wurden, hatten wir zu verzeichnen. Sie dürfen daraus mit Recht schließen, daß wir uns um die Unfallverhütung bei Gasanlagen erfolgreich bemühen."

Im Kanal eingefroren.



Gerade noch vor dem Brüchigwerden des Eises hat einer unserer Photographen eine Aufnahme von den Schiffen auf unserem Hafen gemacht. Man glaubt sich in einen nordischen Hafen versetzt, wenn man dies Bild betrachtet.

Wer ist der Tote?

Vy. Die Provinzial-Nachrichtensammelstelle für Vermißte und unbekannte Tote beim Polizeipräsidium Recklinghausen hat fast in allen Fällen die in ihrem Dienstbereiche aufgefundenen Toten identifizieren können. Es gibt bei ihr nur einen alten Fall, über dem bis jetzt ein geheimnisvolles Dunkel schwebt. Es handelt sich um den am 14. Februar 1926 in der Forstschen Waldung bei Waltrop an der Chaussee von Lippe nach Datteln erhängt aufgefundenen etwa 60 bis 65 Jahre alten Mann. Alle polizeilichen Nachforschungen waren erfolglos: verweht anscheinend alle Spuren, die künden konnten, woher der lebensmüde Alte gekommen war, der im dichten Forst seinem Leben ein Ende machte. Ob es sich um einen „fahrenden Gesellen" handelte, der aus einem nicht deutschen Lande, vielleicht aus Holland, gewandert kam, wer weiß es! Zwecks Ermittelung des unbekannten Toten lassen wir nachstehend noch einmal seine Personalbeschreibung folgen:

Beschreibung: 60 bis 65 Jahre alt, 1,65 Meter groß, breitschulterig, Haare grau, glatt, Bart grau (Stoppelbart) Gesicht blaß, breit vorstehende Backenknochen, starke Kinnknochen, Stirn leicht zurückweichend, zwei Stirnfalten, Augen hellbraun, Augenbrauen dunkel, bogenförmig, einwärts buschig, auswärts spärlich, Nase ausgebogen (Adlernase), Mund sehr groß, wulstige Lippen, Zähne lückenhaft, klein, Kinn breit, Hände sehr groß.

Bekleidung: grüner Filzhut, trug 2 Röcke, davon einer von dunkelblauer und der andere von brauner Farbe mit rot durchwirkt, Weste dunkelgrau kariert, Hose grau mit dünnen schwarzen Streifen, Unterhose blauweiß gestreift, schwarze Wollstrümpfe und schwarze ehemalige Militärschnürschuhe. Sachdienliche Mitteilungen über die Personalien des Toten nehmen alle Polizeidienststellen entgegen.

Besondere Kohlenlieferungen für Fürsorgegeldempfänger. Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem Beschluß des Hauptausschusses vom 21. Februar die in laufender Fürsorge des städtischen Fürsorgeamtes stehenden Personen, einschließlich der zusätzlich unterstützten, bei nachgewiesenem Bedürfnis und eigenem Hausstand vom städtischen Fürsorgeamt außer der üblichen Kohlenmenge im laufenden Vierteljahr zehn Zentner Hausbrandkohlen erhalten können. Der Antrag ist beim städtischen Fürsorgeamte zu stellen.

e. **Eine betrunkene Gesellschaft** hat in der Nacht zum Freitag im Stadtteil Rotthausen böse gehaust. Angefangen vom Wiehagen und aufgehört auf der Wemkenstraße wurden Laternen demoliert, Türen ausgehoben und Zäune beschädigt. Leider liefen die Gesellen der Polizei nicht in die Finger.

e. **Im letzten Augenblick verhütet** wurde am Freitag gegen 11.30 Uhr auf der Rotthauserstraße, gegenüber der Cäcilienstraße, ein Unglück. Aus der Cäcilienstraße heraus kam in schnellstem Gange ein Fuhrwerk, bei dem das Pferd das Unglück hatte, gerade, als es auf dem Straßenbahngleise war, zu stürzen. Ein Polizeiwachtposten sorgte dafür, daß ein herankommender Straßenbahnwagen unmittelbar zum Stehen kam.

e. **Sprengungen.** Das hochgelegene Gelände auf dem Hilgenboom in Rotthausen hat wohl mit dazu beigetragen, daß die Erde dort besonders hart gefroren ist. Um die Toten beerdigen zu können, wurde gestern eine Reihe von Gräbern dadurch ausgehoben, indem die Erde auf etwa einen Meter Tiefe durch Sprengungen gelockert wurde.

e. **Sein Fahrrad losgeworden** ist ein leichtfertiger junger Bursche, der am Freitag gegen Mittag sein Rad vor einem Hause an der Steelerstraße stehen ließ. Als er zurückkam, war das Rad verschwunden. Die Polizei, die angerufen wurde, konnte es ihm auch nicht wiedergeben.

e. **Ein störrisches Pferd.** Am gestrigen Freitag, gegen 10 Uhr vormittags, gab es auf der Straße „Auf der Reihe" ein erheiterndes Spiel. Ein Pferd war nicht zu bewegen, den Wagen zu ziehen. Als unvernünftige Leute, die nichts damit zu tun hatten, auf das Pferd einschlagen wollten, sagte der sehr vernünftige Fuhrmann, „laßt das nur meine Sorge sein", redete seinem braven Schimmel etwas ins Ohr und schon setzte sich dieser in Richtung Katernberg in Bewegung. Was der Fuhrmann dem Schimmel gesagt hat, wissen wir nicht.

Gute Wintersportmöglichkeit im Sauerland. Die Wetternachrichten von den westdeutschen Wintersportplätzen lauten weiterhin sehr günstig. Winterberg, Ussein, Meinerzhagen, Erndtebrück und Willingen melden bis zu 5 Grad Kälte. Ski- und Rodelbahnen sind gut. Samstag und Sonntag werden von Düsseldorf und Duisburg ab die bekannten Wintersportsonderzüge der Reichsbahn verkehren.

Kältezulage bei der Reichsbahn. Wegen der durch den außergewöhnlichen Frost verursachten Erschwerung des Eisenbahndienstes hat die Reichsbahnverwaltung sich entschlossen, den in der Hauptsache betroffenen Beamten und Arbeitern des Außendienstes neben der Darreichung von warmen Getränken und kräftigem, warmem Essen eine besondere einmalige Geldzuwendung in Höhe von durchschnittlich 20 Reichsmark zuzuwenden.

Achtung! Oster-Sonderzüge nach Ost- und Westpreußen. Im Jahre 1929 läßt der Rheinisch-Westfälische Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen e. V. 32 Sonderzüge nach und von Ostpreußen gehen: Nach der Heimat gehen folgende: 15. März von Düsseldorf nach Lyck, 22. März von Duisburg nach Insterburg, am 27. März von Düsseldorf nach Lyck. Von der Heimat: am 8. April von Lyck und am 15. April von Insterburg. Kein Umsteigen! Schnellzugsbeförderung! Landsleute, die mit diesen Zügen fahren wollen, müssen spätestens zehn Tage vor Abgang der Züge das Fahrgeld in den Anmeldestellen entrichten. Der Ost- und Westpreußenverein Gelsenkirchen-Schalke hat folgende Annahmestellen: Koschinski, Grillostraße 118, und Wagner, Kronprinzenstraße 22. Die Aufnahmegebühr beträgt für Mitglieder 0,50 Mark und Nichtmitglieder eine Mark.

Persönliches.

Unsere alten treuen Abonnenten, die Eheleute Otto Leprecht und Frau Luise geb. Schwittay, können am morgigen Sonntag im Kreise ihrer dankbaren Kinder ihre Silberhochzeit begehen. Auch unseren aufrichtigen Glückwunsch.

*

Dem Bergmann August Christof Swierciewski in Gelsenkirchen, Bornstraße 21, ist die Genehmigung erteilt worden, fortab den Namen Heim zu führen. Diese Genehmigung erstreckt sich auch auf die Ehefrau und auf die Kinder.

Kirche – Schule – Haus

Evang. Jünglings- und Männerverein Schalke e. V., Oststraße 9—11. Heute — Samstag — nachmittag 5.30 Uhr Turnen in der Turnhalle des Gymnasiums. Abends 8 Uhr Männerchor. Sonntag nachmittag von 5 bis 7 Uhr Spiel und Unterhaltung. Um 7 Uhr Vortrag über die Arbeit des Weißen Kreuzes. Thema: „Der junge Mann und die sexuale Frage in der heutigen Zeit!" Redner: Herr Gemeindehelfer Warstatt. Zu diesem wichtigen Vortrag werden alle Mitglieder sowie alle fernstehenden jungen Männer und Erwachsene, gleich welchen Standes, aufs herzlichste eingeladen. Kommt, es lohnt sichs, zu hören. Auch auf alle Wochenstunden wird hingewiesen.

Der Gemischte Chor der Baptisten-Gemeinde Gelsenkirchen feiert morgen, Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Zionskirche, Blumenstraße 19, sein 40. Jahresfest. Außer dem feiernden Chor wirken noch der Gem. Chor Essen-West, der Gem. Chor Wanne-Eickel und der Männerchor Gelsenkirchen mit. Alle Vereine sind als gute, leistungsfähige Chöre bekannt. Außer anderen Darbietungen kommen Chorgesänge nur namhafter Komponisten für Kirchenmusik zum Vortrag, wie von Br. Leipold, E. Evertz, Ph. Spondeimer, A. Rücker, A. Meichior und andere. Programme zu diesem Fest sind nachmittags an der Kasse zu haben und kosten 50 Pfg., diese berechtigen zum Eintritt und Kaffeetrinken mit Zubrot. Freunden von gutem christlichen Chorgesang kann der Besuch warm empfohlen werden.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Die auf Samstag abend 7.30 Uhr angesetzte Jahreshaupt- und Generalversammlung ist auf Sonntag, den 3. März, 7.30 Uhr abends, im Altstadt-Vereinshaus, Lutherzimmer, verlegt. Heute findet dafür noch eine wichtige Vorstandssitzung statt, in der Herr Küllenberg den bisher noch fehlenden Jahresbericht über die Arbeit des Vereins im Jahre 1928 dem Vorstande vorlegen wird, auch der Jahreskassenabschluß soll entgegengenommen werden und einige andere Berichte sowie die wichtige Vorschlagsliste zur Umwahl des Vorstandes besprochen werden. Soweit die Vorstandsmitglieder keine besondere Einladung erhalten haben, werden sie hierdurch aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Bismarck e. V., Christinenstraße 21. Für Samstag abend 7 Uhr laden wir zur Bibelstunde ein. Um 8 Uhr ist Vorstandssitzung. Unsere Chöre üben zur gewohnten Stunde. Am Sonntag nachmittag ist das Heim von 5 Uhr ab geöffnet.

Der Chor der evang. Elternvereinigung Altstadt hat am Sonntag um 2 Uhr in der Luisenschule seine Probe.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen).

Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Stadtteil Buer.

Eine Schülerin vermißt.

Aus Angst vor der Prüfung?

Vy. Seit dem 21. Februar wird die am 14. Jan. 1915 geborene, in Buer, Dorstenerstraße, wohnende Schülerin Lisbeth Becker vermißt. Am Donnerstag hat sich das Mädchen aus der elterlichen Wohnung entfernt, anscheinend aus Furcht vor der bevorstehenden Prüfung. Ob das Kind sich irgendwo aufhält oder umher irrt oder ob es sich ein Leid angetan hat, bedarf noch der Feststellung. Die Vermißte ist 1,55 Meter groß, hat hellblondes Haar, Pudikopf, hohe Stirn. Als Kopfbedeckung trug sie eine Baskenmütze. Jede irgend zweckdienliche Nachricht wolle der nächsten Polizeistelle übermittelt werden.

st. **Ein Meisterschuß.** Bauunternehmer Schloß von hier hatte auf der Jagd in der Soester Börde das Glück, mit zwei Schuß vier Wildgänse zu erlegen. Diese Gänse, vier Prachttiere hängen im Verkaufslokale Hugo Tiemann an der Hochstraße.

st. **Diebische Elster.** Ein diebisches Dienstmädchen, das bei einer Herrschaft in Brauck seit einigen Jahren in Stellung war, entwendete kürzlich ihrer Arbeitgeberin mehrere Wäschestücke im Betrage von 30 Mark. Bei einer Durchsuchung fand man die Diebesbeute in ihrem Schließkorb vor.

st. **Wassernot in der Kaiserau.** Recht übel hat der starke Frost dem neuen Stadtviertel in der Kaiserau mitgespielt. Bekanntlich sind dort die Straßen noch nicht ausgebaut, ein Umstand, der im vergangenen Herbst den dortigen Bewohnern viel Unannehmlichkeiten bereitete. Wegen der fehlenden Straßendecke liegen dort die Wasserleitungen verhältnismäßig hoch, so daß sie eingefroren sind. Infolgedessen ist das ganze Viertel schon auf acht Tage ohne Wasser.

Ich oder — ich?

Roman von Hermann Hilgendorff.

Copyright bei Greiner & Co., Berlin NW 6.

7

„Ja, und hat damit den Beweis erbracht, daß er wirklich . . Lestmann ist! Ich bitte Sie daher um Entschuldigung, Herr Konsul, daß wir Sie bemühaben . . . aber die Vorschriften, ach, die Vorschriften!"

Er machte eine kurze Verbeugung vor Lestmann und trat an seinen Schreibtisch zurück.

Paul Lestmann verließ mit fast schwankenden Schritten den Raum des Kommissars.

Der Kommissar stand am Fenster, als Paul Lestmann in sein Auto stieg. Er murmelte einige Worte vor sich hin und als sein Sekretär fragte, ob er ihm einen Auftrag erteilt habe, sagte der Kommissar:

„Nein, ich sagte nur, daß man einen Verbrecher nicht gleich beim ersten Zugriff festhalten muß . . ."

Dann setzte sich der Kommissar an seinen Schreibtisch und griff nach der Mordakte „Tornheim gegen unbekannten Mörder".

Neuntes Kapitel.

Ich liebe Dich!

„Der Herr Konsul würde gleich erscheinen!" sagte Johann, der mit der ihm eigenen Lautlosigkeit die Tür des Empfangszimmers geöffnet hatte und nun unbeweglich, statuenhaft und unlebendig wie eine Holzfigur in der Tür stand.

„Es ist gut!" antwortete Inge v. Grabow und drehte Johann brüsk und unliebenswürdig den Rücken zu. Sie starrte unbeweglich in den Park. Nur an dem leichten Zucken ihrer Schultern erkannte Leon von Grabow, ihr Vater, daß ihre Erregung sich nicht gemildert hatte.

Johann verschwand wie eine Marionette hinter der sich schließenden Tür.

„Du brauchst deine Antipathie gegen Benno nicht auf die Dienerschaft zu übertragen . . .!" sagte ihr Vater mit einer müden und stumpfen Stimme.

Leon von Grabow sah alt und verfallen aus. Sein Gesicht war von alten, abgestorbenen Leidenschaften verwüstet. Es war faltig, greisenhaft. Die Augen lagen schwach und glanzlos hinter Tränensäcken. Sein Körper war ungesund aufgeschwemmt. Er glich dort im Klubsessel einer fetten häßlichen Kröte.

Der schwache, letzte Glanz, der höchst selten in den Augen aufleuchtete, war nichts, als der letzte ängstliche Lebenswille des Egoisten.

Inge von Grabow wandte sich mit einem Ruck um. Sie war das völlige Gegenteil ihres Vaters. In den großen mandelförmigen Augen brannte ein starker und fester Wille. Ihre roten, schwellenden und ungefärbten Lippen zuckten verächtlich und die feinen, dünnen Nasenflügel bebten vor verhaltener Erregung. Der junge, schlanke Hals verlief sich in einer hochsitzenden starren Mädchenbrust, über die sich bei jedem Atemzug die bernsteingelbe Seide ihres Kleides spannte.

Die schwarzen vollen Wimpern hoben sich wie ein Vorhang auf und heiße, ungezähmte Augen flammten ihrem Vater entgegen.

Unwillkürlich rief Leon von Grabow aus:

„Du bist sehr schön . . .!"

Der Zug der Verachtung um Inges Mund verstärkte sich, so, daß ihr Vater unwillkürlich zusammenzuckte.

„Ich wollte, ich wäre häßlich wie die Nacht, dann . . . dann könntest du mich nicht verkaufen . . . an diesen . . ." Inge verschluckte ein Wort und biß sich auf die Lippen.

Leon von Grabow fuhr sich mit der Hand in den Kragen. Er war dunkelrot geworden und die Adern sprangen aus der schlaffen Stirn laut heraus.

Er sah sich scheu im Zimmer um. Es schien, als wolle er den Versuch machen, aufzuspringen. Aber dann gab er den Versuch mit einer wütenden Gebärde auf.

„Ich will dich nicht verkaufen! Du sollst mich nur vor dem Gefängnis retten. Du weißt, daß Benno von mir Wechsel in der Hand hat."

„Gefälschte!" sagte Inge und ihr Wort war wie ein Peitschenschlag.

„Gefälschte!" sagte Leon von Grabow und zum erstenmal klang aus seiner festigen Stimme Erregung heraus.

„. . . ich muß sie gefälscht haben, als ich sinnlos betrunken war. Ich weiß nichts davon . . ." flüsterte er leise. Der Blick, den er auf Inge warf, war scheu und verlegen.

„. . . aber sie tragen deine Handschrift!" sagte Inge unbarmherzig.

„Ja! Wir hatten scharf gespielt! Dann habe ich viel getrunken . . . und dann . . . dann . . ."

„. . . weißt du von nichts, du unschuldiger Vater!" sagte Inge und Verachtung mischte sich mit grenzenloser Bitterkeit in ihre Stimme.

„. . . wir sollen dann weiter gespielt haben. Ich habe meine Spielschuld an Rittmeister Wodikoff mit diesen Wechseln bezahlt."

„. . . und der gute selbstlose Benno war so lieb, sie für dich einzulösen!" Peitschender Hohn war Inges Stimme.

„Ja!" sagte Leon von Grabow heiser und wischte sich mit dem Seidentuch die Stirn. Ein schwitzender Riesenfrosch mit verängstigten Augen.

„. . . du wirst mich nicht im Stich lassen?" fragte er in jäher Angst und heiser.

„Nur weil dein Name auch mein Name ist!" sagte Inge bitter. Sie liebte ihren Vater nicht, diesen genußsüchtigen, skrupellosen, verbrauchten Genießer, dem sie ihr Lebensglück zu opfern gezwungen war. Sie sah ihn kalt und fremd an, das Gesicht voller unverhohlener Verachtung.

„Wenn ich ein Mann wäre . . .!" sagte sie und auf ihrer reinen weißen Stirn wuchs eine drohende Falte auf.

„Was dann?" fragte der Vater.

Sie wandte sich wieder um, ohne seine Frage zu beantworten und trommelte mit den Fingern gegen die Fensterscheibe.

Plötzlich wandte sie sich um und zeigte auf den Geldschrank. Ihr Gesicht war gespannt vor Energie. Rote Pulswellen pulsten hindurch. Die Augen wurden voll und tief . .

„. . . dann würden die Wechsel nicht mehr lange darin liegen!" sagte sie hart und drohend.

Der alte Grabow sprang auf. Seine schwammige Gestalt zitterte leicht und der Schweiß schien aus tausend Quellen an der Stirn zu entströmen.

„Ich bin doch kein Einbrecher!"

„Entschuldige, lieber Vater . . . nur ein Fälscher! Ich vergaß den Abstand . . ."

Grabow ließ sich stöhnend wieder in den Sessel zurückfallen. „Das ist Kindesliebe," stöhnte er.

Inge sah ihn fast verwundert an.

„Kindesliebe?"

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür.

Der alte Grabow sprang auf und ging mit fast serviler Liebenswürdigkeit dem Eintretenden entgegen.

„Guten Tag, Benno, wir sollten dich abholen! Wir wollten den Aram-Werken einen Besuch abstatten!" Er umarmte seinen Schwiegersohn.

Aber Lestmann sah starr über Grabows Schultern hinweg.

Er löste sich von dem alten Herrn.

Er sah auf die Gestalt am Fenster und ein leichtes Zittern überlief ihn.

Er fühlte das plötzliche Hämmern seines Herzens. Flammen liefen über sein Gesicht.

Stark und heiß brannte das Gefühl in seinem Herzen was er tot gewähnt hatte . . . all die Jahre . . . zehn Jahre . . .

Liebe!

Aber die Liebe sah ihn kalt und mit fast verächtlichen Augen an.

Inge hatte sich nicht vom Fenster fortbewegt. Ihre Augen waren hart und fremd. Ihre Lippen zuckten stärker als je. Ihr Gesicht war bleich.

Und trotzdem ging Paul Lestmann auf sie zu wie von einem Magneten angezogen.

Er wußte kaum, was er tat. Er folgte, er gehorchte einem mächtigen Trieb in sich. Einem Trieb, der ihm das klare Denken fast raubte.

Plötzlich hielt er Inges Hände in den seinen. Seine Hände brannten wie Flammen. Inges Hände waren kalt wie Eis.

„Ich liebe dich!" stöhnte Lestmann plötzlich und er kam erst zum Bewußtsein seines Tuns, als ihm die Hände, die er an seine Lippen geführt hatte, brüsk fortgerissen wurden.

„Wieviele Frauen haben Sie das schon gesagt, Benno?"

Paul Lestmann fuhr auf. Erst jetzt kam ihm die Besinnung wieder. Und dann kamen noch kälter und abwehrender die Worte . . .

„Sie sind gewohnt, Frauen zu . . . kaufen!"

st. **Zusammenschluß der Ruhegehaltsempfänger der Ruhrknappschaft in Buer.** Am Donnerstag nachmittag fand im Lokale Baumeister eine anregend verlaufene Versammlung der Ruhegehaltsempfänger statt, in der nach lebhafter Debatte die Bildung einer Ortsgruppe Buer für Angestellte mit dem Anschluß an den Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands beschlossen wurde. Steiger a. D. Thiele eröffnete die Versammlung und hieß die Erschienenen, besonders aber auch den Referenten Herrn Siesses (Dortmund), herzlich willkommen. Redner verbreitete sich über die durch den Verband geschaffene Verbesserung im Steuerrecht für Rentenempfänger und zeigte an Hand von zahlreichen Beispielen, wie tatkräftig der Zentralverband bei jeder Gelegenheit, besonders in der Festsetzung der Rente für seine Mitglieder eintritt. Nach aufklärenden Worten des Stadtverordneten Witwer waren sich die Anwesenden zum größten Teil über die Bildung einer Angestelltengruppe im Stadtteil Buer einig und beschlossen die Gründung. Zur Aufnahme meldeten sich 34 Mitglieder, so daß ein provisorischer Vorstand gewählt werden konnte. Den Posten des 1. Vorsitzenden übernahm Steiger a. D. Thiele während Steiger a. D. Schubert zum 1. Schriftführer gewählt wurde. Die Gründungsversammlung der Angestelltengruppe Buer mit dem Anschluß an den Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands wird am 12. März im Goldbergbaus stattfinden.

a **Evgl. Kirchengemeinde Buer.** Am Volkstrauertag wird die evangelische Kirche teilnehmen. Morgens um 10 Uhr ist Gottesdienst, wobei der Kirchenchor mitwirkt. Von 13 bis 13.15 Uhr läuten die Glocken zur Ehre der im Kriege Gefallenen. Abends um 8 Uhr ist im Konfirmandensaale ein besonderer Abend mit Lichtbildern. Nach einer Ansprache von Pfarrer Petri wird die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge gezeigt. Alle sind dazu herzlichst eingeladen.

st. **Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Buer-Mitte** nimmt am Sonntag geschlossen an der Kriegergedächtnisfeier teil. Die Mitglieder treffen sich im Vereinslokal Kaldewei, Horsterstraße, und marschieren von dort aus um 4 Uhr zum Sammelpunkt der teilnehmenden Vereine ab. Die Beteiligung aller Mitglieder ist Ehrensache.

st. **Kriegergedächtnisfeier am kommenden Sonntag.** Für die Feier ist folgendes Programm festgesetzt: 16.45 Uhr: Aufstellen der Vereine auf dem Platz hinter dem Rathaus. 17 Uhr: Abmarsch zum Ehrenfriedhof vom Rathausplatz über die Goldberg-, de la Chevallerie- und Bochumerstraße. Auf dem Ehrenfriedhof wird der Trauerring von den Schwerkriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die sich dort versammeln, erwartet. Nachdem die Teilnehmer auf dem Friedhof in der vorgesehenen Ordnung Aufstellung genommen haben, wird die Feier durch einen Choral eingeleitet. Hierauf wird der Massenchor das Grablied von Wildt vortragen. Sodann folgt die Gedenkrede, worauf die Ehrensalve abgegeben wird. Nachdem dann durch den Massenchor das Grablied von Silcher zum Vortrag gekommen ist, erfolgt als Abschluß ein von der Musik intonierter Choral. Die gesamte Bürgerschaft wird gebeten durch Beflaggen der Häuser auf Halbmast zur Hebung der Veranstaltung nach Möglichkeit beitragen zu wollen.

b **Der Haus- und Grundbesitzerverein Resse** hält am Sonntag vormittag 11 Uhr im Lokale Wieland die Monatsversammlung ab.

b **Lessing-Aufführung in Resse.** Anläßlich des 200. Todestages des großen Dichters führt am Sonntag, 19 Uhr, das Lessing-Theater Buer, im großen Saale Chemnitz, das Schauspiel dieses Meisters „Minna von Barnhelm" auf.

Buersche Filmschau.

Die Peltini-Revue in der Schauburg Buer.

st. Zum zweiten Mal in diesem Jahr gastiert in den Mauern Buers eine Revue. Diesmal ist es die Peltini-Revue, die gestern zum ersten Male vor ausverkauftem Hause in den Schauburg-Lichtspielen aufgeführt wurde. Die Peltini-Revue ist noch nicht alt. Das Buersche Gastspiel ist das vierte dieser Revue. Die Uraufführung fand in Saarbrücken statt, die zweite Aufführung in Halle, die dritte in Dortmund. Die Revue befindet sich eigentlich auf dem Wege zur Schweiz zu einer Tournee. Ganz zufällig kam das Buersche Gastspiel zustande. Und man darf ruhig sagen, daß die Schauburg mit dieser Revue keinen falschen Griff getan hat. Die Peltini-Revue ist eine Kriminal-Groteske; sie stellt eine durchgehende Handlung dar, in der das Erlebnis einer Wachspuppe, die aus einem Schaufenster heraussteigt und sich unter Menschen begibt, vorgeführt wird. Nachher stellt sich heraus, daß sich in der Wachspuppe ein Detektiv befindet, der zusammen mit einer kleinen Verkäuferin die nettesten Sachen erlebt. Jedes der 3 verschiedenen Bilder hat belebende Handlung, Sinn und Humor. Hauptdarsteller ist Direktor Max Peltini, der von dem zweiten Direktor Tschetschorke famos assistiert wird. Aus der Reihe der rund 50 Darsteller sind hervorzuheben die Tänzerin Lo Ethoff von der Schwarz-Revue in Wien, die Soubrette Lotte Menas von den Kammerspielen Wien, die Tänzerin Marheimke, Lo Castini, Ellen Saint-Cloud, Lena Otte. Von den Herren zeichnen sich besonders aus, außer dem Hauptdarsteller Max Peltini die Herren Kurt Kasten, der leider infolge einer Erkältung sich Schonung auferlegen muß, ferner Tschetschorke und Rudolf Emanuel Blankertz. Die 37 Bilder stammen von H. Zerlett, die Musik ist von Robert Gilbert, dem Bruder des „großen" Gilbert. Die Inszenierung liegt in den Händen von Karl Reißer; die Tänze hat Heinz Lingen-Berlin einstudiert. Die Gesamtausstattung stammt von der bekannten Pariser Firma Max Weldy. Die Regie führt Herr Peltini. Die Firma Alsberg hat die Teppichdekorationen und die Vorführungskostüme gestellt. Alles in allem: Die neue Peltini-Revue ist sehenswert. Jeder, der Sinn für Schönheit, Tanz und Humor hat, sollte nicht versäumen, sich diese Revue anzusehen. Auf der Leinwand ist der neueste Harry Piel-Film: „Seine stärkste Waffe" zu sehen. Harry Piel, der Liebling des Publikums, zeigt sich wiederum von seiner besten Seite. Der Sensations-Schlager kann kaum noch überboten werden. Außerdem läuft noch ein interessantes Beiprogramm über die Leinwand.

Wünsche und Forderungen aus Resse.

Ein Neubau für Post und Sparkasse. – Die Verbandsstraße Buer–Resse wird gebaut. – Zweigleisiger Ausbau der Strecke Buer (Schlachthof) bis zur Resser Grenze. – Aus der Versammlung des Bürgervereins Buer-Resse.

st. Der Bürgerverein Resse hielt am Donnerstag abend im Lokale Linden die erste Versammlung in diesem Jahre ab. Wie immer, so war auch die gestrige Versammlung sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Kaufmann Capelle, hieß die Erschienenen willkommen und teilte mit, daß die Arbeitsgemeinschaft der Buerschen Bürgervereine an die Stadtverwaltung, Stadtverordnetenversammlung, an die Ausschüsse usw. eine Denkschrift gesandt habe, in der die Wünsche und Forderungen der einzelnen Stadtteile wiedergelegt worden seien. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach Möglichkeit all diese berechtigten Forderungen im Laufe der Zeit erfüllt werden möchten. Nach Wahl zweier Kassenprüfer, der Herren Hox und Flockert, wurde der Kassenbestand als richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Bestand beträgt 39.99 Mark.

Die Ergänzungswahl des Vorstandes erfuhr Wiederwahl; die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Kaufräter, Laarmann, Strotmann, Leenders und Revenhörster nahmen die Wahl an.

Der Schriftführer, Rektor Müller, gab bekannt, daß ein Antrag des Bürgervereins auf Auszahlung der Erwerbslosengelder in Buer-Resse vom Arbeitsamt abschlägig beschieden worden sei. Das Arbeitsamt teilte mit, daß die Gelder für die Erwerbslosen aus Resse und Erle in der Wirtschaft Holz ausgezahlt würden. Der Verein will sich aber damit nicht zufrieden geben, sondern nochmals an das Arbeitsamt herantreten, um zu erreichen, daß die Gelder in Resse selbst ausgezahlt werden.

Der Vorsitzende teilte mit, daß in der nächsten Zeit in Buer-Resse Wohnungen für Polizeibeamte gebaut würden. Der Regierungsrat Westhoff habe den Bau von Beamtenwohnungen als sicher in Aussicht gestellt.

Der nächste Punkt „Post und Sparkasse" rief eine lebhafte Debatte hervor. Der Vorsitzende führte aus,

daß die Post in Resse in den Mittelpunkt des Stadtteils verlegt werden solle.

und zwar in die Gegend zwischen Hertener- und Arminiusstraße. Inzwischen habe auch die Stadt in Resse ein Ladenlokal gemietet, um darin eine Zweigstelle der städtischen Sparkasse einzurichten. Der Vorstand des Bürgervereins habe sich beschwerdeführend an die Stadtverwaltung gewandt, weil der Bürgerverein in keiner Weise von den Plänen der Stadt unterrichtet worden sei. Oberbürgermeister Zimmermann habe daraufhin die Sparkasse angewiesen, weitere Verhandlungen einzustellen und sich zwecks Errichtung eines Neubaues für Sparkasse und gleichzeitig Postamt mit dem Bürgerverein ins Benehmen zu setzen. Als Bauherr käme nur ein Privatmann in Frage, von dem dann Stadt und Post die nötigen Räume mieten würden. Die Stadt sei aber bereit, auf den Neubau eine Hypothek zu geben.

Schreinermeister Flockert: Die Stadt hat bereits ein Ladenlokal gemietet und sogar schon einen Kontrakt geschlossen, der aber nur von einem Vorstandsmitglied unterzeichnet worden ist; zu einem Vertrag sind aber zwei Unterschriften notwendig. Kaufmann Sporkmann: Ich habe der Oberpostdirektion angeboten, einen Neubau für die Post zu errichten, wenn die Post bereit sei, das nötige Baukapital herzugeben. Die Post aber habe geantwortet,

daß Gelder für Neubauten nicht gegeben werden könnten;

wohl sei sie bereit, Räume zu mieten. Schriftführer Müller: Wir haben an die Stadt ein Schreiben gerichtet, mit Rücksicht auf die Wohnungsnot und auch aus städtebaulichen Gründen möglichst die Sparkasse nicht in ein schon vorhandenes Gebäude zu verlegen, sondern daß ein Neubau errichtet werden solle, in dem sowohl Post als Sparkasse eingerichtet würden. Apotheker Straatmann: Die Post hat noch bis 1932 in dem jetzigen Gebäude gemietet. Es ist daher wohl nicht anzunehmen, daß vor Ablauf dieser Zeit die Post in ein anderes Gebäude verlegt werden kann. Die Post wird doch nicht doppelte Miete zahlen. Schreinermeister Flockert: Es steht so gut wie fest, daß die Resser Post zu einer Annahmestelle degradiert wird. Rektor Müller: Bisher sind noch keine Klagen über die Resser Post laut geworden.

Das Resser Postamt muß unbedingt erhalten bleiben.

Schreinermeister Kaufräter: Dem Resser Handwerk wäre viel daran gelegen gewesen, wenn in Resse für die Post und Sparkasse ein Neubau errichtet würde. Dem Vorstand des Bürgervereins kann man nur Anerkennung für die geleistete Arbeit in dieser Angelegenheit aussprechen.

Nach einer längeren Aussprache wird sodann der Beschluß gefaßt, daß der Vorstand mit der Stadt und der Oberpostdirektion weiterhin verhandeln soll, damit beide Institute (Sparkasse und Post) in einem zu errichtenden Gebäude in Resse eingerichtet werden.

Vorsitzender Capelle: Die Resser-Herlener Straße wird nunmehr vom Schlachthof in Buer bis zur Resser Grenze ausgebaut werden. Die Stadt streckt vorläufig das Geld vor; der Ruhrsiedlungsverband wird dieses Geld später zurückerstatten.

In den nächsten Tagen werden bereits die Arbeiten ausgeschrieben werden.

Der Bürgerverein habe daraufhin gearbeitet, daß gleichzeitig auch die Straßenbahnstrecke von Buer nach Resse zweigleisig ausgebaut würde. Ebenfalls sollten auf dieser neuen Straße Bürgersteige angelegt werden. Die Versammlung beschloß, an die Stadt und die Westlichen Kleinbahnen heranzutreten, um zu erreichen, daß auch gleichzeitig die Straßenbahnstrecke zweigleisig ausgebaut wird.

Schreinermeister Flockert: Die Fahrpreise auf den Westlichen Kleinbahnen sind viel zu hoch. Es ist die höchste Zeit, daß hier eine Aenderung eintritt. Die Versammlung ersuchte den Vorstand, mit

allem Nachdruck für eine vernünftige Durchführung des Preistarifs

einzutreten. Lehrer Zisch stellte den Antrag, die Kurzestraße mit Rücksicht auf den Unterricht in der dortigen Schule zu asphaltieren. Die Versammlung hieß den Antrag gut und trat auch für eine Asphaltierung der Middelicher Straße von Wieland bis zum Schulsystem 2 ein.

Lehrer Röhrer forderte den weiteren Ausbau der Kampfbahn „Resser Mark". Bisher sei nur eine einzige Spielfläche und eine Laufbahn angelegt worden. Was durchaus unzureichend sei. Ein zweites Spielfeld und eine zweckentsprechende Umzäunung seien dringend notwendig.

Herr Kaufräter legte Protest dagegen ein, daß die Stadtverwaltung

auf ihren neuen Stadtplänen den Stadtwald und einen Teil der Löchterheide kurzerhand nach Buer-Mitte eingemeindet habe.

Redner fordert die alte Grenze zwischen Buer und Resse wiederherzustellen.

Zum Schluß erschien ein Vertreter der Resser Erwerbslosen und dankte dem Bürgerverein für seine Bemühungen auf Abschaffung des langwierigen Schlangenstehens bei der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung im Goldbergbaus. Jetzt würden die Erwerbslosengelder für die für die rund 2000 Erwerbslosen von Resse und Erle in der Wirtschaft Holz in Buer-Erle ausgezahlt. Dadurch seien die früheren Mißstände nicht nur nicht behoben, sondern sogar noch vergrößert worden. Die Auszahlung dauere nun nicht drei bis vier Stunden, sondern acht bis neun Stunden, da sie jetzt nur durch einen Kassierer, und nicht mehr wie früher durch 2 geschehe. Die 900 Erwerbslosen von Resse könnten mit Recht verlangen, daß die Erwerbslosengelder in Resse selbst ausgezahlt würden. Der Vorstand des Bürgervereins versprach, in dieser Angelegenheit Hand in Hand mit dem Erwerbslosenausschuß zu arbeiten. Es soll nochmals an das Arbeitsamt herangetreten werden.

Darauf Schluß der Versammlung gegen 11.30 Uhr.

Stadtteil Horst.

□ **Die Gedenkfeier für unsere gefallenen Helden** wird im Stadtteil Horst in der bisher üblichen Weise abgehalten. Der Abmarsch vom Gefallenhaus findet um 9 Uhr statt. Der Zug geht durch die Vereins-, Essener-, Burg-, Allee-, Marken-, Devens-, Sand-, Nordsternstraße zu den Kirchen an der Kirchstraße. Der Gottesdienst in der evgl. Kirche beginnt um 10, der in der kath. Kirche um 10.15 Uhr. Ende in beiden Kirchen um 11 Uhr. Der Zug geht durch Franz-, Post- und Schüttlakenstraße zum neuen Friedhof. Rektor Urselmann hält die Gedächtnisrede. Der M.-G.-V. „Frohsinn" und die Schubertsche Kapelle werden den musikalischen Teil bestreiten.

○ **Evangelische Kirchengemeinde Horst.** Auf Antrag der „Kriegsgräberfürsorge" findet der Hauptgottesdienst auf Beschluß des Presbyteriums am Sonntag nicht um 9.30 Uhr sondern um 10 Uhr statt. Von 1 bis 1.15 Uhr Trauergeläute. Daher treten die evangelischen Vereine an ihren Vereinslokalen eine halbe Stunde später an, als gestern bekannt gegeben. Der Trommlerchor des evgl. Männer- und Jünglingsvereins holt die Vereine, beim Volksverein anfangend von ihren Lokalen zum Kirchgang pünktlich 9.40 Uhr ab. — Die evangelische masurische Kirchengemeinschaft hält Morgen 14.30 Uhr Gottesdienst im Jugendheim, Kleinkindersaal, ab. — Der ostpreußisch-evangelische Gebetsverein hält seinen Gottesdienst im alten Gemeindesaal um 2 Uhr ab.

A. **„Der Deutsche Arbeiter".** Verband nationaler Arbeitnehmer Deutschlands Ortsgr. Horst-Emscher. Sonntag im Lokal Kröschel, Nordsternstraße 15, nachmittags 3.30 Uhr: Monatsversammlung. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

In Horst rüstet man zum großen Schützenfest.

Die Organisationsarbeit im Horster Schützenverein.

J. Das Jahr 1929 wird für den Bürgerschützenverein von großer Bedeutung sein, da der Verein auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann. Der Verein wird dieses Ereignis durch Veranstaltung eines großen Bürgerschützenfestes begehen. Am Mittwoch war bei Emschermann eine Versammlung, in der die Vorbesprechungen für dieses Fest vor sich gingen. Oberst Lüttebaus wies darauf hin, daß es noch großer Arbeit bedürfe, um das Fest zustande zu bringen. Im großen und ganzen würden die Vorarbeiten vom Vorstand erledigt, aber dieser könne nicht allein diese gewaltige Arbeit leisten, aus welchem Grunde man zur Bildung eines Festausschusses schreiten müsse. In den Festausschuß wurden gewählt: Boncelet, Müller, Hollmann, Ludwig Lindemann, Pills, Hentz, Hase. Vor dem Schützenfest wird der Verein noch drei Uebungsschießen veranstalten, die im Schützenhof Göbel abgehalten werden. Die Termine wurden auf den 24. März, 28. April und 26. Mai festgelegt. Das große Schützenfest wird im Juni oder Juli abgehalten. Bei den Uebungsschießen soll ein großer Anreiz dadurch geschaffen werden, daß für die besten Schützen Orden zur Verteilung gelangen. Vom Vorstand wurden 30 Orden für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Aus der Versammlung heraus wurden außerdem noch neun weitere Orden gestiftet. Um eine gerechte Verteilung der Orden zu gewährleisten, soll in besonderen Klassen geschossen werden. Noch verschiedene Einzelheiten für das Fest wurden durchgesprochen. So wird der Vorstand der Anregung, Schützenröcke für dieses Fest anzukaufen, nachgehen. Damit war die Besprechung über das Schützenfest zu Ende. Man beschloß noch, am kommenden Sonntag an der Kriegergedächtnisfeier teilzunehmen.

Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen.

Bericht

über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet in der Zeit vom 1. Januar bis 2. Februar 1929 (fünf Wochen). Zusammengestellt nach den von den Herren Regierungspräsidenten in Arnsberg, Düsseldorf und Münster zur Verfügung gestellten wöchentlichen Nachweisungen.

Auch in dem ersten Monat dieses Jahres ist die Zahl der

Typhuserkrankungen

als niedrig zu bezeichnen. Während im Monat Oktober 1928 54 Erkrankungen und 10 Todesfälle, im November 38 Erkrankungen und 5 Todesfälle, im Monat Dezember 1928 20 Erkrankungen und 2 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis kamen, haben wir in der diesmaligen Berichtszeit (fünf Wochen) über 19 Erkrankungen mit 4 Todesfällen zu berichten. Von den Erkrankungen entfallen auf Gelsenkirchen-Buer 4 mit 2 Todesfällen, auf Bochum-Stadt 3 und auf Hamm-Stadt und Lüdinghausen je 2. In der verflossenen Berichtszeit sind 10 Erkrankungen an

Paratyphus

aufgetreten, von denen auf Bochum-Stadt 4, auf Dortmund-Stadt 3 und auf Hörde-Land 2 entfallen; den 10 Erkrankungen stehen 2 Todesfälle gegenüber. Die Zahl der Ruhrerkrankungen ist gering mit 11 im ganzen Ruhrkohlengebiet. Die Erkrankungen an

Scharlach

zeigen bereits seit einiger Zeit im ganzen eine steigende Tendenz. Im Dezember 1928 sind

Beweise der Billigkeit zeigen Ihnen unsere Fenster. Wir bitten um zwanglose Besichtigung. **Gebrüder Rosenberg** nur Alter Markt Ecke (früher Wessling)

Und plötzlich hatte Paul Lestmann ein Lächeln um den Mund. Er verstand die Situation. Er wußte, wer Benno Aram war. Und fast beglückte ihn die Härte, die Grausamkeit des Wortes von Inge.

Das Eine erkannte er jetzt mit brennender Freude.

Diese Frau liebte . . . Benno Aram nicht.

Aber vielleicht würde sie . . . Paul Lestmann lieben lernen?

„Was dahn Sie mir vorzuwerfen?" fragte Lestmann und das Lächeln um seinen Mund verstärkte sich.

Und plötzlich wurde Inge erregt. Sie vergaß ihren Vorsatz, ihren Vater zu retten, sie vergaß ihre Klugheit. Ihr Temperament ging mit ihr durch. Sie schrie ihm fast ins Gesicht:

„Glauben Sie, ich kenne Ihre häuslichen Weiberaffären nicht? Die Stadt ist voll von dem Schmutz Ihrer Abenteuer! Sie sind ein Lump, ein Verführer, ein Spieler, Trinker . . . ich verachte Sie . . . ich will Sie nicht heiraten . . . will nicht . . . will nicht . . ."

„Sie müssen," sagte Paul Lestmann ruhig.

Es war, als hätte Inge ein Hieb getroffen. Sie wurde brandrot im Gesicht. Ihre Hände flogen.

„Sie sind ein Erpresser!" schrie sie.

Lestmann entgegnete ruhig:

„Aram ist ein Erpresser . . . ein Liebeserpresser!"

„Ein Sklavenhalter, Sie wollen mich kaufen . . . mit den Wechseln . . mit der Ehre meines Vaters . . ."

„Das will ich!" sagte Lestmann und lächelte noch immer. Er fand diese Frau in ihrem Zorn immer schöner. Immer größer wurde die Freude in seinem Herzen, daß die Braut Benno Arams ihren Bräutigam . . . haßte.

„Ich verachte Sie! . . ." schrie Inge und trat fast drohend einen Schritt vor. Ihre Augen funkelten und sie war hübsch wie eine Amazone. Sie stand nur einen Schritt von Paul entfernt. Der Duft ihres frischen, jungen Körpers und eines süßen, hauchzarten Parfums berauschte Lestmann fast.

„Ah!" sagte er fast stöhnend. „. . . Sie verachten mich und ich . . . liebe Sie!"

„Lieben? Was verstehen Sie von Liebe? . . . ha . . . ha . . . Sie wollen nichts, als meinen Körper . . . Sie . . . Sie . . . Tier!"

Inge zitterte am ganzen Körper vor Aufregung. Ihr Haß brach aus wie brennende Lava. Sie hätte den Mann vor sich töten können.

„Hätten Sie eine Spur von Charakter, würden Sie nicht eine Frau zwingen, von der Sie wissen, daß sie Sie haßt, verachtet, der Sie nichts sind, als ein ekliges Gewürm . . . Außerdem sind Sie ein Feigling. Die ganze Stadt spricht von Ihrer Feigheit. Nichts ist widerlicher, als ein feiger Mann . . .!"

Ihr Atem flog und ihre Augen sprühten Blitze.

„Ich bin nicht feige und es wird der Tag kommen, wo Sie mich lieben . . .!" sagte Paul Lestmann mit Ueberzeugung.

Inge hielt diese Worte für Hohn. Sie sah aus diesen Worten, daß ihren Bräutigam nichts zwingen konnte, sie frei zu geben, daß er ihre Verachtung, ihren Widerwillen hinnehmen würde. Daß diesem verderbten Menschen dies alles vielleicht einen besonderen Reiz gewährte. Sie hatte im Stillen gehofft, diese Wahrheiten würden das Band, das sie an diesen Verachteten fesselte, zerreißen. Sie sah sich enttäuscht. Aerger und Verzweiflung krochen in ihr Herz.

Sie sah nicht die Bewunderung, Liebe, Erstaunen in den Augen Lestmanns. Ihr war es, als sähe sie nichts als eine tierhafte Lüsternheit in den Augen ihres Verlobten.

Das brachte sie zu einer erneuten Explosion.

„Tier!" schrie sie noch einmal.

Sie hob die kleine, schnelle Hand.

„Klatsch!"

Eine Ohrfeige von Inges Hand brannte auf der Wange Lestmanns.

Lestmann hatte einen kleinen Schrei ausgestoßen. Nicht einen Schrei des Schmerzes. Nein, einen Schrei der Ueberraschung über das impulsive Temperament seiner Braut.

Leon von Grabow riß Inge zurück. Er zitterte am ganzen schwammigen Körper. In seine ausdruckslosen Augen trat der Glanz einer verzweifelten Angst.

Seine Zähne malten vor Entsetzen. Er hielt sich nach dieser Szene für verloren. Benno Aram würde ihn jetzt vernichten. Diese Ohrfeige seiner Tochter würde ihn ins Gefängnis bringen. Er kannte Benno Arams gehässigen Charakter.

„Du hast mich ruiniert!" schrie er heiser und umkrallte den Arm seiner Tochter. „Er wird mich ins Gefängnis bringen! Die Wechsel!" Er sah mit Augen der Verzweiflung und der tödlichen Angst von Lestmann zu seiner Tochter.

Lestmann stand unbeweglich. Um seine Lippen zuckte ein leises Lachen. Er spürte kaum das Brennen auf der Wange. Lestmann liebte Kraft, Energie und Willen. Diese Frau besaß alles in ungewöhnlichem Maße. Aber jetzt hatte doch bei Inge die Reaktion eingesetzt. Sie stand zitternd vor Lestmann. In ihren Augen glänzten Tränen. Sie erkannte, daß sie nicht nur ihren Vater, sondern auch sich ruiniert hatte. Sie hatte ihrem Vater die Türen des Gefängnisses geöffnet . . . und trotzalledem . . . es war ihr Vater.

„Ich bin nie einem etwas schuldig geblieben!" sagte Paul Lestmann.

„Sie wollen mich vernichten?" stöhnte der alte Grabow und Inge fühlte die Schwere des Vaters schwankend an ihrem Arm.

Paul Lestmann schritt auf den Geldschrank zu. Er hatte nicht umsonst in der Nacht die Aufzeichnungen Arams gelesen. Er wußte von den Wechseln . . .

Als Lestmann die Tür des Geldschrankes öffnete, hörte er ein Stöhnen hinter sich.

Inge wollte rufen: „Verzeihen Sie mir!" Sie wollte sich für ihren Vater opfern. Aber sie konnte den Ruf nicht über ihre Lippen bringen. Sie konnte nicht . . . nichts, als ein Wimmern entrang sich ihrem bisher so mutigen Mund.

Lestmann trat mit den Wechseln zu der zitternden Frau.

„Dies sind sie . . .!"

Trotz des Tränenschleiers vor ihren Augen erkannte Inge die Handschrift ihres Vaters.

Lestmann drehte die Wechsel um.

Unleugbar war dort in Grabows Handschrift der Name Benno Aram gezeichnet.

„Sie werden sich rächen?" stöhnte Inge.

„Geben Sie mir einen Revolver!" keuchte Leon von Grabow. Seine Stimme war undeutlich vor Heiserkeit. In seinen Augen brannte die Energie der Verzweiflung.

Lestmann stand lächelnd in der Szene.

„Natürlich werde ich mich rächen!"

Lestmann griff nach einem elektrischen Zigarettenanzünder.

Blau züngelte eine helle Flamme hervor.

Er hielt die Wechsel über die Flamme.

Mit roten, schnellen, gierigen Zähnen fraß die Flamme das weiße Papier. Durch die Stille des Zimmers knisterte einige Sekunden die fressende Flamme.

„Die Quittung für die Ohrfeige!" sagte Lestmann und trat zu Inge. Er hielt in der Hand den grauweißen Aschenrest.

Inge sah ihn mit weitaufgerissenen Augen an. Die Tränen versiegten vor der wilden Flamme, die aus ihren großen Augen brach.

Leon von Grabow lachte ein hysterisches Lachen. Er begriff am allerwenigsten diese Handlung Benno Arams. Er erhob sich aus seinem Sessel, aber ein Schwindelgefühl warf ihn wieder zurück. Seine nervösen Finger zerzausten die seidene Krawatte in Fetzen.

„Ich begreife Sie nicht" stotterte Inge und eine heiße Röte brannte über ihr Gesicht.

Zum ersten Mal an diesem Tage betrachtete sie scharf und forschend das Gesicht Benno Arams. So scharf, als müsse sie darin eine Lösung dieser unverständlichen Handlung finden.

Auf einmal kam ihr dies Gesicht seltsam verändert vor. Ja, es war das Gesicht Benno Arams. Aber irgendwie schien es gewandelt. Die schlaffen, energielosen Falten um den Mund waren hart und energisch. In den blaßblauen Augen saß ein Feuer, was sie nie darin gesehen hatte.

Und plötzlich kam es ihr auch vor, als höre sie aus dieser Stimme Benno Arams einen metallischen Klang heraus, den sie nie wahrgenommen hatte. Ganz unwillkürlich drängte sich ihr die Frage auf:

„Was hat Sie verändert?"

Sie wunderte sich über die rote Welle, die Benno Aram ins Gesicht schoß und die seinem Gesicht unbeschreibliche Wärme und Leben gab.

Sie hatte dies Gesicht gehaßt!

Zum ersten Mal entdeckte sie, daß das Gesicht Benno Arams hübsch war . . .

Vor dieser Erkenntnis zuckte sie zusammen, wie vor einem bösen häßlichen Gedanken.

„Wurde nicht aus Saulus ein . . . Paulus?" beantwortete Lestmann ihre letzte Frage.

(Fortsetzung folgt.)

Sportvorschau der Allgemeinen Zeitung

Der Spielbetrieb lebt wieder auf.

Die Meisterschaftsspiele in Westdeutschland.

Bo. Während in mehreren Landesverbänden der Fußballbetrieb noch nicht wieder aufgenommen werden kann, hat der Westdeutsche Spielverband beschlossen, daß das vorgesehene Meisterschaftsprogramm am Sonntag durchgeführt wird. Nach der unfreiwilligen Ruhepause ward am letzten Februarsonntag auf den westdeutschen Fußballfeldern wieder reges Leben herrschen. Die im Ruhrbezirk stattfindenden Meisterschaftsspiele dürften kaum Ueberraschungen bringen. Schwarz-Weiß Essen sollte auch in Bochum gegen Preußen einen leichten Sieg erringen können. Der M. B. V. Linden muß nach Form Alemannia Dortmund niederhalten während Essen 99 in Essen gegen Union einen schweren Stand haben dürfte. In der Gruppe B wird es in Gelsenkirchen zwischen dem Sportklub 07 und Schalke 04 einen harten Kampf geben. In den restlichen Spielen wird man ziemlich sich mit den Siegen von Dortmund 95, B. V. Altenessen und Castrop 02 rechnen können.

Gelsenkirchen 07 – F. C. Schalke 04.

LK. Gelsenkirchens Fußballgemeinde sieht morgen einem ganz besonderen Ereignis gegenüber. Auf dem „Glückauf-Platz" treffen sich die beiden Exponenten unseres Fußballes der F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 und Gelsenkirchen 07 zu einem schweren Gang. Eigentlich hätte das Spiel auf dem Platz an der Bismarckstraße zur Durchführung kommen müssen, aber in weiser Einsicht dessen, daß man für dieses Spiel eine Rekordzuschauermenge erwartet, hat man die Anlage an der König-Wilhelmstraße gewählt. Wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, wird es morgen zu einem Massenbesuch in der Kampfbahn „Glückauf" kommen. Um die Aufstellungen der Mannschaften ausreichend bewerten zu können, geben wir zunächst einmal die Aufstellungen an:

Gelsenkirchen 07:

Hüllewieschе
Steinmeyer Freiburger
Rottav Kleinderbeer Jürgens
Moersch Krause Reidegeld Fromme Gogolla
Rothardt Kuzorra Ebert Czepan Simon
Kampmann Jaroch Ballentin
Zavons Badorreck
Sobottka

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04:

Die beiden Mannschaften treten sich in allerstärkster Aufstellung entgegen. Die Schalker haben an Stelle Niemetz Simon auf den Rechtsaußenposten gestellt. Man hat sich also zum Besseren bekehrt. Auch Ebert soll in seinem letzten Spiel nicht überaus glücklich abgeschnitten haben, wir sind uns aber darüber einig, daß er in kürzester Zeit sich den Eigenarten der Schalker angepaßt haben wird. Die „Gelben" haben ihren Sturm im Laufe der letzten Zeit zu einer schneidigen Waffe herangebildet. Wenn auch in technischer Beziehung noch einige Lücken vorhanden sind, so verfügt diese Fünferreihe doch über ganz hervorragende Eigenschaften, die an die Läuferreihe der Schalker und an die Hintermannschaft ganz große Anforderungen stellen wird. Die hervorstechendste Eigenschaft dieses Sturmes ist seine überaus große Gefährlichkeit, die Schnelligkeit in der Durchführung seiner Aktionen. Der alte Routinier Gogolla ist Linksaußen noch ebenso gefährlich, wie er früher als Sturmführer war. Es ist nur gut, daß die Schalker mit Ballentin und Badorreck hier sehr stark sind. Angenehmerweise finden die Schalker Stürmer in der „gelben" Hintermannschaft ebenfalls beständigen Widerstand, die Kombinationsmaschine des Meisters wird in erheblichem Maße in Anspruch genommen werden. Wir stellen die einzelnen Reihen einmal zur Begutachtung: die Schalker Sturmreihe ist durchgebildeter als die der Gelsenkirchener, die Läuferreihe der Platzherren spielt nach einfacheren Prinzipien, ist aber gerade hierdurch außerordentlich erfolgreich. Die Verteidigungen sind etwa gleichwertig. Badorreck bei den Schalkern erscheint uns für dieses Orts- Derby der stärkste Trumpf. Sollen wir Sobottka und Hüllewiesche noch vergleichen? — Ersterer hat Tradition, der letztere hat in letzter Zeit glänzende Spiele gezeigt, hin und wieder aber auch mal zu wünschen übrig gelassen.

Wer wird aus diesem Prestigekampf als Sieger hervorgehen? Wir setzen nicht alles auf den Meister, da wir wissen, daß die Ortsbegegnungen meistens unter ganz besonderen Zeichen stehen. wir glauben aber damit rechnen zu können, daß vonseiten der Schalker alles in den Kampf geworfen wird, um ein einwandfreies Ergebnis zu erzielen. Den „Gelben" kann nur daran liegen, möglichst beide Punkte unter Dach und Fach zu bringen, ganz abgesehen von all den Möglichkeiten, die ein Sieg über die „Wundermannschaft" — so nannte man ja die Schalker — indirekt mit sich bringen kann.

Und zuguterletzt haben wir noch einen Wunsch: daß das Treffen dieser beiden Großen sportgerecht und fair verlaufen möge, daß die Mannschaften — in der Hitze des Kampfes gebt's dem Einen oder Anderen schon mal durch — dem Publikum in jeder Beziehung Vorbild sind ..... Dem Besseren sei der Sieg!

Dortmund 95 – Horst-Emscher.

Bei den Dortmundern weilt morgen die schnelle Mannschaft der Horster, über man zu Beginn der Saison soviel zutraute. Nach der Papierform müßten die Gäste das bessere Ende auf der Kampfbahn „Rote Erde" erwirken. Wir glauben an den Sieg der Horster . . . .

V. V. Altenessen – Germania Bochum.

Man darf im Spiel dieser beiden Gegner einen harten Punktekampf erwarten, der ganz und gar im Zeichen der „Segnungen" des Neufo-Systems steht

Castrop 02 – Germania Herne.

Die Castropер haben jetzt einen „Fall", ihren rechten Verteidiger betreffend, der ihnen u. U. viel kosten kann. In spielerischer Hinsicht trauen wir ihnen aber allerhand zu. Ihr morgiger Gegner sollte bei normalem Spielverlauf kaum Aussichten haben zu einem Unentschieden oder gar Siege zu kommen.

Preußen Bochum – Schwarz-Weiß Essen.

Für Gelsenkirchen ist der Ausgang dieses Spieles von ganz besonderer Wichtigkeit: gewinnen die Schwarz-Weißen dieses ihr letztes Treffen dann sind sie Gruppenmeister. Am 3. März findet dann das erste Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft zwischen Schwarz-Weiß Essen und Gelsenkirchen-Schalke 04 in Essen statt. Am 10. März treffen sich die beiden Mannschaften in Gelsenkirchen zum zweiten Spiel. Die Schwarz-Weißen, die in dieser Spielzeit nicht gerade hervorragend abgeschnitten haben und ihre Spiele recht wenig überzeugend durchführten, haben morgen alle Ursache, durch Herausgabe aller vorhandenen guten Eigenschaften den Sieg von vornherein sicher zu stellen.

Essen 99 – Union Gelsenkirchen.

Der letzte Erfolg kam der Union-Mannschaft sehr zustatten. Der Kurs dieser Mannschaft steigt und ausgeschlossen ist es nicht mehr, daß die Stetigkeit anhält. Morgen sind die „Roten" Gast bei Essen 99. Die Gastgeber lassen von ihren früheren Qualitäten nur noch recht wenig erkennen. Die Verteidigung ist immer noch das Rückgrat dieser Elf, die sich hin und wieder prächtig schlägt, um im nächsten Augenblick wieder zu versagen. Wir halten die Union-Mannschaft für stark genug, die Essener auch in ihrer bestmöglichen Form zu schlagen.

M. V. V. Linden – Alemannia Dortmund

Die „Ruhrhusaren" werden dieses Spiel — zumal sie den eigenen Platz zur Unterstützung haben — sicherlich gewinnen.

*

Bei den Zweitklassigen.

LK. Auch die 2. Bezirksklasse betätigt sich am letzten Februarsonntag nach der Spielruhe recht stark. Jedenfalls steht der Terminkalender allerhand Treffen vor.

In der Gruppe Gelsenkirchen

kommt es zu folgenden drei Spielen:
SV. Rotthausen — Preußen Gladbeck,
BV Rentfort — Sp. Fr. Katernberg,
Herveſt-Dorſten — BV. Buer 07.

In der Gruppe Gelsenkirchen—Herne

stehen vier Spiele auf dem Programm:
Wattenscheid 09 — Castrop 1911,
Preußen Wanne — SV Höntrop
Westfalia Herne — Sp. Vgg. Röhlinghausen,
Union Günnigfeld — TV. Eickel.

Sport in Buer.

fl. **Herveſt-Dorſten — Buer 07.** Buer 07 muß eine Reise nach Herveſt-Dorſten machen, um gegen den dortigen Sportverein anzutreten. In dem Spiel der ersten Serie mußte Buer 07 auf eigenem Platze überraschender Weise die Waffen strecken. Seitdem aber hat sich manches geändert. Herveſt-Dorſten hat nicht mehr die Kampfkraft des vergangenen Jahres, dagegen ist Buer 07 besser geworden.

fl. **Nach dem vergangenen Ruhesonntag** treten morgen wieder alle Mannschaften der Buerschen Gauklasse auf den Plan. In Buer finden einige interessante Lokaltreffen um die Punkte statt. So stehen sich in Resse der VfL. und Beckhausen gegenüber und auf Westfalias Platz in Buer treffen sich Westfalia und Erle 19. Im einzelnen finden folgende Punktespiele statt:

Resse 08 — Beckhausen 05,
Sp. V. Dorſten — Sportfreunde Gladbeck,
Vorwärts Brauck — Zweckel,
Westfalia Buer — Erle 19,
Westerholt — Sp. Cl. Hassel,
Hansa Scholven — Holsterhausen.

fl. **Ballspielverein Buer 07.** Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen den Sportverein Herveſt-Dorſten. Abfahrt 13.00 Uhr mit Auto, Treffpunkt „Stauder". Interessenten ist Gelegenheit gegeben, gegen geringes Entgelt die Mannschaft zu begleiten. Die 2. Mannschaft spielt um 11.00 Uhr gegen Günnigfeld. Abfahrt 9.30 Uhr vom Rathaus Buer. 1. Jugend gegen Westfalia Buer 1.. Anfang 11.00 Uhr auf dem städt. Sportplatz an der Breddestraße.

Marler Sport.

Hm. **Der Ballspielverein Marl** fährt Sonntag mit der ersten Fußballmannschaft zur Spielvereinigung Erkenschwick. Abfahrt mit der Straßenbahn um 1 Uhr ab Amt Marl. — Die Liga-Reserve spielt in Recklinghausen gegen S S 13. Abfahrt um 11 Uhr ab Amt. — Marls 1a-Jugend tritt in Herten gegen die Spielvereinigung an. Abfahrt um 9 Uhr ab Amt. — Das einzige Spiel auf dem Marler Sportplatz ist zwischen der Schülermannschaft des B V Marl und des Sportclubs Preußen Hochlarmark. Anstoß 2 Uhr.

Sport in Wattenscheid.

Wg. **Union Günnigfeld gegen Turnerbund Eickel.** Anstoß 3 Uhr. Die Reserve-Mannschaft hat die gleiche des Ballspiel-Vereins Buer 07 zu Gast. Anstoß 11 Uhr vormittags. Die 1. Jugend trifft im Stadion Beckmannshof auf die des B. V. 09 Wattenscheid. Treffpunkt bei Müller um 10 Uhr.

Wg. **Spielverein Höntrop gegen Preußen Wanne.** Auf dem Platz der Preußen treffen sich zwei Gegner, die beide noch begründete Hoffnung auf den zweiten Tabellenplatz haben. Die Höntroper müssen sehr auf der Hut sein. Anstoß 3 Uhr. Abfahrt per Auto ab Vereinslokal Ruhrmann um 1.30 Uhr. Die Reserve-Mannschaft spielt ebenfalls gegen Preußen Wanne. Anstoß 1.30 Uhr. Abfahrt 12.15 Uhr ab Vereinsheim.

Wg. **Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid.** Die Liga-mannschaft ist spielfrei. Die Reserve-Mannschaft hat die gleiche Elf des F. C. Schalke 04 zu Gast. Anstoß 3 Uhr im Stadion Beckmannshof. Die 1. Jugend spielt ebenfalls im Stadion gegen Union Günnigfeld. Anstoß 11 Uhr.

Handball.

Wg. **Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid gegen F. C. Schalke 04.** Die Begegnung geht auf dem Platz der Schalker vor sich. Noch beim letzten Meisterschaftsspiel konnten die Schalker doch mit 7:1 Toren siegen. Ob ihnen das aber heute noch einmal wenigstens in dieser Höhe gelingen wird, wagen wir angesichts der Formverbesserung der Wattenscheider zu bezweifeln. Anwurf 1.30 Uhr. Abfahrt 12.30 Uhr ab Pape.

V. **Tura 27 1. M. gegen Tura Eppendorf 1. M. (D. T.)** Die Turaner tragen am Sonntag ein Gesellschaftsspiel gegen obigen Verein aus. Da beide Mannschaften gleichwertig sind, wird es ein spannendes Treffen geben. Anstoß 3 Uhr in Eppendorf. Treffpunkt 1.30 Uhr im Vereinslokal Adolf Mohn. Tura 27 2. M. gegen Tura Eppendorf 2. M. Anstoß 1.30 Uhr in Eppendorf. Treffpunkt um 12 Uhr im Vereinslokal Adolf Mohn.

Sport in Wanne-Eickel.

h. **Sportverein 1911 Wanne 1. Gauklasse gegen Verein für Bewegung Börnig.** Nach Ruhesonntagen weilen die Wanner in Börnig, um sich für ihre Niederlage der 1. Serie zu revanchieren. Anstoß 3 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften um 1 Uhr. Abfahrt vom Bahnhof Wanne 1.41 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Ballspielverein 1916 Herne an der Unser-Fritz-Straße um 11 Uhr bezw. 10 Uhr.

h. **Rasensport Wanne 1. Gauklasse gegen Sportverein Castrop Schwerin.** Die Rasensportler sollten diesmal durch ihre verstärkte Neueinstellung beide Punkte erzielen. Anstoß 3 Uhr in Castrop. Vorher spielt die zweite Elf gegen Schwerin. Abfahrt 1.01 Uhr ab Wanne. Erste Jugend gegen Sportverein Holsterhausen um 11 Uhr. Zweite Jugend gegen Spielvereinigung Röhlinghausen. Anstoß 10 Uhr.

h. **Turnerbund Eickel Liga gegen Sportverein Union Günnigfeld Liga.** Die Turnerbündler streiten um den zweiten Tabellenplatz, nach hartem Kampfe sollten sie mit knappem Siege die Punkte erzielen. Anstoß 3 Uhr. Abfahrt 2 Uhr. von Schulte-Pelkum.Ligareserve gegen Sportverein 07 Hüllen, dort. Anstoß 2.30 Uhr. Jb-Mannschaft gegen Rasensport Bochum an der Bismarckstraße um 1 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Sportverein 04 Wanne an der Richard-Wagnerstraße um 11 Uhr bezw. 10 Uhr. Erste Schüler gegen Preußen Bochum um 2 Uhr. Zweite Schüler gegen Wanne 1911, dort um 10 Uhr.

h. **Sportverein Holsterhausen-Eickel IV 1. Gauklasse gegen Eintracht Ranzel.** Auf eigenem Platze sollten die Eickeler die Punkte für sich buchen. Anstoß 3 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften. Anstoß 1.30 Uhr. Erste Jugend gegen Rasensport Wanne um 11 Uhr.

h. **Sportverein Preußen 04 Wanne Liga gegen Spielverein Höntrop Liga.** Die Wanner Preußen stehen relativ günstig und sichern sich bei einem Siege den zweiten Tabellenplatz, der zum Aufstieg berechtigt. Anstoß 3 Uhr an der Sickstraße. Spiele der unteren Mannschaften sind im Ausgang ersichtlich bei Endemann. Erste und zweite Jugend T. V. Eickel. Anstoß 11 bezw. 10 Uhr.

Handball.

h. **Sportverein 1911 Wanne 1. M. gegen Sportverein 02 Castrop 1. M.** Die Wanner werden durch einen sicheren Sieg die Punkte erzielen. Anwurf 1.30 Uhr. Die zweite Elf spielt gegen Eickel um 2 Uhr an der Unser-Fritzstraße.

h. **Spielvereinigung Röhlinghausen 2. M. gegen Verein für Leibesübung Herne 1. M.** Wenn auch die zweite Elf der Röhlinghausener gegen die erste Mannschaft der Herner antritt, sollten sie trotzdem die Punkte erzielen. Anwurf siehe Aushang bei Menzel.

h. **Sportverein Preußen 04 Wanne gegen Westfalia Herne.** Die Wanner Preußen spielen in Herne und werden mit den Punkten heimkehren. Anwurf siehe Aushang bei Endemann.

h. **Turnerbund Eickel 1. M. gegen Wanne 1911.** Nach hartem Kampfe wäre bei der Ebenbürtigkeit ein Unentschieden angebracht. Anwurf 2 Uhr.

Deutsche Turnerschaft

Turnverein Gelsenkirchen-Heßler e. V. Handballspiele. Die erste spielt in Horst 13.30 Uhr, Treffpunkt pünktlich 12.30 Uhr Melanchthonschule, die zweite 14.30 Uhr in Katernberg, Treffpunkt 13.15 Uhr Rotes Mühle, Heßler, Ecke Katernbergerstraße; dritte spielfrei.

2. Teilnahme am Volkstrauertag, veranstaltet vom Volksbund für Kriegsgräber-Fürsorge. Nach Beschluß des Bezirkstages nehmen die Turnvereine der Stadt Gelsenkirchen-Buer an der Gedächtnisfeier um 11.30 Uhr im Konzertsaal des Hans-Sachs-Hauses teil. Es wird um starke Beteiligung gebeten.

A. Turn-Klub Bismarck. Sonntag nachmittag um 5 Uhr findet im Vereinslokal Medving, Bismarckstraße, die monatliche Versammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht. Ferner möchten wir die Turnfreunde und Interessenten bitten, sich auch mal für unsere Bestrebungen und Ziele mehr zu interessieren, und unsere Versammlungen und Turnstunden zu besuchen. Aufnahme neuer Mitglieder in jeder Monatsversammlung. Mit dem Turnergruß „Gut Heil" beißen wir alle herzlich willkommen.

Schalker Turnverein 1877. Unsere diesmonatliche Versammlung findet am heutigen Samstag, abends 7.30 Uhr im Vereinslokal Kettler, Kaiserstraße 20, statt. Vorstandssitzung um 6.30 Uhr. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Handball. 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Duisburg-Meiderich auf unserem Platz an der Grenzstraße. Anwurf um 10 Uhr. Treffpunkt um 8.30 Uhr bei Kettler. Der Turnverein Duisburg-Meiderich steht an beachtenswerter Stelle in der Gauklasse, so daß ein interessantes Spiel zu erwarten ist. 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Beckhausen, ebenfalls an der Grenzstraße. Anwurf um 3.30 Uhr. Treffpunkt um 2.30 Uhr am Jahnhaus.

Turnverein Rotthausen 1880. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere diesmonatliche Versammlung nicht morgen, sondern erst am Sonntag, den 3. März, um 19 Uhr beginnend, im Vereinslokal, stattfindet.

---

8. Die Gerätturner haben am Sonntag ein Uebungstreffen vormittags 9 Uhr im Volkshaus in Rotthausen. Die Neuaufstellung der Werberiege verdamatzt sicher die besten Kräfte unseres Bezirkes zur Entfaltung ihres turnerischen Könnens ein Ansporn für unsere geübten Turner und Vorturner, eine Feinkost für jeden Turnfreund. Die Freunde des Handballspiels machen einen Ausflug nach Kettwig. Dort spielt unser Turnverein Stoppenberg als Meister des Ruhrgaues mit dem Meister des Wuppertaler Gaus, dem Turn-Verein Sonnborn im Rundenspiel um die Kreismeisterschaft. Die andern Kreismeisterschaftsspiele im Handball sind in Elberfeld, Gummersbach, Krefeld, Aachen und Neuß. Die Fußballer haben Kreistagung in Essen, im Lokal von W. Schaufeil, Huyssenallee 59, vormittags 10 Uhr. — Die Schwimmer gehen zu einer Vorschwimmstunde nach Mülheim a. d. Ruhr: vormittags 9.30 Uhr im Stadtbad, Schloßstraße 30. Ausbildung im Hochschwimmen und Wasserspringen. Die Fechter sowie die Turnerinnen treten erst im nächsten Monat auf den Plan. Die weiteren Veranstaltungen der Deutschen Turnerschaft sind ein Jugendwettturnen des Niederberg-Gaus in Wald-Merscheid, Jugendgeräte-kämpfe in den Bezirken des Niederrheinischen Gaus, Männerturntag des Bergischen Gaus, Gauturntag des Aachener Gaus in Stolberg. In Schwerin findet ein Städtewettkampf statt, zwischen Lübeck, Rostock und Schwerin.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Lp. In der ersten Klasse wird am kommenden Sonntag die Spielserie 1928/29 ihren Abschluß finden. Allerdings wird der diesjährige Ruhrgaumeister

Mit dem Kleinflugzeug zur Zugspitze.



Dem Mitglied der akademischen Fliegergruppe München, Wilhelm Hoffmann, ist es als ersten Zunftflieger gelungen, mit einem Klemm-Daimler-Kleinflugzeug auf dem Zugspitzplatt zu landen. Der Aufstieg war vom Eibsee aus erfolgt. Nachdem auf dem Zugspitzplatt durch Festtreten des Schnees notdürftig eine Startbahn hergerichtet worden war, stieg Hoffmann wieder auf und ging nach einigen Stunden auf dem Rießersee nieder. Unser Bild zeigt den Piloten mit seinem Flugzeug im Augenblick der Landung auf der Zugspitze.

Nehmen Sie unsere augenblicklichen Sonder-Angebote wahr!

Die neuen Frühjahrsmodelle sind eingetroffen. Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit derselben sind nicht zu übertreffen.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97–103.

keinesfalls mit Bestimmtheit feststehen; denn es werden noch einige Spiele nachgeholt sein.

Bezirksklasse.

In dieser Klasse finden die vorletzten Spiele statt. Allerdings steht der Meister in Ballfreunde Bergedorbeck bereits fest. Es werden aber noch sehr interessante Spiele um die Plazierung in der Tabelle stattfinden.

T. u. Sp. Rotthausen — Mellinghausen 91.

Die Rotthausener haben für die zweite Stelle in der Tabelle die Punkte noch sehr notwendig. In diesem Spiel müßte es unbedingt zu einem Siege langen.

T. u. Sp. Borussia Essen — Margarethenhöhe.

In diesem Spiel stehen sich zwei durchaus gleichwertige Gegner gegenüber. Die Borussen stellen die bessere Hintermannschaft, während die Gäste den besseren Sturm besitzen.

Ballfreunde B.-Borbeck — Postsportverein.

Für die Essener Postleute ist in Bergedorbeck wenig zu holen. In technischer und taktischer Beziehung sind die Gastgeber weit überlegen. Wir erwarten einen zahlenmäßig hohen Sieg.

Tv. Cronenberg — Holsterhausen 93.

Die Cronenberger geben für die Gäste einen gefährlichen Gegner ab. Im Hinspiel siegten diese bereits mit 5:4. Nach den letzten Ergebnissen zu rechnen, müssen wir allerdings mit den Holsterhausenern halten.

Rudersport.

Ruderverein 1920, Gelsenkirchen. Zur Teilnahme an der öffentlichen Kundgebung am Volkstrauertag tritt der Verein am Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr am Gaswerk (Wiese) an. Anzug: Klubanzug. Der Vorstand bittet um zahlreiche Beteiligung.

Radsport.

I. Frühjahrsbezirkstag des „Emscher-Lippe"-Bezirks. Kaum daß sich die ersten Sonnenstrahlen hinter den düsteren Wolkenschichten des Winterhimmels hervorwagen, da regt sich auch schon wieder die bis heute ihren Winterschlaf haltende Radsportbewegung im hiesigen Bezirk. Die Vereine des Bezirks finden sich am morgigen Tage im Stadtteil Buer zum „Frühjahrsbezirkstag" ein. Es gilt vornehmlich das neue Programm für die Bezirksveranstaltungen aufzustellen, deren in diesem Jahre wiederum eine ganze Anzahl zur Durchführung gebracht werden sollen. Die Tagung findet im Lokale Mad. Buer, Dorstenerstr. 127, dem Vereinsheim des Radsportvereins „Flottweg" Buer statt, und beginnt um 16 Uhr.

Radsportverein Heßler 1925. Am Sonntag, 16 Uhr, findet in Buer Restaurant May, Dorstenerstraße der Frühjahrsbezirkstag statt. Dort werden auch die Glanzpreise vom vergangenen Jahre ausgegeben. Abfahrt mit Straßenbahn, 14 Uhr, Alter Markt. Wegen der wichtigen Tagesordnung muß alles erscheinen.

Motorsport

Hollandfahrt der Landesgruppe West (DMV.)

A. Die Landesgruppe West veranstaltet Ostern eine Fahrt durch Holland. Es wird hiermit allen Auto- und Motorradfahrern, organisiert oder nicht, Gelegenheit zum Besuch unsers Nachbarlandes geboten. Der Start wird in zwei Gruppen erfolgen und zwar Gruppe A von Düsseldorf, an der Rheinstraße um 8 Uhr vormittags am 31. März, Gruppe B von Aachen, Kaiserplatz, um dieselbe Zeit. Beide Gruppen vereinigen sich in Roermond in Holland. Gruppe A fährt über Düsseldorf M.-Gladbach, Burg Waldniel, Niederkrüchten nach Roermond. Von hier über Venlo Nymwegen Arnheim, Wageningen, Amerongen, Doorn, Utrecht, Amsterdam. Zweiter Tag: Start um 9 Uhr vormittags Strecke: Haarlem Raandfoort. Dortselbst offizieller Empfang, Besichtigung von Küste und See. Fahrt durch Blumenbeete nach Badestadt Scheveningen. Den Haag. Rückfahrt über Leiden nach Amsterdam. Dritter Tag: Start 9 Uhr vormittags, Strecke: über Naarden (Kinder See), Hilversum, Amersfoort, Foort Huizen Apeldoorn Arnheim. Rückfahrt ab hier wird bekannt gegeben. Die Teilnehmer, die nur zwei Tage für diese Fahrt zur Verfügung haben, werden am Montag, den 1. April Gelegenheit haben, nach dem offiziellen Empfang in Zaandfort unter Führung eines streckenkundigen Fahrwart die Heimreise anzutreten. Erste Tagesstrecke beträgt ca. 250 Kilometer, zweite Tagesstrecke 100 Kilometer dritte Tagesstrecke 250 Kilometer. Der Grenzübertritt erfolgt im Kollektivabkommen mit den holländischen Behörden ohne Triptyque, ohne internationalen Führerschein, ohne Paß. Der Meldebogen enthält Angaben über Person und Maschine, die für die Grenzkontrolle genau anzugeben sind. Unterkunft und Verpflegung: Rucksackverpflegung mitzunehmen wird empfohlen. Die Verpflegung 1. Klasse kostet 23 Gulden = 39 Mark und 2. Klasse 19 Gulden = 32 Mark für die Zeit von drei Tagen. Für die zweitägige Tour sind die Sätze wie folgt: 1. Klasse 16 Gulden = 27 Mark, 2. Klasse 13.75 Gulden = 23.50 Mark. Hierfür wird geboten: Frühstück, Diner und Logies. Fahrzeug und Kennzeichen: Jedes Motorrad hat vorne an der Federgabel ein rundes 25 Zentimeter großes mit weiß gestrichenes Blechschild mit seiner Startnummer in 18 Zentimeter großen Buchstaben versehen zu führen. Die gleichen Schilder sind hinten beiderseits des Gepäckträgers anzubringen. Die Autos haben vorn über die Kühlerhaube ein weißes Tuch mit 30 Zentimeter großer Startnummer auf jeder Seite anzubringen. Autos der Fahrleiter tragen gelbes Tuch über der Haube, mit der Bezeichnung „Fahrleiter". Jede Maschine hat ein rotes Schlußlicht zu führen (Katzenauge genügt). Hilfsdienst auf der Strecke: Auf jeder Tagesstrecke befinden sich ca. 30 Montagewagen der AVC. In jedem Falle wird Hilfeleistung kostenlos gewährt. Jeder Teilnehmer erhält eine wundervolle Plakette auch Sozius oder Wageninsassen falls sie die Plakette zu erhalten wünschen. Das Nenngeld beträgt 3.50 Mark.

Benzin- und Oelbeschaffung in Holland macht erforderlich, daß jeder Teilnehmer holländisches Kleingeld mitführt. Um den Schwierigkeiten zu begegnen, wird gebeten, bei Abgabe der Meldungen anzugeben wieviel Bons für Benzin und Oel verlangt werden. Benzin kostet je Liter 30 Pf; Oel je Liter 1.50 Mark. Voraussichtlicher Bedarf ist zu errechnen und Bons sind bei Abgabe der Meldung anzufordern. Meldebogen sind zu haben bei dem Vorstandsmitgliede Fr. Dienberg, Rotthausen, Hügenboom 4, wo jede weitere Auskunft erfolgt.

Vereinsnachrichten

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04. Das Meisterschaftsspiel unserer 1. Elf gegen Sport-Club 07 Gelsenkirchen wird auf unserer Kampfbahn ausgetragen. Unsere Mitglieder zahlen den vollen Betrag und ist der Eingang an der König-Wilhelmstraße. Liga Meisterschaftsspiel gegen S. C. 07. Anstoß 3 Uhr, Feld 1. Reservemannschaft Meisterschaftsspiel gegen Spiel und Sport Schalke 96. Anstoß 1 Uhr Feld 2. 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Spielvereinigung Schonnebeck. Anstoß 10.30 Uhr. Lehrmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Wattenscheid 09 in Wattenscheid. Anstoß und Treffen siehe Aushang. 1. Handballmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Wattenscheid 09. Anwurf 1.30 Uhr, Feld 1. 2. Handballmannschaft spielfrei. Die Ordner treffen sich 1 Uhr auf dem Platz. Nach dem Spiel im Vereinsheim Thiemeyer zum gemütlichen Abend unter Mitwirkung des Humoristen Frank.

Sport-Club Gelsenkirchen 07. 1 Mannschaft gegen Schalke 04. Anstoß 3 Uhr auf der Kampfbahn Glückauf. Treffpunkt 1 Uhr bei Eisler. Reserve gegen Union Hamborn in Hamborn. Anstoß 3 Uhr. Abfahrt 1.01 Hauptbahnhof. Lehrmannschaft gegen Schwarz-Weiß Essen. Anstoß 3 Uhr auf unserem Platze. Treffpunkt 2 Uhr bei Koppers. 2. Mannschaft gegen Union Hamborn. Anstoß 1.30 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr bei Koppers. 3. Mannschaft gegen Viktoria Rotthausen. Anstoß 11 Uhr in Rotthausen. 1. Handball gegen Polizei Duisburg in Duisburg. 2. Handball gegen Herbest-Dorsten. Anwurf der Handballer bei Herrn Burghardt erfragen. 1. Jugend gegen Schalke 04. Anstoß 11 Uhr auf unserem Platz. 2. Jgd. gegen Westfalia Schalke auf dem Platz von Westfalia Schalke. 3. Jugend gegen Hüllen 07. Anstoß 10 Uhr auf unserem Platze. 1. Schüler und 2. Schüler gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 10 bezw. 11 Uhr auf dem Platz an der Wildenbruchstraße. Die als Kassierer für den 17. gesadenen Herren bitten wir, sich auch Sonntag, wie verabredet um 1.30 Uhr in unserer Geschäftsstelle Rolandstraße pünktlich einzufinden. Gleichfalls machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Eingang nicht an der Hudertusstraße, sondern an der Kasse Nr. 8, Haupteingang, ist. Die Alte-Herren-Mannschaft wird gebeten, sich Herrn Maatz zur Verfügung zu stellen. Treffpunkt 1 Uhr am Haupteingang der Kampfbahn Glückauf. Um pünktliches und restloses Erscheinen aller als Kassierer und Platzordner bestimmten Herren wird gebeten. — Am Samstag, den 2. März, findet im Lokale Eisler unsere Monatsversammlung statt. Anfang 8 Uhr abends.

Sportverein Union Gelsenkirchen. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Sportverein 99 Essen auf dem Platz an der Hubertusburg (Radrennbahn). Anstoß 3 Uhr. Treffen der Mannschaft 1 Uhr Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Ligareserve Meisterschaftsspiel gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen auf deren Platz. Anstoß 1.30 Uhr. Treffen der Mannschaft um 12.15 Uhr im Restaurant Merkentrup. 2. gegen 3. Mannschaft Trainingsspiel auf dem Platz am Südpark. Anstoß 3 Uhr. Spiele der Jugend: 1. Jugend gegen Kray-Leithe, dort. Anstoß 11 Uhr. Treffen 9 Uhr am Hauptbahnhof. Begleiter Herr Schweinsberg. 2. Jugend gegen Kray 04 auf dem Platz am Südpark. Anstoß 10.30 Uhr. Aufstellt Herr Rehberger. 3. Jgd. gegen Wattenscheid-Höntrop, dort. Anstoß 10.30 Uhr. Treffen 9 Uhr im Vereinsheim, Ueckendorferstraße 179. Begleiter Herr Krauskopf. 1. und 2. Schüler gegen Sportklub 07 auf dem Platz an der Bismarckstraße. Anstoß 11 bezw. 10 Uhr. Treffen der 1. Schüler um 9.30 Uhr und der 2. Schüler um 8.45 Uhr bei Mertentrup. Begleiter Herr Tannat.

S. E. E. 96. 16-Mannschaft gegen Schalke 04, Platz dort. Anstoß 13 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr am Schalker Markt. Sämtliche Spiele der Jugendmannschaften fallen wegen des Volkstrauertages am 24. Februar 1929 aus.

Sportverein Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Samstag, abends 9 Uhr: Wichtige Versammlung. Spiele am Sonntag: Liga-M. gegen Castrop 11. Abfahrt 12.49 Uhr. Treffen 12 Uhr. Reserve-M. gegen Eintracht Kaernberg 1. M. Anstoß 3 Uhr. 2. Mannschaft gegen V. f. R. 08 Gelsenkirchen. Abmarsch 12 Uhr. Jugendabteilung: Spielverbot. Die 1. und 2. Schülermannschaft spielt am Samstag gegen 06 Gelsenkirchen. Anstoß 3 und 4 Uhr.

Verein für Rasensport 08 Gelsenkirchen. Sonntag: 08 Liga spielfrei. 08 Reserve gegen Sportverein Union Gelsenkirchen Ref. Anstoß 1.30 Uhr. 08 2. M. gegen Sp. Rotthausen 2. M. Abmarsch 12.15 Uhr. Begleiter Beller. 08 1. Jgd. gegen V. V. 12 1. Jgd. Anstoß 11 Uhr. 08 2. Jgd. gegen V. V. 12 2. Jgd. Anstoß 10 Uhr. Abends 6 Uhr: Spielerstunde. Wir bitten um das Erscheinen sämtlicher Spieler.

Sportverein 06 Gelsenkirchen. Sonntag 1. M. gegen Kray-Leithe (Meisterschaftsspiel dort). Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr Kanzlerstraße. Lehrmannschaft gegen Gelsenkirchen 07 Reserve, hier. Anstoß 10.15 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr bei Vogel. 2. Mannschaft gegen Westfalia Schalke 2, dort. Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 11.30 Uhr bei Dittmar. Begleiter Volkmann. Jugendabteilung: 1. Jgd. gegen Hüllen 07 1. Jgd., dort. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr an der Kanzlerstraße. Begleiter Abendhöfer. 2. Jgd. gegen Schalke 04 3. Jgd., dort. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 8.30 Uhr bei Dittmar. Begleiter Rustowski. 16-Jgd. gegen Schalke 96 16-Jgd. Anstoß 10 Uhr, dort. Treffpunkt 8.30 Uhr an der Kanzlerstraße. Begleiter Scharnhorst junior. — Am Samstag: 1. und 2. Schüler gegen Alemannia 1 und 2. Schüler. Treffpunkt beider Schülermannschaften um: 2.30 Uhr bei Oeldemann, Ecke Wilhelminen- und Grenzstraße. Begleiter Bedrend und Rose.

Sp. V. 07 Hüllen. Die 2. Mannschaft spielt hier gegen Turnerbund Eickel. Anstoß 2.30 Uhr nachmittags. Die 1. Mannschaft spielt gegen Witten 92, dort. Abmarsch vom Vereinslokal 12 Uhr mittags. Wir machen hiermit nochmals bekannt, daß heute abend um 8 Uhr die Generalversammlung stattfindet und jedes Mitglied unbedingt erscheinen muß.

Sportverein Westfalia Schalke. 1. Mannschaft gegen B. V. 12 1. M. Treffen 2 Uhr. 2. Mannschaft gegen Hessler 06 2. M. Treffen 12.30 Uhr. Anstoß 1 Uhr. 1. Jugend spielfrei. Vereinsstaffel.

Ballspielverein 1912 Gelsenkirchen. Am Sonntag spielt der B. V. 12 1. M. gegen Westfalia Schalke 1. M. Anstoß 3 Uhr. Abmarsch 1.30 Uhr. Die Mannschaft spielt in derselben Aufstellung wie gegen Wattenscheid 19. B. V. 2. Jgd. gegen V. f. R. 08 2. Jgd. Anstoß 10 Uhr. B. V. 1. Jgd. gegen V. f. R. 08 1. Jgd. Anstoß 11 Uhr auf unserem Platze. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir unsere Generalversammlung am 3. März um 10 Uhr morgens angesetzt haben.

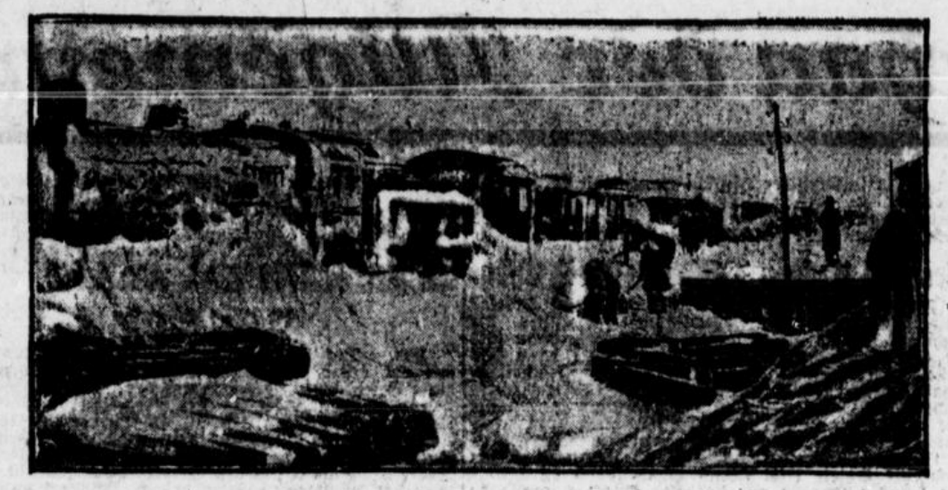
V. f. B. 1. Elf spielfrei. 2. Elf gegen Schonnebeck. Anstoß 1 Uhr. Platz Feldmark. 1. Jugend gegen Schonnebeck Anstoß 10 Uhr. Platz Feldmark. 2. Jgd. gegen S. S. S. 96. Anstoß 10 Uhr. Platz Feldmark. Abends Vereinskommers.

Sp. V. Rotthausen 1912. Am Sonntag findet auf unserm Platze das Meisterschaftsspiel unserer 1. Mannschaft gegen Preußen Gladbeck statt. Anstoß 3 Uhr. Vorher spielt die 2. Mannschaft gegen die gleiche von Rasensport Bulmke 08. Anstoß 1.15 Uhr. 3. Mannschaft ist spielfrei. Jugendabteilung. 1. Jugend spielt gegen die gleiche der Sportfreunde Katernberg. Abmarsch 9.30 Uhr vom Vereinslokal. 2. Jugend gegen 2. Jugend von Spielvereinigung Schonnebeck auf unserm Platz. Anstoß 11 Uhr vormittags.

Sp. Cl. Viktoria Rotthausen. Sonntag Meisterschaftsspiel gegen Sp. V. Wattenscheid 19. Platz dort. Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr im Vereinsheim Kemmer. 2. Mannschaft gegen Sp. Cl. 07, Hindenburgplatz. Anstoß 11 Uhr. Abends 8 Uhr Monatsversammlung. Es ist Pflicht eines jeden, pünktlich zu erscheinen. Mittwoch, 7 Uhr: Jugendsitzung. 7.30 Uhr: Vorstandssitzung. 8 Uhr: Spielerstunde.

Klub für Rasenspiele Rotthausen. Sonntags: 1. Mannschaft gegen Sportfreunde Rot-Weiß-Leithe. 1. Mannschaft. Anstoß 3.30 Uhr. Abfahrt vom Vereinslokal 2 Uhr im Auto.

Im Schnee gefangen.



Der große internationale Balkan-D-Zug, der bekannte „Simplon-Expreß", wurde durch die ungeheuren Schneeverwehungen der letzten Wochen unweit Konstantinopels aufgehalten und konnte nur mit großer Mühe aus den Schneemassen wieder freigemacht werden. Unser Bild zeigt türkisches Bahnpersonal bei den „Ausgrabungsarbeiten".

Frau und Leibesübung.

A. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß heute eine Reihe von Frauen den Weg zu den Leibesübungen gefunden hat. Nicht nur Gymnastik besonders die rhythmische hat eine Verbreitung unter den Frauen gefunden, sondern auch in allen Sportzweigen wie Rasensport, Schwimmen, Hockey-, Tennis-, Skisport usw. ist die Beteiligung der Frau zu verzeichnen. Jedoch stellt die Zahl der sporttreibenden Frauen im Verhältnis zur breiten Masse immer noch einen kleinen Teil dar. Es wird daher Aufgabe der berufenen Stellen sein müssen, in erster Linie den Willen zu den Leibesübungen in der Allgemeinheit durch ständigen Hinweis auf die Bedeutung derselben zu wecken und andererseits für eine erhöhte Mitarbeit der Frauen selbst Sorge zu tragen. Die ganzen Fragen der Förderung der Leibesübungen für die Frau sind heute noch in der Klärung begriffen und waren auch in unserer Stadt mehrfach Gegenstand eingehender Erwägungen innerhalb des hiesigen Stadtamtes für Leibesübungen. Es wird beabsichtigt, demnächst die Leiter und Leiterinnen der Frauenturn- und Sportabteilungen sowie der Gymnastikkurse zu einer Besprechung einzuladen, um Mittel und Wege zu finden, die Frauen aus allen Bevölkerungsschichten den Leibesübungen zuzuführen. Zwecks Durchführung dieses Vorhabens bittet das Stadtamt für Leibesübungen um Bekanntgabe der Adressen aller oben bezeichneten oder sonst in irgendeiner Form an der erwähnten Frage interessierten Persönlichkeiten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. Februar 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Jordan (Frl. Kratz-Lamburg singt); 9.30 Uhr P. Heynen (Männerchor singt); 11 Uhr Kindergottesdienst. P. Wischhusen. 12 Uhr masur. Gottesdienst, P. Schmidt-Bulmke 3 Uhr Kirchentaufen und Kirchentrauungen, P. Wischhusen. — Neustadtkirche 9.30 Uhr P. Bönnebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr Kirchentaufen, P. Bönnebruch. — Evangel. Krankenhaus, Weststraße 40/42, 3.15 Uhr P. Wischhusen, anschließend Taufen in der Kapelle. — Gabelsbergerstraße 14 10 Uhr Schwerhörigengottesdienst, P. Wischhusen.

Schalke. Friedenskirche. 8.30 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Daber 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen. Mittwoch, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Meyer; anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Kreuzkirche. 8.30 Uhr P. Daber. 10 Uhr P. Brandmeyer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr Taufen. — Donnerstag, 8 Uhr abds., Passionsgottesdienst, P. Meyer; anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Heßler. 9.30 Uhr vorm. Gottesdienst, P. Deppe. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Mittrop. 12 Uhr Kirchentaufen. — Mittwoch, 27. Febr., abends 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Deppe. — Kirchentrauungen und Beerdigung sind in dieser Woche bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche. 8.30 Uhr vorm. P. Peter. 10 Uhr vorm. P. Schumacher (Kirchenchor). 11.15 Uhr vorm. Kindergottesdienst, P. Peter 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. 3 Uhr nachm. Prüfung der Konfirmanden, P. Wiele. — Waldkirche am Bleck. 9.30 Uhr vorm. masur. Gottesdienst, P. Wiele. Amtswoche vom 24. Februar bis 2. März hat P. Peter. — Donnerstag, den 28. Februar, abends 7 Uhr Passionsgottesdienst, P. Peter.

Bulmke. 8 Uhr vorm. P. Plate. 9.30 Uhr vorm. P. Emde. 10.40 Uhr vorm Taufen, 11 Uhr vorm Kindergottesdienst. — Amtshandlungen bei den Vikarspfarrern.

Hüllen. 8 Uhr vorm Frühgottesdienst, P. F. Plate. 9.30 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, P. Dr. H. Plate. 10.45 Uhr vorm Kindergottesdienst, 1.30 Uhr nachm. Taufen. — Mittwoch, abends 8 Uhr Passionsandacht, P. F. Plate. — Kirchentrauungen: P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8.30 Uhr vorm. P. Sewing. 10 Uhr vorm. Vikar Müller. 10 Uhr vormitt. Krankenhaus, P. Krämer. 11.15 Uhr vormittags Kindergottesdienst: 1 Uhr Abendmahlsgottesdienst im großen Saale des Gemeindehauses. 2 Uhr masur. Bibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Blindow. — Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde im Kindergarten. — Donnerstag abends 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Blindow. — Die Amtswoche vom 24. Februar bis 2. März hat Vikar Müller.

Rotthausen. 8 Uhr vorm. Frühgottesdienst, P. Bertrams. 9.45 Uhr vorm Gedächtnisgottesdienst, P. Bertrams. 11 Uhr vorm. Kirchentaufen, P. Meyer. 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst. — Mittwoch nachm. 4.45 Uhr masur. Passionsgottesdienst, P. Krüger; nachm. 6 Uhr deutscher Passionsgottesdienst, P. Meyer. — Bibelstunde. Mittwochabend 8 Uhr, Karl Meyerstraße 49. — Gebetsstunde Samstag, 2. März, abends 8 Uhr in Karl Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutsche. 10 Uhr Gefallenengedenkgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, P. Franke. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, P. Franke. 14.30 Uhr Taufen in der Kirche. — Donnerstag 18 Uhr Passionsgottesdienst, P. Erolmann.

Buer-Beckhausen. Sonntag (Gedächtnisfeier) 10 Uhr Gottesdienst, P. Gutsche (der Kirchenchor singt). 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Mittwoch 6 Uhr Passionsgottesdienst.

Buer-Erle. Sonntag 8.15 Uhr Frühgottesdienst, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rauch. 10.45 Uhr Taufen. 11.15 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele, Bismarck. — Mittwoch Passionsgottesdienst, P. Rauch.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst (Volkstrauertag), P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Dienstag 6.30 Uhr Bibelstunde der Evang. Gesellschaft. — Donnerstag 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Buer-Resse. Sonntag 9.30 Uhr Gedächtnisgottesdienst für die im Kriege Gefallenen unter Mitwirkung des Kirchenchors, P. Gill. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen. 12 Uhr masur. Andacht. — Donnerstag 6 Uhr Passionsandacht, P. Gill.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen. 11.20 Uhr Jugendgottesdienst. 12.15 Uhr Taufen 1 Uhr masur. Andacht. — Freitag 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Wolfslast. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst zum Volkstrauertag, P. Wesse. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2.30 Uhr masur. Andacht.

Westerholt-Bertlich. Sonntag (Volkstrauertag) 9.30 Uhr Gottesdienst. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masur. sche Andacht. — Donnerstag, 7.30 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

Gladbeck. Christuskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst, P. Dotting. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Becker. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Becker. 2 Uhr Taufgottesdienst, Missionar Becker. 2.45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tuffar. 8 Uhr Gottesdienst mit anschließender Pfarrerwahl, P. Rauch, Buer-Erle. — Paulskirche (Ernst). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Hoerle. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, P. Dr. Hoerle. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Dr. Hoerle. — Neukirche an der Söllerstraße (Zweckel). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Glauert. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Glauert. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Glauert. — Passionsgottesdienste: Christuskirche, Mittwoch abend 7.45 Uhr mit Abendmahlsfeier, P. Glauert. — Paulskirche (Ernst), Mittwoch nachmittag 5.30 Uhr mit Abendmahlsfeier, Missionar Becker. — Notkirche (Zweckel), Donnerstag 7 Uhr mit Abendmahlsfeier, P. Meier. — Kleinkinderschule (Resthof), Dienstag abend 7 Uhr P. Dr. Hoerle.

Hüls. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Kirchenchor und Posaunenchor). 10.45 Uhr Kindergottesdienst 11.45 Uhr Taufen. — Mittwoch 20 Uhr Passionsgottesdienst.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Müller, 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufen, P. Panne — Alte Kirche. Vormittags 9 Uhr masur. Gottesdienst, P. Mückeley — Krankenhausgottesdienst. 10 Uhr vorm. Gemeindehelfer Hegemann. — Amtswoche P. Müller. — Höntrop, Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bergmann; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe (evang. Schule), vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wessel; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld 10 Uhr Gedächtnisgottesdienst, P. Loene. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen.

Horsel. 9.30 Uhr Frühgottesdienst, Missionar Blum-Barmen. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Taufen. — Donnerstag 5 Uhr nachm. Passionsgottesdienst.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne (Volkstrauertag). 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12.15 Uhr Taufstunde. — Donnerstag, 28. Febr., nachm. 6 Uhr, Passionsgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier, P. Brenne.

Sinsen. 10 Uhr Andacht Donnerstag 8 Uhr Frauenhilfe. — Donnerstag 5 Uhr Jungmädchenverein im Schullokal.

Drewer. Sonntag 8.30 Uhr morgens, Gottesdienst. 9.30 Uhr Kindergottesdienst

Marl. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst 12.15 Uhr Taufen

Wanne. Christuskirche. 8.30 Uhr P. Engel. 10 Uhr P. Wedemann. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. 12.30 Uhr Taufen. — Donnerstag 8.30 Uhr Taufen. — Freitag 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Engel. — Lutherkirche. 10 Uhr Missionar Finke. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. 12.30 Uhr Taufen. 2 Uhr masur. Gottesdienst. — Freitag 4 Uhr masur. Passionsgottesdienst, P. Lic. Naumann; 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Winter. — Amtswoche P. Winter.

Wanne-Süd. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Bischoff 11.15 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr Taufstunde. Mittwoch 8 Uhr Passionsvesper, P. Bischoff.

Eickel. 8 Uhr P. Gottschalk. 10 Uhr P. Maennel. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 12.30 Uhr Taufen, P. Gottschalk. — Freitag, 1. März, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Gottschalk. — Amtshandlungen in der Kirche, P. Beckmann.

Röhlinghausen. 8.30 Uhr Frühgottesdienst. 10 Uhr P. Tigges (Volkstrauertag). 11.30 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12.30 Uhr Taufen. — Freitag 5 Uhr Passionsgottesdienst, P. Tigges.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr P. Hänsch. 10 Uhr P. Höffken (unter Mitwirkung des Cem. Chores); Kollekte für die Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen persönlichen Nöte sowie für die Fürsorge für die Kriegergräber. 2 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehause für die masur Gemeindeglieder. 11.15 Uhr Kirchentaufen. 11.30 Uhr Kirchentrauungen. — Freitag 5 Uhr Passionsgottesdienst P. Höffken — Amtswoche: P. Höffken.

Stoppenberg. Sonntag 10 Uhr P. Ueberfeldt; Kollekte zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Nöte sowie Fürsorge für die Kriegergräber. 11.15 Uhr Kirchentaufen. — Freitag 8 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehaus, P. Ueberfeldt. 9.15 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung.

Schonnebeck. Sonntag 9.45 Uhr Trauergottesdienst aus Anlaß des Trauertages unter Mitwirkung des Kirchenchores, P. Dünhof (Einführung der neu erwählten Presbyter). 11 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr Taufen. 1 Uhr bis 1.15 Uhr Trauergeläut. 2.30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schmidt; Kollekte für die Fürsorge der Kriegergräber.

Kray. Sonntag 8.30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Schmidt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Mittwoch 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Schmidt.

Sonstige Gottesdienste.

Freie evang. Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag vorm. von 9.30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. Von 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag abend von 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Mittwoch, nachmittags 4 Uhr Frauenverein; abends 8 Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Gesangstunde.

Methodistengemeinde, Augustastraße 59. Sonntag vormittag 9.30 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Dienstag, abends 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch, abends 8 Uhr Musikverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann herzl. willkommen.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9.30 und 5 Uhr Predigt, Prediger Lohmann-Wanne. 11 Uhr Sonntagsschule. 3.30 Uhr Jungfrauenverein. 6.30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Betstunde. — Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gem. Chores.

Evangelisch-lutherische Kleinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche).

Evangelisch-Lutherische Freikirche in Se. u. a. St. Am Sonntag Reminiszere, vorm. 10.30 Uhr in Salemskirche (Florastr. 101, Hofe) Predigt und Christenlehre. P. Hempling. Jedermann ist herzl. eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vorm. 8 Uhr Männerstrunde. Vorm. 9.30 Uhr Predigt. Nachm. 3 Uhr Jahresfest des gemischten Chores. Zum Vortrag gelangen Lieder für Gemischten und Männerchor sowie Musikstücke. — Donnerstag abend 7 Uhr Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft Gladbeck, Bismarckstraße 29. (Ecke Sandstraße). Sonntag abend 7 Uhr Predigt. — Mittwoch abend 7 Uhr Bibelstunde.

Die Heilsarmee, Hohenzollernstraße 83. Sonntag vorm. 9 Uhr Heiligungsversammlung. 4.30 Uhr Freiversammlung: Am Neumarkt. 7.30 Uhr Evangelisationsversammlung. — Mittwoch abend 7.30 Uhr Liebesversammlung. — Freitag abend 7.30 Uhr Heiligungsversammlung. — Jedermann ist freundl. eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 19 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck, Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 5 Uhr. Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck, West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 7 Uhr.

**Gelsenkirchen

Der Neubau der Commerz- und Privatbank.

Ein Monumentalbau am Neumarkt. – Eine städtebauliche Bereicherung der Altstadt.



In den wenigen Jahren nach der Inflation und nach dem Abzug der drückenden Fremdbesetzung, hat das Bild unserer Stadt sich in jeder Beziehung überraschend schnell gewandelt. Gelsenkirchen besann sich auf seine führende Bedeutung in der Ruhr- und Rheinwirtschaft und machte große Anstrengungen, den Fremden durch eine bessere Visitenkarte von der hohen Vorzugsgenommenheit gegenüber der größten Kohlenstadt des Kontinents zu befreien. Stadt, Industrie, Handel, Kaufmann- und Bürgerschaft reichten sich zu dieser enormen Aufbauarbeit die Hände. Heute schon ist der Erfolg auf allen Seiten offenkundig. Zahlreiche große architektonisch schöne und moderne Bauten erstanden, Straßen wurden ausgebaut und neuangelegt, Grünanlagen wurden mit Sorgfalt geschaffen und von den unzähligen Baulücken in allen Straßen blieb nach und nach keine mehr übrig. Gewiß ist noch Vieles zu tun, und deshalb ist jeder neue Bauabschluß ein Marksstein weiter in der Entwickelung und städtebaulichen Vervollkommnung unserer Stadt und zugleich ein Plus gegenüber den uns nicht immer freundlich gesonnenen Nachbarstädten.

Insbesondere sind in und an der Bahnhofstraße in den letzten Jahren zahlreiche Neubauten von den verschiedensten Firmen bezogen worden. Auch am Neumarkt, der am Anfang der Bahnhofstraße liegt, hat sich in den letzten Jahren Manches geändert. Verschwunden ist die unschöne Ecke Neumarkt-Neustraße, die Alte Apotheke wurde abgerissen und

seit Dezember 1927 war man dabei, einen Neubau für die Commerz- und Privatbank zu erstellen.

Der Bau, ein Werk der schaffensfrohen und begabten Architekten Eppen und Wildau, ist in diesen Tagen fertiggestellt worden und wird am kommenden Montag für den Verkehr mit dem Publikum freigegeben. Am heutigen Samstag nachmittag bereits wird dem Kundenkreis Gelegenheit zur informatorischen Besichtigung gegeben werden.

Uns war von der Direktion freundlichst gestattet worden, bereits am Donnerstag mittag den geräumigen Bau in all seinen hochmodernen, praktischen und gediegenen Einrichtungen zu besichtigen. Man muß anerkennen, daß der Neubau der Commerz- und Privatbank trotz seiner schlichten Linienführung einen imponierenden Eindruck macht. Im Innern zeigt der Bau eine vornehme Zurückhaltung und zweckentsprechende Sachlichkeit. Durch ein schweres, schönes Bronzeportal gelangt man vom Neumarkt aus in die Vorhalle. Sie hat ein Paneel aus deutschem Marmor von ausgesucht schöner Struktur. Rechts führen einige Stufen hinunter zu dem Fahrradraum für die Kunden. Vom Eingang führt eine breite Marmortreppe mit schwerem Bronzegeländer durch einen Windfang in die

zentrale Kassenhalle.

Die Halle ist fast in ihrer ganzen Ausdehnung überdeckt durch ein großes Prismenoberlicht, das Tageshelle gibt. Um den Kundenraum herum gruppieren sich die einzelnen Abteilungen. Auffällig hierbei ist die freie Uebersichtlichkeit der ganzen Halle. Rechts daneben liegt die

Effektenabteilung,

eine kleine Halle für sich. Beide Hallen sind durch einen breiten Korridor mit den Direktionsräumen verbunden. Die Wände sind mit Täfelungen aus Eichenholz in schlichter, aber vornehmer und wirkungsvoller Arbeit bekleidet. Keine Profile und Unterzüge überladen Decken und Wände. Nur das große Oberlicht ist durch eine wirkungsvolle schlichte Wölbung eingefaßt, in der die elegante Beleuchtung untergebracht ist.

Die Tresoranlage.

Aus der Effektenabteilung gelangt man über eine eichene Treppe an den im Keller liegenden Vortresor. Auch hier wieder schlichte, gediegene Ausführung von vornehmster Wirkung. Anstoßend daran liegt der Kunden- und Bankentresor, mit allen neuesten technischen Sicherungen ausgestattet. Außerdem sind die Stahleisenwände des Tresors durch einen rundherumlaufenden Kontrollgang gesichert. Dahinter liegen die Garderoben- und Toilettenräume für die Beamten und das Archiv. In einem Tiefkeller ist die Heizung untergebracht. Der Keller ist — so kann man beinahe sagen — ein Kuriosum für sich. Er liegt nämlich 1,20 Meter im Grundwasser, weshalb unter der Betondecke eine elastische Dichtungsmasse eingebaut werden mußte. — Ueber den eigentlichen Bankräumen liegt die Telephonzentrale mit 16 Amts- und fünf Hausleitungen. Durch eine Querverbindung kann das dankelgene Kabel Essen—Berlin erreicht werden, sodaß die Möglichkeit besteht, ohne Zeitverlust mit der Berliner Zentrale zu verkehren.

Zu den Geschäftsräumen gehören nicht nur die Kassen- und Effektenabteilung, sondern auch die

Direktorenzimmer und der Konferenzraum,

die sich rechts an die Kassenhalle anschließen und durch den Korridor zu erreichen sind. Die Ausstattung ist auch hier überaus gediegen. Holzverkleidung und Möbel sind einheitlich in Eiche gehalten, ohne Zierat, jedoch nicht kalt und nüchtern. Dazwischen einige Polstermöbel und etliche Bilder, die den Zimmern etwas Anheimelndes und Gemütliches geben. Die Zimmertüren sind gut gesichert und schalldicht abgedämpft. Der Boden des Gebäudes hat die zweckmäßige Linoleumdecke erhalten. Angenehm berührte auch die Feststellung der Bauleitung daß der ganze Komplex nur aus deutschen Materialien hergestellt worden ist. — Ueber den Bankräumlichkeiten, die das ganze Erdgeschoß und das Souterrain ausfüllen, liegen zwei Wohnetagen und ein bewohnbares Mansardengeschoß.

Die Leitung der Bank hat auch nicht vergessen, ihren im Weltkriege für das Vaterland gefallenen Beamten eine schlichte Gedenktafel aus Bronze in dem Bau zu widmen. Die Tafel hat ihren würdigen Platz in der Vorhalle links über dem Marmorpaneel gefunden.

*

Die Banken haben, darin stimmen alle volkswirtschaftlichen Theorien und die Praxis überein, eine große Aufgabe zu erfüllen und gerade heute fließen sie als Kapitalvermittler und Geldgeber für die nicht auf Rosen gebettete deutsche Wirtschaft eine große Rolle. Man darf deshalb die Hoffnung aussprechen, daß die Commerz- und Privatbank im neuen Heim ihren Aufstieg zum Wohle der Allgemeinheit und zu eigenem Nutzen fortsetzen möge. Daß sie in Gelsenkirchen auf gutem Boden steht, beweist ihre

seitherige Geschichte.

Die hiesige Filiale der Commerz- und Privatbank ist hervorgegangen aus dem im Jahre 1916 unter Mitwirkung weitester Kreise aus Gelsenkirchen und Umgegend gegründeten Bankverein Gelsenkirchen A.-G., der bald nach seiner Gründung Zweigstellen in Wanne und Wattenscheid eröffnete. Im Jahre 1918 wurde der Bankverein mit der Commerzbank verschmolzen, weshalb auch deren hiesige Filiale mit ihren 27 Beamten und 8 Beamtinnen ganz besonders mit Gelsenkirchen verwachsen ist. Auch im Stadtteil Buer ist die Firma schon seit einer Reihe von Jahren vertreten.

Das seitherige Geschäftsgebäude der Bank an der Neustraße hat bekanntlich die Stadt erworben, doch ist noch kein endgültiger Beschluß über die Verwendung gefaßt worden.

*

Am heutigen Samstag ist, wie wir nochmals ausdrücklich feststellen, das neue Bankgebäude nachmittags von 3 bis 6 Uhr der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

„Nehmen Sie Lux Seifenflocken für Wollsachen" raten die Hersteller der Esslinger Wolle



LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT AG. MANNHEIM.

Eine neue Etappe

in der baulichen Entwicklung unserer Altstadt.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: „Nachdem in letzter Zeit verschiedene neue Großbauten an der Bahnhofstraße und an anderen Orten der Altstadt bezogen worden sind, wird nun auch die Commerz- und Privat-Bank in diesen Tagen den Geschäftsbetrieb in ihren Neubau, Ecke Neumarkt und Neustraße, verlegen. Man muß anerkennen, daß der Bankneubau trotz seiner schlichten Linienführung einen imponierenden Eindruck macht. Wenn man sich den alten, unschönen Bau der Alten Apotheke, der hier gestanden hat, ins Gedächtnis zurückruft, so wird man sich der Tatsache nicht verschließen können, daß das Bild unserer inneren Stadt, insbesondere der Neumarkt, durch diesen Neubau nur gewonnen hat, wurden doch auch im Zusammenhang mit dem Neubau der Bank verschiedene andere Häuser am Neumarkt modernisiert. Es wäre nunmehr an der Zeit, wenn die Stadtverwaltung auch dazu übergeing, die längst geplante Aenderung des Neumarkts selbst vorzunehmen. Es ist zweifelsfrei, daß der Neumarkt in seiner jetzigen Gestaltung ein Verkehrshindernis bedeutet, worunter vor allen Dingen die Geschäftsleute in der Kirch- und Neustraße zu leiden haben. Wir wollen keine Stellung dazu nehmen, ob der Neumarkt in seiner jetzigen Gestaltung als schön oder häßlich zu bezeichnen ist, und lassen uns vielmehr lediglich von den immer mehr wachsenden Verkehrsbedürfnissen leiten, die es unbedingt erforderlich machen, daß der Neumarkt auf das Niveau der umliegenden Straßen erniedrigt wird und die beiden Pavillone, die an dieser Stelle gar nicht notwendig sind, beseitigt werden."

Volkstrauertag in Gelsenkirchen.

Zu dem Aufmarsch der Vereine und Korporationen

am Sonntag zum Volkstrauertag sind polizeilicherseits nachstehende Anordnungen zur Durchführung der Ordnung getroffen worden:

Zur Saalfeier am Vormittag im Hans-Sachs-Haus versammeln sich die Fahnendeputationen um 11 Uhr im Hans-Sachs-Haus, und zwar sämtliche Kriegervereinsfahnen durch Eingang C. Munckelstraße, alle übrigen Fahnen durch Eingang A. Vatimannstraße. Sie nehmen in den beiderseitigen Garderoben Aufstellung und marschieren zu Beginn der Feier beim Einsatz des Orgelspiels von den hinteren Eingängen durch die beiden Seiten des Saales auf das Podium. Dort nehmen sie an den beiden Seitenwänden Aufstellung.

*

Zur Kundgebung am Nachmittag auf dem Jahnplatz ziehen sämtliche Vereine um 16 Uhr durch die Kanzlerstraße, durch den Haupteingang und nehmen in langen Zügen Aufstellung auf dem Uebungsfeld. Spitze zur Kreuzgruppe. Den Anordnungen der Polizeibeamten ist Folge zu leisten. Die mitwirkenden Sängerchöre und Publikum benutzen den Eingang an der Taubenstraße.

*

Nach der Feier Abmarsch der Vereine durch das Hauptitor und die Kanzlerstraße zum Westfriedhof. Musik schweigt auf dem ganzen Wege. Einmarsch durch das linke Friedhofsportal. Vorbeimarsch am Ehrenfriedhof und Ehrendenkmal mit Salut.

*

Um diesen herum Abmarsch durch das rechte Friedhofsportal, die Unterführung gerade aus auf den Platz an der Melanchthonschule. Die Züge halten sich immer links und dürfen sich erst auf dem Kirchplatz auflösen.

*

Wir werden noch gebeten, darauf hinzuweisen, daß die schwarze Dekoration im Hans-Sachs-Haus freundlicherweise von den Firmen Alsberg, Sinn und Carsch zur Verfügung gestellt worden ist. Der Lautsprecher auf dem Jahnplatz ist von der Firma Siemens und Halske.

Volkstrauertag in Rotthausen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Rotthausener Männergesangvereine macht alle Sangesbrüder auf die gemeinsame Teilnahme und Mitwirkung am Volkstrauertage auf dem Ehrenfriedhof in Rotthausen besonders aufmerksam. Zum Vortrage gelangen unter Leitung des Herrn Konrektor Siepmann: „Dem Andenken der Gefallenen Kameraden" mit Orchesterbegleitung und „Wie sie so sanft ruhen". Zur Generalprobe versammeln sich die Sangesbrüder sämtlicher Vereine um 10,15 Uhr im Saalbau Schlitt. 11 Uhr geschlossener Abmarsch zum Rotthausener Marktplatz. Daran anschließend 11,15 Uhr unter Beteiligung sämtlicher Ortsvereine Abmarsch zum Ehrenfriedhof. Beteiligung aller Sangesbrüder Ehrenpflicht.

Freie Fleischer-Innung.

Am Volkstrauertag versammelt sich die Freie Fleischer-Innung Gelsenkirchen 10.30 Uhr am Schlachthof in der Schlachthofschenke Schulz. Gleichzeitig eintreffend die Fleischer-Gesellen Bruderschaft. Abmarsch punkt 11 Uhr zum Ehrendenkmal am Schlachthof. Einleitung der Feier durch Musik, Gesangvorträge, Ansprache, Kranzniederlegung, Niederländisches Dankgebet.

Volkstrauertag und Schule.

A. Ueber die Feier des Volkstrauertages in den Schulen hat die Regierung in Düsseldorf eine Verfügung erlassen, in der es nach Wiedergabe eines Antrages des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Bezirksverband Ruhrgebiet, heißt:

„Wir entsprechen gerne dem Wunsche des Volksbundes und vertrauen, daß in den Schulen unseres Bezirks am Vortage des Volkstrauertages, also am 23. Februar, oder an einem anderen Tage in einer geeigneten Unterrichtsstunde (z. B. im Religions-, Deutsch- oder Geschichtsunterricht) der Gefallenen in würdiger Weise gedacht wird. Soweit unterrichtliche Bedenken einer Beteiligung der Schule an den am Volkstrauertag etwa stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen oder an der Ausschmückung von Soldatengräbern nicht entgegenstehen, empfehlen wir, im Sinne der Vorschläge des Volksbundes auf die Schulkinder einzuwirken."

Die Regierung in Münster hat sich dieser Verfügung angeschlossen. So wird auch in den Schulen der Stadt Gelsenkirchen-Buer, sobald sie nach der vorübergehenden Schließung wieder eröffnet werden, der Gefallenen in einer stillen Erinnerungsstunde gedacht werden, damit auch in der heranwachsenden Generation das Bewußtsein der Verpflichtung gegenüber den für Volk und Vaterland gefallenen Helden nicht verloren gehe.

Annette von Droste-Hülshoff.

Vortrag von Univ.-Professor Julius Schwering in der Vereinigung für Kunst und Wissen.

// Eine recht stattliche Zahl von Hörern hatte sich am Donnerstag abend in der Aula des Realgymnasiums eingefunden, um den bekanntesten und besten Kenner der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff über ihr Leben und ihr Werk zu hören. Man kann sagen, daß in der Literaturgeschichte die so mütterlich behandelte westfälische Dichtung allein von Schwering in jahrzehntelanger Arbeit erforscht worden ist. Auch seine unermüdlichen Studien wissen wir schon manches aus den früheren Jahrhunderten der westfälischen Literatur, aber noch vieles ist bis heute der Oeffentlichkeit unbekannt, und wir möchten hoffen, daß Professor Schwering das Werk zu Ende führt und der Oeffentlichkeit übergibt, das die Geschichte der westfälischen Dichtung von den ältesten Zeiten ab behandelt: ein solches Werk, das einmal kommen muß, würde von den Heimatfreunden mit Freuden begrüßt werden. Wir möchten hoffen, daß Professor Schwering noch einmal den Weg nach Gelsenkirchen finden wird, um dann vielleicht über die unbekanntere Dichtung Westfalens ebenso inhalt- und kenntnisreich zu reden, wie diesmal über Annette.

Unter allen dichtenden Frauen der deutschen Literatur ist Annette die sonderbarste, die einzige Frau wohl, deren Leben eigentlich nur in ihrem Dichten gelegen hat. Damit hat auch Annette ein volles Menschenlos auslaben müssen, aber so schwer manches Ereignis auf ihr gelastet haben mag, in die Dichtung ist das wenigste davon gekommen; ihr inneres Leben ist nur die Dichtung. — sonderbar bei einem Mann, noch überraschender bei einer Frau, deren Wesen sich noch mehr in der eigenen Rede verwirklicht. Aber so ist es bei Annette: gewiß hat sie die Liebe mehrfach in den verschiedenen Wandlungen erlebt, aber ihr dichterisches Werk ist nicht der Ausdruck dieses Erlebens, oder das Erleben deutet sich nur leise und nur dem Kenner vernehmbar darin an. Denn Inhalt und Seele ihrer Dichtung ist die Natur, nicht das Menschliche, aber die Natur, aufgenommen mit wunderbar feinen Organen. Annette hat eine Naturempfindlichkeit gehabt, die fast ans Rätselhafte streift: so fein wie sie die zartesten Geräusche unterscheiden konnte, so gut sie die fast mikroskopischen Vorgänge im Grase oder in einem Strauch sah, hat auch noch kein Maler die Natur wahrgenommen. Und diese Natur ist ihr so wichtig, daß sie der Wahrheit der Impression mit einer eigenen Sprache nahekommen will: wenn der herkömmliche Sprachschatz nicht ausreicht, dann übernimmt sie Wörter aus dem heimischen Dialekt. Das Neue, was durch Annette in die Dichtung und darüber hinaus überhaupt in die Kunst eingeführt worden ist, der „natursichtige" Impressionismus, gibt ihr sogar eine Sonderstellung in der europäischen Kunstgeschichte überhaupt; denn lange bevor von Frankreich aus der malerische Impressionismus seinen Weg durch die Welt antrat, hatte die Dichterin das alles schon in ihren Gedichten geschaffen. Dies feinnervige Naturgefühl war bei Annette die Spiegelung des Bauerntums in seinem Geiste. Nur Menschen, die so eng mit der Natur zusammen leben, können so sicher und so fein die Unterschiede wahrnehmen, wie sie den Reiz der Lichtungen der Annette ausmachen. Und so ist es sicher, daß die Werke der Annette unvergänglich sind, weil sie die feinsten Stimmungen der niederdeutschen Heide- und Moorlandschaften dichterisch offenbaren. Annette kannte und verstand wissenschaftlich wie künstlerisch die heimische Natur mit gleicher Vollkommenheit.

Professor Schwering stellte diese Eigenart der Dichtungen Annettens in seiner reichen Vortragsreihe dar; die Zitate flossen zwanglos in die Rede ein, so daß der Laie nicht einmal gemerkt haben wird, daß er mit dem Vortrag ganze Briefseiten, Aeußerungen anderer Werke über sie mit zu hören bekommen hat. Wenn Wissenschaft in Dingen der Kunst eine Berechtigung hat, dann doch besonders in der Weise, daß sie aus den Quellen, aus den eigenen Aeußerungen ein sachliches, gerechtes Bild der Dichterin und ihres Werkes gibt. Wie für die Charakterisierung der Dichtung gilt dies auch für die Darstellung, die Schwering vom Leben und Leiden der Dichterin gab. Hier war manches neu oder wenig bekannt, grade die Freundschaft zu Straube trat hier in klarerer Form hervor, als man das gemeinhin erlebt. Ueber allem aber stand der Redner selbst, der noch einige der Zeitgenossen und Bekannten der Dichterin gekannt hat, und der eigene Eindrücke mit wissenschaftlicher Exaktheit durch eine Redegabe, der als bestes die menschliche Wärme eigen, zu einer eindrucksvollen Einheit zusammenfügte. Die Hörer lauschten mit innerer Teilnahme und dankten am Schluß lebhaft dafür, daß ihnen die Dichterin in so umfassender und menschlich feiner Weise nahegebracht wurde. Manche der Hörer haben gewiß schon über die Dichterin manches gelesen, kennen auch die Werke, sie werden aber doch den Eindruck gehabt haben, daß sie so kurz und eindringend das Bild der Annette noch nicht gefunden haben. Der Dank der Hörer, die zahlreich erschienen waren, war daher auch besonders lebhaft.

Die nächste Veranstaltung der Vereinigung für Kunst und Wissen verspricht ebenfalls interessant zu werden: Dr. Baeßler, der schon vier Reisen zu den Indianern des Amazonenstromgebietes gemacht hat und demnächst seine fünfte Reise antritt, wird über Erlebnisse bei den wilden Indianern erzählen. Viele gute Lichtbilder werden den Vortrag unterstützen. Der Vortrag findet am 7. März statt.

Geschäftliche Mitteilung.

Gewaltiger Andrang zu der Lilliputrevue im Hause Alsberg A.-G. Die Firma Gebrüder Alsberg Akt.-Ges. bittet uns mitzuteilen, daß infolge des gewaltigen Andranges zu der im Ausstellungsraum (dritter Stock) gastierenden, sehenswerten Original-Lilliputrevue, Kinder nur noch in Begleitung Erwachsener Zutritt haben. Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

Unfallverhütung ist Dienst am Vaterland.

Zum Beginn der Reichsunfallverhütungs-Woche. — Eine Doppelausstellung in den Ausstellungshallen: Ruwo und Ernährung.

Programm.

Samstag, 23. Februar:

Filme:
Helft Unfälle verhüten;
Mensch in Gefahr;
Kleine Ursache, große Wirkung;
Erste Hilfe:
Verhalten auf der Eisenbahn.

Sonntag, 24. Februar:

Filme:
Helft Unfälle verhüten;
Mensch in Gefahr;
Grubenrettungszentrale und Seilzerreiß- und Schießversuche;
Haubinco, maschinelle Kohlengewinnung;
Was tut die Straßenbahn zur Verhütung von Unfällen;
Ruhrkohle;
Verhalten auf der Eisenbahn.

Vorträge:
Gewerberat Mau: Vortrag zu dem Film: Kleine Ursache, große Wirkung.
Herr Brack: Vortrag zu dem Film: Erste Hilfe.

Rundfunk:
18,40—19,05 Uhr: Die Stunde des Arbeiters: Dr. Ing. Bitter: „Die Unfallverhütung in der Großeisenindustrie". (1)

Sonstige Veranstaltungen:

1. Täglich während der Hauptverkehrsstunden werden verstärkte Streifen der Polizei durch die Straßen gehen und belehrend bezüglich der Verkehrsregeln auf das Publikum einwirken.
2. Täglich von 18 bis 19 Uhr wird der Arbeiter-Samariter-Bund an der Ausstellungshalle Erste Hilfe usw. demonstrieren.
3. Am 26. Februar, nachmittags 16.30 Uhr, wird die städtische Feuerwehr, falls es die Witterungsverhältnisse zulassen, eine Lösch- und Rettungsaktion großen Stils vorführen.
4. Am 26. Februar, 20,15 Uhr, in der Herrenschwimmhalle der städtischen Badeanstalt seitens des Schwimmvereins Poseidon/04 Rettungsvorführungen usw.
5. Am 26. Februar, nachm. 20 Uhr, im Physiksaal der städtischen Gewerbeschule, Industriestraße 1, ein Lichtbildervortrag von Herrn Ing. J. Abt, Darmstadt, über das Thema: „Unfälle und deren Verhütung im autogenen Schweißbetrieb" (veranstaltet vom Verband für autogene Metallbearbeitung e. V., Ortsgruppe Gelsenkirchen).
6. Am 26. Februar, nachm. 20 Uhr, im Goldberghaus in Buer, Vortrag im Jugendbund im G. d. A., Thema: „Ziele und Zwecke der Ruwo". Vortragender: Ortsgruppenvorsteher und Bezirksbildungsobmann Wolter, Buer.
7. Am 26. Februar, in der Rektoratschule zu Horst, Lichtbildervortrag eines Polizeioffiziers über Verhalten im Straßenverkehr für Schüler bezw. Schülerinnen der Rektoratschule und des Lyzeums.
8. Am 27. Februar: Dasselbe um 11.30 Uhr in der Schamburg in Buer für Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten des Ortsteils Buer.
9. Am 27. Februar, von 9 bis 13 Uhr, im Ortsteil Buer, an der Kreuzung der Goldberg- und de la Chevalleriestraße, Verkehrsunterricht durch die Verkehrspolizei mit praktischen Vorführungen für Schüler und Schülerinnen der Buerschen Volksschulen.
10. Am 28. Februar: Dasselbe wie am 27. Februar unter 9.
11. Am 1. März eine Lösch- und Rettungsaktion der städtischen Berufsfeuerwehr an der Ausstellungshalle, falls die Witterungsverhältnisse es zulassen.
12. Am 2. März, von 9 bis 13 Uhr, im Ortsteil Horst Verkehrsunterricht mit praktischen Vorführungen für Horster Volksschüler und -schülerinnen an der Kreuzung der Essener- und Vogelsangstraße.
13. Am 3. März, 16 Uhr, Konzert der Schutzpolizeikapelle vor dem Rathaus in Buer.
14. Am 3. März, 12 30 Uhr, Konzert der Feuerwehrkapelle Consolidation auf dem Neumarkt in Gelsenkirchen.

Verantwortlichkeit für Unfälle im Bergbau.

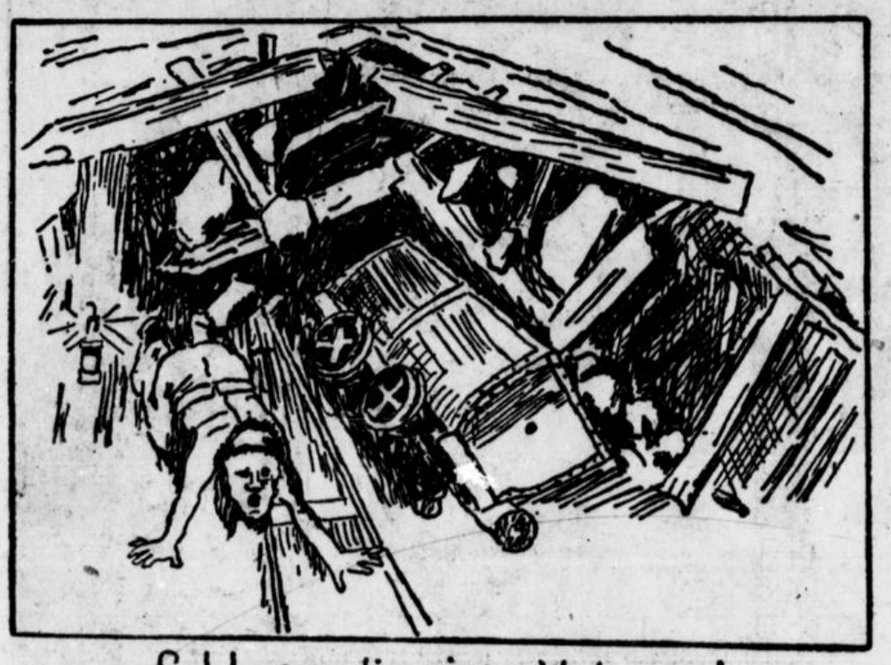
Noch weniger als wir es sonst gewohnt sind, bleibt es im deutschen Bergbau dem einzelnen überlassen, sich lediglich durch eigene Vorsicht vor Unfällen zu bewahren. Die betriebliche, strafrechtliche und vermögensrechtliche Verantwortlichkeit für die Sicherheit des Lebens und der Gesundheit sind hier noch schärfer als auf anderen Gebieten des gewerblichen Lebens von Staats wegen geregelt. Die eigenartigen Verhältnisse des Bergbaubetriebes rechtfertigen das allerdings in hohem Maße: den es drohen hier manche Gefahren, vor denen sich zu schützen die Aufmerksamkeit des einzelnen nicht ausreicht (wie Schlagwetter, Wassereinbrüche, Seilfahrtunglücke), oder deren Erkennung durch die natürliche Unübersichtlichkeit der Grubenräume erschwert ist. Manche Sicherungsmaßnahmen, z. B. die Zimmerung vor dem Arbeitsstoß, dienen auch nur vorübergehenden Zwecken, und die Versuchung, nicht allzuviel Arbeit darauf zu verwenden, liegt nahe.

Die Einwirkung des früheren Obrigkeitsstaates auf die Sicherheit im Bergbau ist fast so alt wie der Bergbau selbst, dessen Betrieb damals völlig in den Händen der Bergbehörden lag. Die Sorge, Unfälle von den Bergleuten und damit auch Störungen vom Betriebe fernzuhalten, ist mit der Uebernahme der Betriebsleitung in den 1860er Jahren auf die Bergwerksbesitzer und deren Beauftragte übergegangen. Die Bergbehörden haben aber mit der polizeilichen Aufsicht über den Bergbau einen großen Teil der Verantwortung für die Sicherheit behalten. Die Aufsicht üben sie aus durch Prüfung der Betriebspläne, durch Polizeiverordnungen und Anordnungen, deren Befolgung sie durch zahlreiche Befahrungen überwachen. Sie haben sich auch von der Befähigung der vom Bergwerksbesitzer zur Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes berufenen Beamten zu überzeugen. Diese „Aufsichtspersonen" sind für die Innehaltung der Betriebspläne und die Befolgung der gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften verantwortlich: bergpolizeilich, in dem Verstöße unter Strafe gestellt sind und dem Verantwortlichen außerdem die Anerkennung seiner Befähigung entzogen werden kann; strafgesetzlich, in dem bei Unfällen, die durch Außerachtlassung der Aufsichtspflicht verursacht sind, die Aufsichtspersonen auch ohne Antrag des Verletzten und unter verschärfter Strafandrohung der Strafverfolgung wegen Fahrlässigkeit ausgesetzt sind. Die Verantwortlichkeit erstreckt sich auch auf die Besitzer und Leiter der Bergwerke, falls sie pflichtwidrig gehandelt haben. Bestimmte besonders gefährliche Verrichtungen dürfen nur von eigens hierfür durch die Bergbehörde verpflichteten, zuverlässigen Leuten ausgeübt werden, z. B. die Schießarbeit, während für gewisse Sicherheitsmaßnahmen, z. B. eine den Gebirgsverhältnissen angepaßte Verzimmerung neben den Beamten der Ortsälteste und nach seiner Anweisung sogar jeder einzelne Bergmann durch Bergpolizeiverordnung verantwortlich gemacht wird.

Vermögensrechtlich haftet der Bergwerksbesitzer auf dem Wege über die Knappschafts-Berufsgenossenschaft für die Folgen jedes Betriebsunfalls.

Der Zweck der so bis ins einzelne geregelten Verantwortlichkeit ist die Verhütung von Unfällen. Aber gerade unter diesem Gesichtspunkte ist es bedenklich, den Erfolg in erster Linie von einem immer enger geknüpften Netz von Paragraphen zu erwarten. Denn keine noch so strenge Bestrafung des „Verantwortlichen" kann den Schaden heilen, keine noch so hohe Rente dem schaffensfrohen Manne, der den Gebrauch seiner Glieder verloren hat, die Lebensfreude wiederbringen. Allzuleicht kann auch eine zu große Fülle von Vorschriften zu der leider stellenweise schon vorhandenen Auffassung führen: „Was nicht verboten ist, ist erlaubt; was nicht vorgeschrieben ist, überflüssig."

Es muß vielmehr dahin kommen, daß für alle Beteiligten der Maßstab des Handelns und Unterlassens in sicherheitlichen Dingen die Ueberlegung ist: Wie verhüte ich einen Unfall? und nicht die Frage: Wie schütze ich mich vor Haftpflicht und Strafe? Sechstausend Augen einer pflichtbewußten Belegschaft sehen mehr als zweihundert Augen von „Verantwortlichen". Je mehr man den alten „Obrigkeitsstaat" ablehnt, desto mehr wird es sittliche Pflicht des einzelnen, auch in der Unfallverhütung dem Worte Geltung zu verschaffen: „Selbst ist der Mann!"



Schlage dir einen Unterzug!

Aus einem Preisausschreiben des Steinkohlenbergwerks Consolidation 3/4 prämiiert.
Anfertiger: Josef Fengler.

Helft Unfälle verhüten!

Sie sind ein persönliches Unglück für den Betroffenen und ein wirtschaftlicher Schaden für das ganze Volk!

Ein erster Rundgang durch die neuen Ausstellungen.

// Wir können der Technik und ihrem schnellen Fortschritt nicht in den Weg treten, wir müssen sie bejahen, müssen gestehen, daß sie im Sinne unserer Kultur durchaus begründet ist, und daß wir ihr durch Opposition doch nicht Einhalt gebieten können. Mit diesem Fortschritt hat sich unvermeidlich auch die Zahl der Gefahrenquellen bedeutend vergrößert, und sie wird noch weiter wachsen, die Zahl der Unfälle ist demgemäß auch gestiegen. Aber jede Statistik der Unfälle zeigt, daß die Zahl der Unfälle denn doch bedeutend stärker angewachsen ist als das Anwachsen der Technik es erwarten ließe. Ganz besonders im Verkehrswesen läßt sich das erkennen: die Zahl der Automobile ist in den letzten Jahren ganz gewaltig gestiegen, aber die Zahl der durch Automobile hervorgerufenen Unfälle ist unverhältnismäßig schneller gestiegen. Da gilt es einzugreifen, damit jeder wirklich vermeidbare Unfall auch wirklich vermieden wird. Ja, wird mancher fragen, ist denn die Zahl der vermeidbaren Unfälle wirklich so groß? Ganz ohne Zweifel, es ist aber in der Oeffentlichkeit kaum bekannt, wo Gefahren drohen und wie man ihnen aus dem Wege gehen kann. Mancher hält das ja auch für feige, aber es ist doch besser, vorsichtig zu sein, als später mit zerstörter Gesundheit und verminderter Leistungsfähigkeit den Lebenskampf weiterführen zu müssen.



NEIN! Keinen Alkohol! Er bringt mich bei der Arbeit in Gefahr!

Ueber diese Dinge die Bevölkerung aufzuklären, ist die Aufgabe der RUWo, der Reichsunfallverhütungswoche. Wie ihr Name sagt, findet sie im ganzen Reich zugleich statt, sie beginnt am morgigen Sonntag. Nun ist aber der Gefahrenbetrieb in jeder Landschaft anders, auf dem Lande, in der Landwirtschaft drohen andere Gefahren als in der Stadt. In der Stadt wird man besonders den Gefahren des Verkehrs seine Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Dann kommt noch hinzu, daß die industriellen Werke trotz aller Schutzmaßnahmen an den verschiedensten Stellen Gefahren bieten. Darum ist es nötig, daß die RUWo in jeder Landschaft anders aufgezogen wird, für uns im Ruhrgebiet stehen der Straßenverkehr und der Bergbau im Vordergrunde — und diesen beiden wird in der RUWo besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Die Veröffentlichungen der Zeitungen werden dem ebenso Rechnung tragen wie die Vorträge, die vor der breitesten Oeffentlichkeit gehalten werden sollen, und auch die große Ausstellung, die am heutigen Samstag nachmittag eröffnet wird, behandelt ganz besonders eindringend diese Gefahrenquellen.

Ueber die Notwendigkeit einer Propaganda gegen die Unfälle kann keine Meinungsverschiedenheiten bestehen: über die Art ließe sich streiten. Sicher ist aber, daß alle Warnungen und Belehrungen so eindringlich und so einprägsam sein müssen wie nur eben möglich. Erfahrungsgemäß wird das eine Ausstellung am besten erreichen, und so darf man sagen, daß die Ausstellung der RUWo in der kommenden Woche im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen muß.

Neben der RUWo-Ausstellung finden gleichzeitig noch zwei andere Ausstellungen statt. Die kleinere von ihnen zeigt in anschaulicher, drastischer Weise, welche Verheerungen die Kurpfuscherei anrichtet, wie man ihr zu begegnen hat und wie unsinnig die deutsche Gesetzgebung da vorgeht, die vom Kurpfuscher nichts weiß. Die andere Ausstellung ist nicht weniger interessant und fesselnd, die zeigt, wie die richtige und die falsche Ernährung aussehen. Da wird in Bildern und ausgezeichneten Modellen gezeigt, was falsch und was richtig ist.

Die Verteilung der Ausstellungen in den Räumen ist so, daß

in der Rundhalle die Unfallverhütung

ausgestellt ist, während in der Langhalle zunächst die Kurpfuscherausstellung untergebracht und der größere Teil dieses Raumes der Ernährungsausstellung vorbehalten ist. Bei der RUWo haben sich alle Vereinigungen und Gewerbe zusammengetan, die sich besonders mit der Bekämpfung von Unfällen befassen. Da ist zunächst das Rote Kreuz, dann die Buersche Unfallwache, die eine anschauliche Uebersicht über die Aufgaben, Möglichkeiten und die Organisation des Rettungswesens geben. Der Arbeitersamariterverband bietet eine gute Uebersicht über ihre Arbeiten und die Methode und die Ziele ihrer freiwilligen Arbeit. Dann darf bei solchen Fragen das Gaswerk nicht fehlen, da erfahrungsgemäß Unfälle im Hause besonders leicht durch Unvorsichtigkeit im Umgang mit Gas entstehen. Darum wird auch hier gezeigt, was richtig ist und was unter allen Umständen zu bekämpfen ist. Insbesondere heißt es da auch auf die Kinder aufpassen, die allzugern mit allem spielen, was sie nicht in die Hand bekommen dürfen. Für diese Frage zeigt sehr anschaulich eine rührende Familienszene, worauf zu achten ist und die in Puppen darstellt, was alles die Kinder nicht in die Hand nehmen dürfen. Dieser Stand ist neben der Rettungswache untergebracht. Für die Bergleute ist eine lehrreiche Uebersicht über das richtige Verbauen in der Grube in naturgroßen Musterbeispielen zusammengestellt. Auch Nichtbergleute dürften für diesen Teil der Ausstellung besonderes Interesse haben, da sie hier einen Einblick in die Raumverhältnisse unter Tage bekommen. Die Eisenindustrie zeigt an Bildern und Mustern, was in ihrem Bereich gegen die Unfälle getan wird. Natürlich fehlen die Muster von Rettungswagen nicht, und recht ansehenswert ist auch die neue Sicherheitstür für Straßenbahnwagen, bei der man getrost die Türstäbe zuschieben kann, während man die Finger dazwischen hält: es passiert nichts — denn die Türteile sind mit einer gleichmäßig nachgebenden Hohlgummisicherung ausgerüstet. — Bei der Vorbesichtigung war noch nicht alles aufgebaut — es wäre auch sonst die erste Ausstellung, die schon vor der Eröffnung fertig ist — aber den Eindruck hat man ohne Zweifel daß es sich hier um eine lehrreiche und wertvolle Ausstellung handelt.

Sehr reichhaltig ist die Ausstellung „Unsere Ernährung", die vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden ausgearbeitet worden ist. In sinnfälliger Weise wird da gezeigt, warum wir essen müssen, was wir essen sollen, wie der Verdauungsvorgang sich abwickelt und welche Schäden die falsche Ernährung hat. Man kann sagen, daß in ihrer Methode die Ausstellung geradezu geistreich angelegt ist, größere Anschaulichkeit ist kaum zu erreichen, wobei zugleich die wissenschaftliche Zuverlässigkeit über jeden Zweifel erhaben ist. Es ist nun ja bei unseren Hausfrauen fast ohne Ausnahme so, daß sie kochen können, worauf sie sehr stolz sind, daß sie aber nichts von der Ernährung wissen. Es wäre gerade heute dringend zu wünschen, daß hier ein Wandel einträte; denn eine unvernünftige Ernährungsweise rächt sich an der Gesundheit und am Geldbeutel. Jedes Modell, jede bildliche Darstellung verdient es, gründlich und in aller Ruhe studiert zu werden, denn hier kann jeder sich eine richtige Vorstellung über alles machen, was die Ernährung angeht.

Die Ausstellung zur Bekämpfung des Kurpfuschertums ist ebenfalls eine Wanderausstellung, und zwar gehört sie der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums, die ein sehr umfangreiches und lehrreiches Material zu dieser Frage zur Verfügung gestellt hat. Mancher Besucher wird in dieser Ausstellung die ihm längst vertrauten und von ihm immer wieder verwendeten Mittel wiedersehen, von denen ihm hier klar gemacht wird, daß sie barer Schwindel sind, nichts helfen können und darum auch nicht gekauft werden dürfen. Man kann sich denken, daß manche Frau ein langes Gesicht machen wird, wenn sie plötzlich ihr Allerweltshausmittel hier wiederfindet. Anschauliche Flugblätter und witzige Bilder sprechen hier eine eindringliche Sprache. Besonders hervorzuheben sind hier schon jetzt die glänzenden Zeichnungen von Schürholz, der in drastischer, humorvoller Weise die verschiedenen Dummheiten im Kurieren im Bilde kennzeichnet. Von den Inschriften sei heute zum Schluß eine sehr verständliche wörtlich angeführt:

„In Deutschland aber auch nur in Deutschland, gilt das Pferd mehr als der Mensch: Das Pferd darf nur von einem geprüften Hufschmied beschlagen werden. Der Mensch dagegen ist zur Behandlung schutzlos jedem Nichtskönner und Betrüger preisgegeben, welcher mit Dreistigkeit behauptet, heilen zu können — infolge fehlender oder ungenügender Vorbildung sind alle Laien-Behandler, mögen sie sich nennen, wie sie wollen, eine ständige Gefahr für den Einzelnen und das ganze Volk. Lediglich Aerzte und Zahnärzte geben auf Grund ihrer bestandenen staatlichen Prüfung dem Kranken die Gewißheit, daß sie die zur Behandlung erforderlichen Kenntnisse haben."

Wie ein erfahrener Bergmann Rat erteilt.

Daß ein guter Bau was Sichres ist,
dagegen eine Galgenfrist
für einen, der schlecht baut,
das weiß manch Kumpel ganz genau.

So dör nun Fritz, das Beste,
den Stempel, den klopf feste,
ein gutes Bühnloch ist was wert,
ein Kloz am Hangen nicht verkehrt.

Den Stempel spitz du auch schön an,
dem Druck er widerstehet dann,
er bricht nicht gleich, er quetscht sich ein,
verhütet manchen Wagen Stein.

Bieb Spitzen ganz der Vorschrift ein,
dann fällt dir auch nichts auf das Bein.
Bei loser Kohl' schlag Spreitze,
dann bist du raus auf's Feinste.

Schon bei 20° leg Spreitzen hin,
es ist nach jedermannes Sinn,
verhütet Unfall, macht bequem
Das Rauf- und auch Heruntergehn.

Am Bergekasten sieht man häufig
gebrochne Stempel, fast wie Bäume,
in der Mitt' 'nen großen Knacks,
der Bergekasten ausgesackt.

Drum Fritze, gib auf alles acht,
klein' Ursach' große Wirkung macht,
die Strebe und die Streck' zusammen
mit heiler Haut fast kaum entgangen.

Dir Bremser sei auch eins gesagt:
Schick du das Holz zum rechten Platz,
Verteil, wann kommt ein Wagen voll,
es liegt manch Anschlag viel zu voll.

Ein andrer ist dagegen leer,
weil Heinrich unsympathisch sehr,
'nen Priem dem Bremser nie er gab,
drum ist das Holz hier eben knapp.

So macht es, Kumpels, merkt euch das,
Arbeiten, Aerger oder Spaß.
Gib Holz, du Bremser, affen,
so verhütest du auch Fallen.

Prämiiert.

Verse von Steiger Adolf Krus,
Steinkohlenbergwerk Consolidation,
Schacht 3/4.



Das Fahren im Stapel ist verboten!

Der unerbittliche Tod entriß uns heute früh 11 Uhr nach langem, schwerem Krankenlager, meine über alles geliebte Frau, meine gute Mutter

Frau Friedrich Himmelmann

Amanda geb. Höving

im Alter von 41 Jahren.

In tiefem Schmerz
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Himmelmann und Sohn.

Gelsenkirchen, den 22. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des evangl. Krankenhauses, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr, meine liebe Frau, mein liebes Mütterchen, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Jakob Odendahl

Aenne geb. **Höfer**

nach 2tägigem Krankenlager, infolge Lungenentzündung, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Jakob Odendahl u. Söhnchen
Familie H. Höfer
Familie Jakob Odendahl.

Gelsenkirchen, den 22. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar, morgens 7.30 Uhr, vom Sterbehause, Bismarckstraße 197, aus statt. Das Seelenamt ist daran anschließend in der St. Franziskus-Pfarrkirche.

Wir bitten alle Bekannten herzl. dieses als Einladung anzusehen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Nachruf.

Am 22. Februar 1929 verschied

Herr Polizei-Oberwachtmeister i. R.

Karl Hase

Er stand seit dem 1. Mai 1894 bis zu seinem Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand am 1. Juli 1925 in Polizeidiensten des früheren Amtes Wattenscheid. Der Verstorbene, von biederem Charakter, war ein äußerst zuverlässiger und pflichttreuer Beamter, der die Achtung der Bürgerschaft und die Wertschätzung seiner Vorgesetzten, Kollegen und Kameraden genoß.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert.

Wattenscheid, den 23. Februar 1929.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Ueberhorst.

Nachruf.

Heute verschied nach kurzer Krankheit der

Werkmeister

Herr Theodor Spellmann

im 36. Lebensjahre.

Den Verstorbenen, der 18 Jahre in unseren Diensten stand, haben wir als einen fleißigen und gewissenhaften Mitarbeiter schätzen gelernt, dessen frühes Hinscheiden in allen Kreisen unseres Werkes tief bedauert wird.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand und die Beamten der Vereinigte Stahlwerke A. G. Schalker Verein

Gelsenkirchen, den 21. Februar 1929.

Allen lieben Freunden und Bekannten

herzinnigen Dank

für ihre aufrichtige Teilnahme in unsern schweren Tagen.

Frau Richard Werder
nebst Kindern.

Reichsverband
der Anw. u. Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen,
Ortsgruppe Wattenscheid-Gelsenkirchen.

Unser Kollege
Herr Karl Hase
ist gestorben.

Zur Beteiligung an der Beerdigung treten die Mitglieder am Montag, den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr am Amtsgericht in Wattenscheid an. Allseitige Teilnahme erbittet

Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein
Bismarck.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser Mitglied

Karl Klee

zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 2,30 Uhr vom Sterbehaus, Bismarckstraße 229, aus statt. Zur Teilnahme treten die Kameraden um 2,15 Uhr im Vereinslokal an. Der Vorstand.

Ferngr. 1861 Horst-E. Gegr. 1895
Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"
C. Boom
Buer-Erle
Sutumerstraße 3
Särge
in allen Preisla gen
Leichenwäsche
Trauerdekoration
Uebernahme von Beerdigungsgelegenheiten

Aufruf
zum Volkstrauertag am 24. Febr. 1929

Zum 6. Male ruft der Volksbund das deutsche Volk zu würdiger und einheitlicher Feier des Volkstrauertages auf.

Abermals läuten in deutschen Landen die Glocken; abermals verbindet alle Deutschen gleiches Fühlen, gleiches Denken.

Nicht äußerliche Ehrenmale in Stein und Erz, nicht die Pflege der fernen Gräber in fremder Erde allein gebühren unseren Toten; die lebendige Ehrung, das Gelöbnis, in Denken und Tun ihnen nachzueifern in der Hingabe an das Vaterland, sie nur können unserem Volke die sittliche Erneuerung bringen.

Das will der Volkstrauertag!

Die gesamte Bevölkerung unserer Stadt rufen wir auf, am kommenden Sonntag einmütig zusammenzustehen und sich um die Stätte der Weihe zu scharen, wo wir, wie alljährlich unseren Toten das Gelöbnis erneuern:

Treue um Treue!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Arendt Winkel Hatheysen

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen unseren

herzlichsten Dank

aus.

Frau Wwe. Nier und Kinder

Geldschrank
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Cohen
Augustastraße 7.

Gut erhaltener
Herrenanzug
und Paletot, Größe 50—52, Stück f. 15 Mk. zu verk. :8104 Wo, sagt Allg. Ztg.

Wer ert. jg. Dame
engl. Sprach- u. Sprechunterricht
Ang. u. E. O. 102 an die Allg. Ztg.

Kegelbahn
für einige Abende frei.
Restaur. Lindenhof, Luitpoldstraße 4. Ruf 2036.

Herzenswunsch!
Berufst. Junggeselle 29 J., evgl., dunkl. Haar, wünscht die Bekanntschaft einer jung., geschäfts. u. wirtschaftst. Dame zwecks späterer Neigungsehe.
Ang. u. E. S. 110 an die Allg. Ztg.

Berufstätige Dame, 26 J., m. gut. Ausst. w. sol. Herrn in sich. Stell., Beamt. oder Handwerk. kenn. zu lern. Ang. mögl. m. Bild u. F. H. 118 an die Allg. Ztg.

Heirat
Schnell und gut heiraten sowie einheiraten vermitt. seit Jahren mit Erfolg Frau Dünnwald Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98, 1. Et. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Kostenlose Beratung

---

Nachruf.

Am 21. Februar 1929 verschied unerwartet das Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung

Lagergehilfe
Herr Karl Klee

Seit Juni 1928 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und verschiedener städtischer Ausschüsse hat der Verstorbene mit Liebe und Verständnis an den städtischen Angelegenheiten mitgearbeitet. Wir beklagen den frühen Heimgang des vortrefflichen Mannes schmerzlich und werden ihm dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gelsenkirchen-Buer, den 22. Februar 1929.

Der Oberbürgermeister, die Beigeordneten und Stadtverordneten der Stadt Gelsenkirchen-Buer

---

Alldeutscher Verband
Ortsgruppe Gelsenkirchen

Ganz unerwartet wurde uns am 21. Februar unser 2. Vorsitzender, der deutschnationale

Stadtverordnete
Herr Karl Klee

durch den Tod entrissen.

Wir beklagen den Verlust eines getreuen, unermüdlichen Mitarbeiters. Seine heiße Vaterlandsliebe, seine nimmermüde Tatbereitschaft, seine opferwillige, selbstlose Hingabe an unserer Sache, sichern ihm ein bleibendes Andenken in unsern Reihen.

Im Namen des Vorstandes
Wiefel.

Unsere Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung Sonntag nachm. 2½ Uhr, Bismarckstr. 229, zu beteiligen.

Deutscher Werkmeister-Verband
Ortsverein 3. Gelsenkirchen

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, alle Kollegen von dem Ableben unseres

Herrn Werkmeisters Theodor Spellmann

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Ein dauerndes Andenken werden wir dem Verstorbenen bewahren.

Zur Teilnahme an der Beerdigung ersuchen wir sämtliche Kollegen der 4 Ortsvereine sich am Montag, dem 25. Februar, 9½ Uhr, am Sterbehause, Cheruskerstr. 7, Ecke Wannerstr., einzufinden.

Der Vorstand.

Gute Stellung?
Lesen Sie täglich den Stellenmarkt der **Allgemeinen Zeitung** dem mancher eine passende Stelle verdankt

---

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen
Gelsenkirchen i.

Am 21. Februar verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser Mitglied Frau Bürooberinspektor

Kunigunde Abramowski

im Alter von 65 Jahren.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten. Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. M., nachm. 1,45 Uhr vom Trauerhause Liboriusstraße 45, aus statt. Alle Mitglieder, die abkömmlich sind, werden gebeten, sich an der Beerdigung zu beteiligen.

Der Vorstand.

Kriegerverein „Graf Barfuß" Regt. 17.

Unser lieber Kamerad

Heinrich Bay

ist zur großen Armee abberufen. Zum letzten Ehrengeleite versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 24. Februar um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokal Bismarckhalle. Vollzählige Beteiligung ist Ehrensache. Beerdigung 3 Uhr vom Hause Bismarckstraße 304.

Der Vorstand.

Suche per sofort
Chauffeur
für neuen Ford-Lieferwagen. Selbig. muß auch Lagerarb. mit verrichten. Es kommen nur erfahr. verheir. Wagenführer mit einwandfr. Vergangenh. in Frage. Off. mit Ang. von Referenzen unt. D. N. 79 an d. Allg. Z.

Anst. jg. Mann erh.
Kost u. Logis.
Raabestr. 1, 1. Et.

Grewer Tee
Das beste Getränk für kalte Tage
Originalpackung von 100 Gr. oder lose

China-Mischung	RM 0.70
Ostfriesische Mischung	RM 0.80
Holländische Mischung	RM 1.00
Russische Mischung	RM 1.20
Englische Mischung	RM 1.30
Hochland-Mischung	RM 1.70
Mandarinen-Mischung	RM 2.20
Java-Orange-Pecco	RM 1.10
Ceylon-Orange-Pecco	RM 1.20

Tee Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11
Buer, Marienstr. 12



Bauplatz
zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. m. Preis und Lage u. F. C. 115 an die Allg. Z.

Mittelgroß. Ladenlokal
in Buer-Erle, allerbeste Lage, zum 1. April evtl. auch sofort zu vermiet. Angebote unter D. B. 86 an die Allgemeine Zeitung. 7174

Lager
auch als Werkstatt geeignet (3×7 Mtr. groß) mit elektrisch Licht und Kraft, zu verm. Bulmkestr. 36

Schönes
Schlafzimmer
Nähe Bahnhofstraße an berufstät. Dame zum 1. März zu vermieten. Näheres Sellhorststr. 15, I.

Junge Frau sucht ein großes
leeres Zimmer
möglichst in Schalke. Ang. u. F. G. 117 an die Allg. Ztg.

Bess. Herr sucht z. 1. März am Moltkeplatz gutmöbl. Zimmer mit separ. Eingang. Ang. u. F. F. 116 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten Vereinstr. 45, II. l.

Leichte und schwere
Handkarre
und Kastenwagen zu verkaufen.
Hubertusstraße 7.

Trauringe
in jedem Fasson und Goldgehalt bei größter Auswahl stets vorrät g 6535
Bäumer & Cie
Bahnhofstr. 28
Namen-Eingravieren sofort u gratis

Obst- und Gemüsehalle
zu verkaufen.
Bismarck,
Marienstraße 81.

Bauschule Technikum Lage



Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Textilindustrie, Betriebs-Ingenieure, Werkmeister-Abteilungen, Staatl. Kurse, Lehrpläne frei.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht. Bäckermeister Hermann Großhoff Oeste b. Kettwig 7.

Wegen Heirat des jetzigen tüchtigen
Mädchen
gesucht.
Frau Gust. Vorholt Horst-Süd, Devenstraße 45 I.

Kräftiges ehrliches
Hausmädchen
sofort gesucht. Vorzust. von 4—6 Uhr.
Kortehagen
Wannerstraße 17 I.

Werkstatt
45 □-Mtr., m. Gas u. Wasser, a. Hauptbahnhof zu verm.
Bismarckstr. 94, pt.

---

30 Mk. Belohnung
erh. derj., der jung. Ehep. zum 1. Mai 2 beschlagnahmefreie Zimmer abgibt. Bei Neubau kann Baukostenzuschuß gest. werden. Schr. Ang. u. F. C. 113 an die Allg. Z.

Mannborg-Harmonikums
in großer Auswahl zu kleinen Raten
Verlangen Sie Katalog u. Preisliste
Pianohaus
Nevries
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 71

Ia. Brennholz
Ia. Sägemehl und Sägespäne laufend in größer. Mengen abzugeben.
Bürstenfabrik
Rud. Samuelsdorff
Wattenscheid, Telef. 1047 Amt Gelsenk.

Radio
ohne Anzahlung
auf 12 Monatsraten
Verlangen Sie Vertreterbesuch Anfrag. unt. H. G. 844 an die Allgem. Zeitung.

Kautionsfähiger Kassierer
für größeren Bezirk sofort gesucht.
Ang. u. F. B. 112 an die Allg. Ztg.

Fachmann Organisator
übernimmt das Ordnen und Weiterführen der Bücher, auch in den Abendstund. Ang. u. F. J. 119 a. d. Allg. Ztg.

Invalide
gedient. Kavallerist, der gut mit Pferden umgeh. kann, auch üb. gute Handschrift verfügt, sucht Stelle als Kutscher oder sonst. Beschäftigung. Ang. u. F. A. 111 an die Allg. Ztg.

Kost u. Logis.
Raabestr. 1, 1. Et.

Tücht. Friseuse
mit mod. Herren- u. Damensalon, sucht sich mit einem Friseur zu beteiligen; oder Badelokal m. 1 oder 2 Zimm. gef. Ang. u. A. J. 46 an die Allg. Ztg.

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort ein
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unter 30 Jahren für ½ Tag ges.
Gotthelfhöhe
Overhoffstraße 11.

Zum 1. März älter.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugniss. ges. 17805 Zu erfr. Allg. Ztg.

Wegen Krankheit des jetzigen tüchtig.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn zum 1. März gesucht
Restaurant
„Deutsches Haus", Frau Mayl, Kray, Leitherstraße 9.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Städtische Handels- und Haushaltungsschule in Wattenscheid.

nimmt Neuanmeldungen für das Schuljahr 1929/30 im Geschäftszimmer der Handels- und Berufsschule (im Gebäude der Pestalozzischule an der Graf-Adolfstraße bis zum 15. März cr. entgegen.

Aufnahmeprüfung:
für die Handelsschule am 20. März cr., vormittags 8 Uhr, für die Haushaltungsschule am 21. März cr., vormittags 8 Uhr.

Der Direktor.

Lehrling
mit guter Schulbildung, über dem Durchschnitt stehend, mit guter Handschrift für Eisengroßhandlung gesucht. Lebenslauf unter Angabe der Konfession ist zu richten an
Postschließfach 21
Hauptpostamt Gelsenkirchen.

Mehrere
Verkäuferinnen und Lehrmädchen
sofort oder später gesucht. 7306
Lebensmittel-Großvertrieb Mayer,
Büro: Möckernstraße 2.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpäßlich?

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen DOPPELHERZ, denn Doppelherz ist das allzeitliche, wohlschmeckende und bekömmliche Nervenkräftigungsmittel. Hervorragend bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2,20 Mk. Bestimmt haben in der

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien bestimmt bei: Hennes & Withop, Bahnhofstr. 77; Th. Ahlmann, Bismarckstr. 194; F. Gilbert, Bergmannstr. 31; Fr. Göckler, Schalkerstr.; A. Hildt, Wanneritr. Ta. Hasmann, Schalker Str. 31; Löwen-Drogerie Kuhlmann, Heinrichstr.; Geor. Kosfeld, Hochstr. 6 d. Grillostr.-Kreuz; F. K. Krane Nachf. Nordstr. 43; W. Rohrer, Uechtendorferstr. 139; K. Paschen, König Wilhelmstraße 30; Schmitz N. O. Bane, Grillo- und Kaiserstr.-Ecke; Theo Schürmann, Westfalenstraße; Fr. Stallberg, Bochumerstr. 97; Frau Wegmann, Bochumerstr. 18; E. Schaper, Karl Meyerstr. 1; Th. Strack, Karl Meyerstraße.

Das Gericht hat gesprochen!!

Gegen den Zirkus, der in Münster, Bochum, Dortmund usw. in seinen Ankündigungen unwahre Angaben gemacht hat und von mir wegen unlauteren Wettbewerbs verklagt worden ist, hat das Gericht entschieden. Aus dem Beschluß teile ich der Bevölkerung die wesentlichsten Entscheidungen mit:

Urteil:

Es wird im Wege der einstweiligen Verfügung angeordnet: Dem Antragsgegner (Konkurrent) wird bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1000 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt, in der Presse Ankündigungen erscheinen zu lassen, die den Eindruck erwecken, als ob er mit seinem Unternehmen schon in nächster Zeit nach Münster, Dortmund und Bochum kommen werde. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Antragsgegner (Konkurrent) zur Last.

Gründe: Der Antragssteller (Sarrasani) hält in der Zeit vom 16. bis 25. 2. 29 Zirkusvorstellungen in Münster ab. Anschließend folgen Gastspiele in Dortmund und Bochum. Am Tage der ersten Vorstellung erschien in den Zeitungen von Münster eine Reklamenotiz des Antragsgegners (Konkurrent), aus der man entnehmen mußte, daß der Antragsgegner (Konkurrent) in Bälde Gastspiele in Münster geben werde.

Der Antragssteller (Sarrasani) hat darauf beim Amtsgericht in Münster den Erlaß einer einstweiligen Verfügung dahin erwirkt, daß es dem

Antragsgegner (Konkurrent) bei Vermeidung gerichtlich festzusetzender Geld- und Haftstrafe untersagt wird, in der Presse und in seiner Reklame Ankündigungen erscheinen zu lassen, die den Eindruck erwecken, als ob er mit seinem Unternehmen schon in nächster Zeit nach Münster, Dortmund, und Bochum kommen werde.

Zur Begründung hat er vorgebracht, in der Reklame des Antragsgegners (Konkurrent) liege eine bewußte Irreführung des Publikums, da eine Rückfrage beim Magistrat der Stadt Münster ergeben habe, daß ein Besuch des Antragsgegners (Konkurrent) für die nächsten Wochen und Monate nicht in Frage komme. Die Tatsache, daß der Antragsgegner (Konkurrent) in den nächsten Wochen und Monaten nicht nach Münster (auch nicht nach Bochum) komme, lasse den Zweck der Reklame des Antragsgegners (Konkurrent) erkennen. Das Publikum würde innerhalb kurzer Zeit nicht zwei Zirkusvorstellungen besuchen. Daher bezwecke die Ankündigung offenbar eine geschäftliche Schädigung des Antragsstellers (Sarrasani) und verstoße also gegen den § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und gegen § 826 BGB. Aus beigefügten Exemplaren des Dortmunder General-Anzeigers und aus Ausschnitten aus Bochumer und Düsseldorfer Zeitungen ergebe sich, daß der Antragsgegner (Konkurrent) das gleiche unlautere Spiel in diesen Städten getrieben habe. In Dortmund sei aber, wie sich aus der beglaubigten Abschrift des Schreibens des Polizeipräsidenten von Dortmund ergebe, für März bis Mai kein größerer Zirkus vorgemerkt. — Aus den bei den Akten befindlichen Zeitungsausschnitten muß jeder Unbefangene den Eindruck gewinnen, daß der Antragsgegner (Konkurrent) mit seinem Unternehmen in wenigen Wochen die Städte Münster, Bochum u. Dortmund zu besuchen gedenkt. Die vom Beschwerdeführer beigebrachten beglaubigten Abschriften machen jedoch zur Genüge glaubhaft, daß der Antragsgegner (Konkurrent) in den nächsten Monaten die genannten drei Städte nicht besuchen wird. Wenn der Antragsgegner (Konkurrent) trotzdem in den Zeitungen eine Reklame betreibt, aus der man entnehmen muß, daß er in der nächsten Zeit die betr. Städte besuchen werde, so ist in diesem Handeln zum wenigsten ein Verstoß gegen § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu erblicken, da damit das Publikum, das erfahrungsgemäß innerhalb kurzer Zeit nur einen Zirkus besucht, beeinflußt werden soll, nicht den Zirkus des Beschwerdeführers (Sarrasani), sondern den des Antragsgegners (Konkurrent) zu besuchen. Der Beschwerdeführer (Sarrasani) hat daher, da nach der ganzen Sachlage eine Wiederholung der unlauteren Reklame zu befürchten ist, einen Anspruch auf Unterlassung.

---

gez. 5 Unterschriften (unleserlich)

*

Das Publikum wird nun wissen, was es von den unwahren Ankündigungen des betr. Zirkus zu halten hat. Von allen sei nur eine herausgegriffen: Die Angabe von den großen Plätzen, die jener Zirkus zur Aufstellung seiner Zeltanlage benötige und deren Fläche dreimal größer sei als der von allen übrigen Zirkussen verlangte Raum, muß als unrichtig zurückgewiesen werden. In Bochum z. B. hat sich jener Zirkus um den gleichen Platz beworben, der augenblicklich von mir benutzt wird und für mein Unternehmen kaum ausreicht. Weiter hat jener Zirkus im vergangenen Jahre des öfteren auf Plätzen gespielt, die ich ablehnen mußte, da sie für die Unterbringung meines Unternehmens nicht ausreichten.

Nach diesen Feststellungen darf sich wohl jedes weitere Wort erübrigen; jener Zirkus hat sich durch die Art seiner Reklame selbst gerichtet. Das Publikum aber wird diese unschöne Kampfesart nicht vergessen.

SARRASANI

Bochumer Première Dienstag, 26. Febr., abends 7½ Uhr

im eigenen Winterpalast auf dem neugeschaffenen Zirkusplatz an der Castroperstraße.

Mittwoch, 27. Febr. Zwei Vorstellungen: 3 und 7.30 Uhr.

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

858 Erkrankungen mit 15 Todesfällen zur Meldung gekommen, diesmal sind 977 Erkrankungen mit 20 Todesfällen aufgetreten. Hohe Zahlen zeigen Essen-Stadt mit 142 Erkrankungen und 6 Todesfällen, Dortmund-Stadt mit 135 Erkrankungen Gelsenkirchen-Buer mit 99 Erkrankungen und 4 Todesfällen; es folgen Duisburg mit 65 Erkrankungen und 4 Todesfällen, Bochum-Stadt mit 57 Erkrankungen und 3 Todesfällen Hamborn mit 49 Erkrankungen, Essen-Land mit 47 Erkrankungen, Herne mit 33 Erkrankungen. Auch die Zahl der Todesfälle ist gegenüber früheren Monaten etwas in die Höhe gegangen. An Diphtherie sind 692 Erkrankungen mit 61 Todesfällen gemeldet von denen auf Bochum-Stadt 129 mit 12 Todesfällen, auf Gelsenkirchen-Buer 58 Erkrankungen mit 9 Todesfällen entfallen. Im Ruhrkohlengebiet erkrankten sich 24 Erkrankungen an Genickstarre mit 13 Todesfällen. An Kinderlähmung sind in der diesmaligen Berichtszeit nur aus Bochum-Stadt 2 Erkrankungen und aus Siegen-Land 1 Erkrankung zur amtlichen Kenntnis gelangt. An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten im Ruhrkohlengebiet 29 und starben 11 Frauen, im Sauer- und Siegerland 9 bzw 1. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt erkrankten 18 und starben 7. Den 250 Meldungen von Todesfällen an

Lungentuberkulose

stehen 425 Krankheitsmeldungen gegenüber. Aus Dortmund-Stadt sind 30 Todesfälle mit 36 Erkrankungen, aus Essen-Stadt 28 Todesfälle mit 94 Erkrankungen, aus Gelsenkirchen-Buer 25 Todesfälle mit 49 Erkrankungen, aus Duisburg 19 Todesfälle mit 25 Erkrankungen, aus Hamborn 14 Todesfälle mit 21 Erkrankungen, aus Bochum-Stadt 13 Todesfälle mit 17 Erkrankungen, aus Hagen-Stadt 12 Todesfälle mit 1 Erkrankung zur amtlichen Meldung gelangt.

33 Millionen neues Spargeld in Westfalen.

Gesamtbestand im Januar 709 Millionen Mark.

Die öffentlichen Geldinstitute Westfalens

Die westfälischen Sparkassen: Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen haben im Januar eine starke Vermehrung erfahren. Sie stiegen um 33 Millionen, darunter befanden sich 7,6 Millionen zugeschriebene Zinsen. Der Spareinlagenbestand beläuft sich jetzt auf 709 Millionen. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen stiegen auf 118,1 Millionen RM. Der Gesamteinlagen-Bestand bei den westfälischen Sparkassen beträgt mithin 827 Millionen RM. An Sparbüchern wurden 31 500 Stück neu ausgestellt.

*

Die Landesbank und das Pfandbriefamt für Hausgrundstücke. Das Geschäftsjahr beider Anstalten war im vergangenen Jahre überaus günstig. Die Bilanzen werden in Kürze fertiggestellt sein und veröffentlicht werden.

*

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im Monat Januar 1929 einen Antragszugang von 2,2 Millionen RM.

Stadt Wattenscheid.

A. Am Montag wieder Schulunterricht. Wie uns die Stadtverwaltung mitteilt, findet, da die Kälte nachgelassen hat, am Montag wiederum der Unterricht in den Volksschulen statt. Beginn morgens 8 Uhr. Auch die Handelsschule wird Montag wieder ihren Betrieb öffnen. Eine besondere Benachrichtigung an die Schüler erfolgt nicht.

i. **Neue Ortssatzung für die Berufsschule.** Die in der Stadtverordnetensitzung vom 9. Februar beschlossene neue Ortssatzung für die Berufsschule hat nicht die Genehmigung der Regierung gefunden. Im wesentlichen verlangt die Regierung Streichung des § 9, welcher die Wahl der hauptamtlichen Lehrkräfte durch das Stadtverordnetenkollegium nach vorheriger Anhörung des Berufsschulvorstandes vorsieht, weil diese ungesetzlich ist; dann Einschaltung eines neuen Paragraphen der die sinngemäße Anwendung der neuen Ortssatzung auf die bergmännische Fortbildungsschule bestimmt, schließlich wird noch verlangt möglichste Anlehnung des Wortlautes der neuen Ortssatzung an die vom Ministerium herausgegebene Mustersatzung. Der Entwurf ist bereits von den zuständigen Körperschaften durchberaten worden und gelangt am Montag in der Stadtverordnetensitzung zur Beratung.

i. **Totenglocke.** Polizeioberwachtmeister Hase ist gestorben. Er war besonders im früheren Amt Wattenscheid eine bekannte Persönlichkeit und überall sehr beliebt.

i. **Wattenscheider Volkstrauertag.** Wie im letzten Jahre, so soll auch am morgigen Sonntag wieder in würdiger Weise der im Weltkriege gefallenen Helden gedacht werden. Die Kundgebung beginnt nachmittags 3 Uhr auf dem Gertrudisplatz. Im Anschluß an die Feier werden auf allen Ehrenfriedhöfen der Stadt unter Glockengeläut Kränze niedergelegt. Nach der Feier marschieren sämtliche Vereine unter Vorantritt der Musikkapelle zum Mittelpunkt der Stadt zurück, wo ein Vorbeimarsch an der Kapelle erfolgt. Der Massenchor trifft sich Sonntag nachmittag um 1,45 Uhr zur Generalprobe im Reckeschen Saal, von wo um 2,45 Uhr der Abmarsch zum Gertrudisplatz erfolgt.

i. **Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken.** Für Wattenscheid-Altstadt ist am morgigen Sonntag die Germania-Apotheke (J. Freund), Hochstraße, für Günnigsfeld die Hindenburg-Apotheke (Kant) geöffnet. Beide Apotheken haben gleichzeitig Nachtdienst ab heute bis einschließlich Freitag nächster Woche. Die Glückauf-Apotheke in Höntrop ist Sonntag mittag ab 12 Uhr bis abends 10 Uhr geschlossen.

i. **Städtische Veranstaltung.** Im Rahmen der städtischen Veranstaltungen findet am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums ein Film-Vortrag von Professor Wempe aus Oldenburg statt: „Aus dem Wunderbuche der Natur". Karten zum Preise von einer Mark sind im Verkehrsvereinsbüro zu haben. Schüler zahlen die Hälfte.

i. **Vermißt wird** seit dem 13. Februar der Schreinerlehrling Alfred Pianka, geboren am 23. 10. 1910 in Rottbausen, Kreis Essen, zuletzt wohnhaft in Wattenscheid, Weindorferstraße 3, bei den Eltern. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, wollen diese der Landeskriminalpolizeistelle in Bochum, Hattingerstraße 59/61, Zimmer 45, oder den örtlichen Kriminalwachen mitteilen.

i. **Evangelischer Arbeiterverein.** Die Mitglieder des Arbeiter- und Bürgervereins Leithe treten am morgigen Sonntag, nachmittags 2,45 Uhr, zur Teilnahme am Volkstrauertag im Vereinsheim an.

i. **Städtische Handels- und Haushaltungsschule.** Die Neuanmeldungen für das beginnende Schuljahr werden bis zum 15. März im Geschäftszimmer der Schule, Graf Adolfstraße, entgegengenommen.

Kray.

† **Rohrbruch.** Seit einigen Tagen ist in der Kortstraße ein Rohrbruch festgestellt, ohne daß die Bruchstelle genau bekannt ist. Das Wasser hat sich auch hier einen unterirdischen Abfluß gesucht.

† **Musikverein Kray.** Reges Leben herrscht jetzt in den Uebungsstunden des Vereins, gilt es doch, in nächster Zeit mit einer größeren Veranstaltung vor die Oeffentlichkeit zur treten. In Vorbereitung ist das Oratorium „Matthäus-Passion" von Joh Theod. Römhild, einem Zeitgenossen Joh Seb Bachs.

ch. **Eine Gemeinderatssitzung** ist am Dienstag 17 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses.

Stadt Wanne-Eickel.

Dr. **Eine Lokomotive „abmontiert".** Auf der Schachtanlage Pluto-Wilhelm stahlen Diebe von einer Lokomotive ein zirka 1½ bis 2 Meter langes, kupfernes, dreizölliges Siederohr und ein Wasserschutzglas mit Messingeinfassung. Die Lokomotive wurde dadurch unbrauchbar gemacht und ein Sachschaden angerichtet, der in gar keinem Verhältnis zu dem Wert des erbeuteten Materials steht.

Ae. **Biblisches Alter.** Eine alte Eickeler Bürgerin, Frau Johanna Niedick aus der Eickeler Hochstraße, konnte gestern ihren 80. Geburtstag feiern.

Ae. **Eine gute Erziehungsmethode.** Ein junger Mann hatte gestern seinen Geldtag dazu benutzt, um sich einmal einen kräftigen über den Durst zu heben. Seine Mutter wartete auf ihren Sprößling, der aber ausblieb. Kurz entschlossen, machte sie sich zur Stadt und spürte ihn in einem Wirtschaftslokal auf der Hindenburgstraße auf, holte ihn heraus, verabreichte ihm ein paar dästige Ohrfeigen, packte ihn beim Kragen und beförderte ihn nach Haus. Alles Geschimpfe und Krachmachen des Sohnes war vergeblich, die Mutter hatte ihm einen anständigen Denkzettel verabreicht.

er. **Hohes Alter.** Am Sonntag feiert die Ehefrau Friederike Kessel geb. Bartling in Röhlinghausen, Plutostraße 130 wohnhaft, ihren 78. Geburtstag.

T. **Ostpr. evangel. Arbeiterverein Röhlinghausen.** Aus Anlaß des Volkstrauertages treten die Mitglieder am Sonntag 9 Uhr im Vereinslokale Schübbe zum gemeinschaftlichen Kirchgang an. Ferner wird bekannt gegeben, daß der erste Oster-Sonderzug nach Ost- und Westpreußen am 26. März von Essen nach Lyck fährt, Rückfahrt am 3. und 15. April. Landsleute, auch Nichtmitglieder, die mit diesem Zug fahren wollen, müssen sich bis zum 15. März anmelden und das Fahrgeld einzahlen. Anmeldestelle für Röblinabauen und Umgegend ist beim 1. Vorsitzenden Thomas, Tiefendruchstraße 22. Dort wird auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Aus der Umgegend.

Katernberg.

So. Vortrag. Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei ladet ihre Mitglieder für heute — Samstag — zu einer Versammlung nach Wellhausen senior, ein. Herr Dr. Müllensiefen (Essen) wird einen Vortrag über „Die gegenwärtige Lage" halten. Die Mitglieder werden gebeten, zu dem um 20 Uhr beginnenden Vortrag recht zahlreich zu erscheinen.

Westerholt.

s. **Der Sauerländische Gebirgsverein, Abteilung Westerholt,** unternimmt am Sonntag eine Wanderfahrt zum reizvollen Rhein nach Duisburg-Ruhrort, um sich dieses Naturschauspiel, das namentlich die jüngeren Mitglieder noch nicht gesehen haben, anzusehen. Die regelmäßigen Wanderungen werden am 1. März aufgenommen.

Gladbeck.

W. **Evangelischer Gesellenverein.** Am Samstag, abends 8 Uhr, findet im Lokale Drechmann die Monatsversammlung statt. An diesem Abend wird ein Vortrag gehalten über die Ortskrankenkasse, ferner erfolgt die Wahl der Arbeitsausschüsse für die Fahnenweihe. Der Vorstand bittet um zahlreichen Besuch.

Rheinland-Westfalen.

R. Düsseldorf, 22. Febr. (Zahnarzt Mohr bleibt in Haft.) Der Zahnarzt Dr. Mohr, der im Dezember v. Js. die Haushälterin Weikert in besinnungslosem Zustande auf freiem Felde bei Obligs abgesetzt hatte, wobei die Weikert tödlich erkrankte, hat einen Antrag auf Haftentlassung gestellt. Die Haftentlassung wurde abgelehnt. Geistesstörung im Sinne des Paragraph 51 des Strafgesetzbuches liegt bei Dr. Mohr nicht vor.

Eine Fabrik niedergebrannt.

100 000 Mark Schaden.

R **Vorheim bei Beckum, 22. Februar.**

Heute vormittag gegen 11 Uhr entstand in der Milchkannenfabrik Bernhard Struchtrup Feuer, das sofort riesigen Umfang annahm und sich auf sämtliche Fabrikgebäude ausdehnte. Wertvolles Maschinenmaterial sowie 40 gefüllte Sauerstoffflaschen fielen den Flammen zum Opfer. Die eingreifenden Feuerwehren vermochten nur einen Teil des Inventars zu retten. Der gesamte Gebäudekomplex brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Sachschaden beträgt etwa 100 000 Mark. Der Inhaber der zerstörten Fabrik war vor kurzem wegen Wechselfälschungen in Höhe von über 200 000 Mark verhaftet worden.

Essens erster Griff nach dem Landkreis.

Der Eingemeindungsvertrag genehmigt. — Ein Generalbebauungsplan angenommen. — Fünf Millionen für den Ausbau der Krankenanstalten.

Aus der Stadtverordnetensitzung.

N.W.B. Essen, 22. Februar.

Die Stadtverordnetensitzung nahm den Entwurf eines Eingemeindungsvertrages zwischen der Stadt Essen und dem Landkreis Essen an. Die Versammlung genehmigte sodann den Entwurf eines Generalsiedlungsplanes, der — fußend auf den Vorschlägen des früheren Beigeordneten Ehlgötz — durch den Oberregierungsrat a. D. Dr. Ing. Rappaport seine endgültige Gestalt erhalten hat. Für die in dem Plane vorgesehenen Altstadtstraßenzüge, Hauptverkehrsstraßenzüge und die Umgenzungen der Großgrünflächen wurden die Fluchtlinien festgesetzt. Damit hat die Stadt eine feste Grundlage für Bauanträge sowohl in der Altstadt als auch in den Außengebieten.

Die Versammlung beschloß sodann den weiteren Ausbau der städtischen Krankenanstalten. An Gesamtkosten sind vorgesehen 5 115 000 RM. Die große Zahl der gefährlichen Kanalexplosionen gibt der Verwaltung Veranlassung, die Einrichtung einer städtischen Sammelanlage für die aus Benzin- und Fettabscheidern gewonnenen explosiven Stoffe zu beantragen. Auf dem Gelände des städtischen Fuhrparks soll zu diesem Zweck ein einfacher Tank gebaut werden. Man hofft durch Verwertung der Fette und Oele die Kosten zu decken, wenn nicht, müssen die Autoeigentümer eine jährliche mäßige Gebühr zahlen. Die Versammlung stimmte dem Antrage der Verwaltung zu.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtb.)

Auch heute stand die Tendenz bei Börsenbeginn im Gegensatz zu der des vorbörslichen Freiverkehrs. Vorbörslich hatten sich auf die Nachricht von der Nichterhöhung des Diskontsatzes der Neuyorker Bundesreservebank und auf den festen Schluß der Neuyorker Börse hin leichte Ansätze zur Erholung bemerkbar gemacht. Bei Börsenbeginn schlug die Tendenz jedoch um, da wieder für Rechnung der Provinz Ware auf den Markt kam, und außerdem die letzten Nachrichten über eine weitere Zuspitzung der innerpolitischen Lage, die eine Reichstagsauflösung wahrscheinlich macht, verstimmten. Hinzu kommen die Vorbereitungen für den herannahenden Ultimo, die leicht gesteigerte Nachfrage für Tagesgeld und Monatsgeld und der starke Geldbedarf des Reiches. Das Geschäft war außerordentlich klein und die Tendenz, wenn auch die Kurse als behauptet bezeichnet werden konnten, ausgesprochen lustlos und eher zur Schwäche neigend. Am Geldmarkt war heute Tagesgeld sowie Monatsgeld etwas stärker gefragt. Die Sätze blieben jedoch fast unverändert. Tagesgeld mit 5—7½ und Monatsgeld mit 7 — 8 Prozent ausreichend erhältlich. Am internationalen Devisenmarkt schwächte sich die Mark leicht ab. Kabel-Mark stellte sich auf 4,21,40, London-Mark auf 20,45 und Madrid-London auf 31,40.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten des Rothmann-Küchel-Konzerns.

* Von bestimmter Seite, die zurzeit mit der Prüfung der Vermögenslage der Firma M. Rothmann & Co beschäftigt ist, wird uns geschrieben: „Wie aus den Meldungen der verschiedenen Zeitungen bereits bekannt geworden ist, befindet sich die Firma Rothmann & Co. und die mit ihr in Konzernbindung stehende Firma Küchel zurzeit in Zahlungsschwierigkeiten. Die Mehrzahl der Zeitungen hat sich auf eine sachliche Wiedergabe der in der Oeffentlichkeit bekannt gewordenen internen Verhältnisse der Firma Rothmann & Co. beschränkt, während eine Zeitung in einer durchaus unsachlichen und durch die Verhältnisse keineswegs gerechtfertigten Weise Kritik an der Geschäftsgebarung der Firma übt. Es erscheint deshalb im Interesse aller an der Vermögenslage der Firma interessierten Kreise die Feststellung notwendig, daß die von bestimmter Stelle vorgebrachten scharfen Angriffe nach dem bisherigen Verlauf der sehr intensiven Prüfung in keiner Weise gerechtfertigt sind. Ausdrücke, wie Finanzskandal, leichtsinnige Finanzoperationen und die Behauptung, daß alle getäuscht worden seien, entbehren nicht nur jeder Grundlage, sondern sind auch geeignet, die im Interesse aller Teile liegende ruhige Abwicklung der voraussichtlich nur vorübergehenden Zahlungsschwierigkeiten auf das Empfindlichste zu stören. So bedauerlich diese Zahlungsschwierigkeiten für sehr viele beteiligte Einzelunternehmen sind, so wichtig ist aber auch die Tatsache, daß die Lösung und Behandlung der weiteren Angelegenheit mit Ruhe und Ueberlegung geschieht und diese sachliche Arbeit nicht durch sensationelle, nach dem bisherigen Verlauf der Prüfung völlig haltlose Anschuldigungen gestört wird.

Die Stellen, die es angeht, werden sich also darüber klar sein müssen, daß sie vor allen Dingen den an dem Verfahren beteiligten wirtschaftlich schwächeren Firmen den besten Dienst erweisen, wenn sie sich auf eine verantwortungsbewußte, durchaus sachliche Behandlung der Angelegenheit beschränken und eine Kritik erst dann üben, wenn diese aus einer objektiven Prüfung der Verhältnisse gerechtfertigt ist."

Webstoffe.

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 22. Febr., 1 Uhr vormittags (Eig. Drahtb.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard, 28 mm staple, loko 21,15 (21,16) Dollar-Cents lbs.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Capitol-Theater, Bahnhofstraße 53.

Wer kennt nicht das ergreifende Lied Frau von Wedbigens, von dem untergegangenen Schiff und den untergegangenen Matrosen „Tief unten im Meer". Wer hat nicht die ganze Tragödie mitempfunden beim Untergehen unserer Unterseeboote und ihrer heldenhaften Besatzungen, die beim Antritt einer Fahrt nicht wußten, ob sie wiederkamen, die nicht wußten, ob sie ihr Grab fanden. Heute noch weiß man nicht, wo sie schlummern. Das Meer hat sie in sich aufgenommen und ihnen eine wiegende und wogende Grabstätte bereitet. Das Schicksal dieser auf dem Meeresboden begraben liegenden Helden zeigt sich in seiner ganzen dramatischen Größe in dem Film „Gefangene des Meeres". Es ist ein U-Boot-Drama in seiner ganzen Schwere und verhängnisvollen Tragik. Was der Film hier zeigt, — sonst hat es noch niemand gesehen — läßt die gewaltige Not nur ahnen. Gewiß haben sich die Künstler alle Mühe, aber die Verzweiflung darzustellen, bedarf es wirklich übersirdischer Kräfte. Das Unterseeboot ist gesunken, noch blüht die Hoffnung, wir sind bemerkt worden, man kann uns retten. Langsam vergeht die Hoffnung. Verzweiflung stiert aus den nicht mehr menschlichen Gesichtern bei den einen, bei den anderen Ergebenheit in ihr Schicksal. Die Luft wird knapp. Die Leute brechen oder sinken in sich zusammen. Bis Hilfe kommt und die Gefangenen des Meeres, fast schon bestimmt für den bittersten Tod, wieder Sonnenlicht sehen und frische Luft atmen. Dieser Film stellt das Unerhörteste dar, was an Sensationen geboten werden kann. Der zweite Film ist gar lustiger Natur. „Das Haus ohne Männer", nur die Frau regiert. Und sie können es ganz gut, diese jungen Mädchen, die dem Mann abgeschworen haben und in den Männern nur die Rezwinger der Frau sehen. Aber auch sie ergeben sich. Immer wiederholte Angriffe zweier junger liebenswürdiger Männer nicht nur liebenswürdig, sondern auch energisch genug, um sich durchzusetzen, erliegen die Mädchenherzen und das Haus ohne Männer . . es wird das, wozu es bestimmt ist, glückliche Paare aufzunehmen. — Ossi Oswalda, deren Name immer dort zu finden, wo wirklicher guter Humor geboten ist, beherrscht den Film, und nicht zu seinem Nachteil. Die gute Wochenschau „Deulig" und ein nettes Lustspiel runden das Programm angenehm ab.

*

Schauburg, Bahnhofstraße am Neumarkt.

⊙ Eine ergötzliche Komödie voll komischer Verwechselungen und lustiger Situationen, so gibt das Programm den Inhalt des Filmes „Ihr dunkler Punkt" an. Es ist etwas mehr als nur eine ergötzliche Komödie, es ist ein wirklich reizendes Lustspiel, in dem Lilian Harvey in ihrer Doppelrolle alles Mögliche leistet. Hierdurch entstehen auch die vielerlei Verwechselungen, die dem Film eine erquickliche Note verleihen, und die manchmal entstehenden komischen Situationen geben ihm eine so köstliche Note daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Man muß aber auch die Künstlerin in ihren beiden Rollen bewundern. Sie findet sich darin vollkommen zurecht und so entstehen hier keine Komplikationen, die das Bild etwa beeinträchtigen könnten. Auch die übrigen Spieler, wie Willi Fritsch, Harry Halm, Siegfried Arno, Warwick Ward und Julius Falkenstein füllen ihre Posten aufs Beste aus, so daß in dieser Beziehung von einem wirklichen Großfilm gesprochen werden kann. Freunde guten Humors kommen hier bestimmt auf ihre Kosten. Der zweite Film hat ein gar sonderbares Gesicht. — Sportfilm möchte man sagen und vermag es doch nicht, denn Haß, Intrigen, Verleumdungen und Skrupellosigkeit verzerren das Bild und es bleibt nichts anderes übrig, als wildgekurchte menschliche Leidenschaft, im Kampf um sich selbst und gegen andere. Das ist aber das, was die Größe dieses Films eigentlich ausmacht. Hier können Regisseur und Künstler zeigen, was in ihnen steckt. Die Regie Kellinos paart sich aufs Beste mit dem technischen Können des bekannten Rennfahrers Caracciola, der dem Regisseur mit seinen Kräften zur Seite steht. Aber die Hauptsache haben die zu leisten, auf die gesehen wird. Und so entstand ein Film, der seinesgleichen wohl suchen wird. Selten sah man menschliche Leidenschaft in so gedrängter Form, menschlichen Haß zu solcher Größe aufwachsen. In gerader Linie bewegt sich der Film bis zu seiner Auslösung, die mit einem spannenden, sensationellen Kampf auf der Rennbahn endet. Der bunte Teil mit der guten Ufa-Wochenschau schließt ein gut gelungenes Programm eindrucksvoll ab.

*

Apollo-Theater.

Ein Lya-Mara-Großfilm beherrscht den ersten Teil des Programms. „Mein Herz ist eine Jazzband" betitelt sich der köstliche Filmschlager, der so ganz das Lebenstempo unserer Zeit in launigen und ernsthaften Bildern festgehalten hat. Lya Mara hat sich in die ganzen Feinheiten ihrer Rolle als Artistin Jessie Winston eingelebt, und wahrlich sie entfaltet mehr Geschick und Natürlichkeit als falsche Kunst. Auch die Gesamtausstattung des Films ist meisterhaft. Als sie der Herrgott erschuf, muß er ganz besonders gute Laune gehabt haben. Ein tolles Mädel, diese Jessie. Schwarm von ganz London. Altes Artistenblut in den Adern. Der Großvater war einst große Nummer bei Barnum und Bailey, Jessie, Star eines Varietes, Mittelpunkt einer Jazzband, Kopf eines der verrücktesten Hotels der Welt, immer lustig, immer Kopf oben, immer über der Situation, — diese Jessie erlebt ihr Schicksal an dem Tage, da der verwandte Gammer Black Jack mit seinen drei Kumpanen das Hotel beglebt. Da ist unter den vier Verbrechern einer — Jerry —, ein ehemaliger Artist, Weiber und Alkohol haben ihn heruntergebracht. Aber irgendwo in ihm steckt noch der gute Kern. Jessie merkt, wie dieser Junge sie anhimmelt, nimmt ihn sich unter ihre Augen vor und bringt ihn wieder auf die rechte Bahn, bis eines Abends Jerry höchst unsanft an die vermeintliche Unzuverlässigkeit aller „Weiber" erinnert wird. In dieser Stimmung geht er zu seinen Freunden, die den großen Einbruch in der Baker-Street vorbereiten. Unschuldig wird Jack verhaftet, und nun bringt Jessie mit Liebe, Bluff, Witz, Sensationen und ihrem ganzen Mut die Verbrecher zur Strecke. „Kampf der Tertia" betitelt sich der zweite Hauptfilm, dessen Ueberschrift schon durch den Roman von W. Spencer bekannt ist. Die sonnige Jugend von morgen wird hier in dem freien Leben einer Strandschule in sieben Akten so lebensfroh und von einer Künstlerschaft dargestellt, die man an den Heidewachsenen bewundern muß. Ausgezeichnet ist das Zusammenspiel von Menschen und Natur, von Kamera und Meer. Köstlich gruppiert und vorzüglich aufgenommen sind viele der Bilder, und man freut sich an dem Jugendfrohsinn und vielen ausgelassenen Streichen. Auch im bunten Teil läuft ein Lustspiel mit derbem, oft handgreiflich werdendem Humor der aber gerade deshalb eine Lachsalve nach der anderen hervorruft und stets von neuem die Stimmung erhöht. Auch die Wochenschau ist wieder vorzüglich zusammengestellt und ist insbesondere von ausgezeichneten Bildern über Eis, Schnee und Kälte beherrscht. Die musikalische Illustration des großen, sehenswerten Programms liegt wieder in den Händen des Kapellmeisters Damitz, der trefflich geschult hat.

Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

„Sturm über Asien" ist der Titel des Films, der das Programm dieser Woche beherrscht. Ein russischer Film, das sei vorweg bemerkt, doch mit jener Feinheit und Beobachtungsgabe aufgenommen, die man bei ähnlichen Filmen bisher oft vermißt hat. Die technische Seite ist gut gelungen. Zu dem geschichtlichen Geschehen mag man stehen, wie man will. In der Mongolei, dem Herzen Asiens, in der so oft Weltgeschichte gemacht worden ist, ist ein Sturm ausgebrochen, der ganz Asien zu überraschen droht. Ein schlichtes Menschenschicksal, das im gewöhnlichen Leben unerkannt und unbeachtet verlaufen wäre, entwickelt sich unter der Wucht der Geschehnisse der Zeit zu weltgeschichtlicher Größe und reißt die Völker Asiens in einen Strudel, aus dem es anscheinend kein Herauskommen mehr gibt. In deutlichster Form zeigt der Film das. Der Film ist eine Sehenswürdigkeit. Das Interesse steigert sich von Akt zu Akt bis zu dem gewaltigen Ende und aufgerüttelt atmet man unwillkürlich auf, wenn er zu Ende ist. Der wilde Westen steht auf vor unseren Augen in den beiden Filmen, in denen Edmund Coob seine einzigartige Kunst zeigt. „Im Kampf mit Pferdedieben" wie auch „Die Grenzbanditen von Arizona" sind Wildwestfilme, wie man sie gerne sieht. Edmund Coob zeigt sich in seinen besten Leistungen. Im lustigen Teil sieht man den entzückenden Film „Amor im Boxraum", der zwei urkomische Akte bringt, während der man aus dem Lachen nicht herauskommt. Die gute Wochenschau des Lichtspiel-Syndikats bildet den Schluß, während die Kapelle Franz die einzelnen Akte durch gute Musik kräftig untermalt.

*

Passage-Theater an der Bahnhofstraße.

= Das Programm dieser Woche stellt unzweifelhaft das Beste dar, was von diesem Theater in diesem Jahre bisher gebracht wurde. „Unterwelt" heißt der erste Film. Wir Europäer kennen ja nur aus den Zeitungen die Geschichten, die sich fast täglich in Chicago, der Hauptstadt der Verbrecher, passieren. Manchmal können wir es nicht glauben, es ist so schaurig, daß man an wirkliche Verhältnisse manchmal nicht mehr zu glauben wagt. Dieser Film hat die Unterwelt von Chicago ans Licht hervorgezerrt hier sehen wir die Gestalten, die mit dem Gesetz des Staates in ewigem Kampf liegen, die sich freiwillig außerhalb der menschlichen Gesellschaft gestellt haben und diese als Freiwild betrachten. Es sind Kriminalerlebnisse aus dem dunkelsten Chicago, Kämpfe in der dunkelsten Tiefe. In acht wildbewegten Akten geht das Verbrecherleben an den Augen der Zuschauer vorüber, in seiner ganzen Entsetzlichkeit und Verworfenheit, mit Menschlichkeit fast nichts mehr gemein. Nur die Gesichter lassen erkennen, daß wir es hier mit Menschen zu tun haben. Den ungeheuren Kampf der Polizei mit diesen Verbrechern schildert nun in eindrucksvoller Weise der Film — Dolores del Rio, die bekannte mexikanische Schauspielerin, über deren seelenvolles Spiel so etwas Unaussprechliches liegt, zeigt ihre große Kunst in dem zweiten Film „Ramona". Hier verbindet sich Schauspielkunst mit geschickter Regieführung zu einem guten Ganzen. Neben den herrlichen Naturaufnahmen aus dem Mexiko, als es nur von Indianern und Spaniern bewohnt war, ist es die eindrucksvolle Schilderung des Schicksals von Ramona, das bis zum Schluß fesselt. — Ein Film von Kameradschaft und Treue ist der dritte Schlager „Die Kaiserjäger". Tirol. Die spannende Handlung läßt nicht vergessen, was uns dort verloren gegangen ist. Heitere Grotesken schließen ein Programm ab, wie man es gerne sieht.

Uhu-Lichtspiele, Hochstraße 1.

X Wieder sind es drei Schlager, die die Freunde des Lichtbildes heranziehen. Zwei sensationell aufgemachte Filme und ein reizendes Lustspiel mit Ossi Oswalda. „Ossi auf Abwegen" heißt dieser Film, der in einem modernen Seebad spielt und an Komik so reich ist, daß man manchmal vergißt, im Kino zu sitzen und laut loslacht. Es ist aber auch wirklich stark, was den Lachmuskeln der Zuschauer hier zugemutet wird. Ossi Oswalda mit ihrem heftig sprudelnden Humor beherrscht die ganze Lage. Daß Livio Pavanelli ihr Gegenspieler ist, erhöht nur den Reiz. Ueber den Ausgang der Geschichte sind alle erfreut. Das glückliche Ende kommt nicht überraschend, löst aber allerseits Befriedigung aus. — „Hände hoch! Hier Eddy Polo!" zeigt den unerschrockenen Helden in einer seiner besten Rollen. Der Mann kann anscheinend nur im Kampf leben, denn was hier an sensationsreichen Kämpfen geboten wird, sieht man so bald in dieser engen Fülle nicht wieder. Hier herrscht ein rauher Ton, der mit Herzlichkeit nichts mehr zu tun hat, fest wird zugegriffen, und was Eddy Polo einmal hält, das hält er, um es nicht wieder loszugeben. So auch hier, die Verbrecher breiten sich aus bis Eddy Polo eingreift und Ordnung in die Geschichte bringt. Die Verfolgungsszenen sind einzigartig, Sensation hascht die folgende Sensation bis zum Schluß alles aufatmet. Die Verbrecher sind sicher eingebracht und die verfolgte Unschuld bleibt in Frieden. Aehnlich ist das folgende Stückchen. Tom Mix, der König der Rauhreiter, ist wieder in seinem Element. Zusammen mit seinem Pferde, das dem leisesten Wink gehorcht, vollbringt er wieder die unglaublichsten Sachen. Die Räuber der Königsschlucht bilden den Schrecken der Umgegend. Niemand kann helfen, jeder ist auf seine eigene Sicherheit bedacht. Tom Mix aber kennt die Schliche und Ränke der Räuber, er faßt sie da, wo sie sich unsichtbar glauben und es gelingt ihm, Ordnung in das verrottete Wesen zu bringen. Das hervorragende Beiprogramm hält den Zuschauer mit seinen verschiedenen bunten Sachen noch fest.

*

Tivoli-Lichtspiele, Arminstraße.

Für drei Tage noch kann man im Tivoli ein Programm sehen, wie es jedem Kinofreund behagt. Der beste Film des abgeschlossenen Jahres: „Die Todesschleife" zeigt drei unserer bedeutendsten Künstler in Rollen, in denen sie ganz ihre große Kunst zeigen können. Looping the loop ist der 8 Akte-Film, der neben seiner spannenden Handlung eine Reihe sensationeller Darstellungen bietet, die man sonst im Kino nicht gewohnt ist. Die Schauspieler geben ihm das Gepräge. Da ist Werner Krauß, der Charakterdarsteller, als weltberühmter Harlekin, Jenny Jugo ist die Heldin der Handlung. Ihre Hände spinnen die Fäden und fast unbewußt leitet sie das Schicksal. Warwick Ward zeigt als Artist und Luftakrobat halsbrecherische Sachen. Das sind die drei, um die sich die Handlung dreht. Den Film muß man sich ansehen, die Beschreibung tiefe zu trocken aus. „Der Hasenbaron" zeigt Jack Mylong Münz als einen Menschen, der die Ehre der anderen nicht viel achtet. Eva Speier ist die, die ihm in den Arm fällt und Hans Brausewetter ist der, der sie heraus haut. Ein Film, manchmal zum Lachen, zwar nicht so viel Ernstes in ihm steckte. Seine spannende Handlung, wo das überaus glückliche Ende, halten die Zuschauer gefangen. Mit dem Film Rod la Rocques „Die Brillanten des Hofjuweliers" wird den Zuschauern etwas wirklich gutes geboten. Ueberrascht ist man von dem Schluß, in dem die Verbrecher entlarvt werden. Ein auserlesenes Beiprogramm bester Art schließt die Vorstellung in guter Form ab.

Central-Café
Hochstr. 1 Telefon 4727

Heute Sonnabend bis 4 Uhr nachts geöffnet

Der beliebte Hausball
KAPELLE KOSTER

Central-Diele
Bar-, Wein- u. Pilsener-Urquell-Stube

Metropol-Tanz-Palast
Heute bis 4 Uhr nachts geöffnet!



Besuchet den Wattenscheider Bierstall
„Abteilung Lackkabinett"
Täglich:
Stimmungskonzert d. 3 fidelen Hannoveraner
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag besondere Veranstaltungen unter Mitwirkung des bekannten Stallwirts „Eine Marke für sich"
Ausschank: Dortm. Aktien-Bier



Gasthaus Waldhaus
am Flugplatz
Telefon 2701
Japanisches Frühlingsfest / Herrliche Dekorationen
Samstag und Sonntag: **Konzert und Tanz**

Gemütliches Lustspielhaus
Samstag u. Sonntag abends 8 Uhr
Der Allerweltsvetter
Holt sogar in der Illustrite.
Sonntag nachmittag 4 Uhr! Große Jugendvorstellung.
Der gestiefelte Kater
Zaubermärchen in 4 Akten.
Vorverkauf! Rest. Stadtkeller. Tel. 4921

Konzert-Café Hans Sachs
Samstag nachmittag ab 4 Uhr
Tanzkaffee
Hotel Hans Sachs
Samstag nachmittag ab 4 Uhr
Tanzkaffee
im kleinen Saal
Ab 8 Uhr
Familienabend mit Tanz

Gasthof zum Südpark
Besitzer Theodor Haack Am Ueckendorfer Stadtgarten
Sonntag ab 4 Uhr
Konzert und Tanz

Heute
Ehrenabend
für die
lustigen Ruhrtaler
im
Kaffee „Rathaus"
Buer

Städt. Veranstaltungen
Gelsenkirchen-Buer.

Montag, 25. Febr., 20 Uhr, im Hans-Sachs-Haus: 5. Sinfoniekonzert. Leit.: Städt. Musikdirekt. Paul Belker
Mittwoch, 27. Febr., 19 Uhr, in der Stadthalle: Gastspiel des Schauspielhaus. Düsseldorf: Mensch und Uebermensch von Bernard Shaw. (Vormietegr. weiß)
Freitag, 1. März, 20 Uhr, in der Schauburg, Buer: Sinfonie- und Chorkonzert. Leit.: Städt. Musikdirekt. Paul Belker

Stadttheater Duisburg.

Sonntag, 24. Febr., 15 bis gegen 18 Uhr: Zar und Zimmermann. — 20 bis geg. 23,15 Uhr: Königskinder
Montag, 25. Febr., 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Carmen.
Dienstag, 26. Febr. 19,30 bis geg. 23 Uhr: Die Königin von Saba.
Mittwoch, 27. Febr. 15 bis gegen 19 Uhr: Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand — 20,15 bis geg. 22,45 Uhr: Kleine Komödie.
Donnerst., 28. Febr. 19,30 bis gegen 22,30: Der gefangene Vogel. Die glückliche Hand. Salambo.
Freitag, 1. März, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Die Boheme
Samstag, 2. März, 19,15 bis gegen 23,15 Uhr: Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand.
Sonntag, 3. März, 15 bis gegen 18 Uhr: Der Maskenschmied. — 20 bis geg. 22,30 Uhr Das Geld auf der Straße.
Montag, 4. März, 19,30 bis 23 Uhr: Undine.
Dienstag, 5. März, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Karl und Anna.

Evang. Arbeiterverein
Bismarck.

Anläßlich des Volkstrauertages treten die Kameraden am Sonntag, den 24. Februar, morgens 9,30 Uhr, mit Musik und der alten Fahne zum gemeinschaftlichen Kirchgang an. Die neue Fahne nimmt an der Feier im Hans-Sachs-Haus um 11,30 Uhr teil. Zusammenkunft um 10,45 Uhr im Vereinslokal.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Krieger- und Landw.-Verein
Ueckendorf.

Zu dem am 24. Febr. 1929 stattfindenden
Volkstrauertag
tritt der Verein Sonntag nachmitt. 2,30 Uhr im Vereinslokal, Restaurant Wwe. Baumann, Bochumerstr., an. Abmarsch zum Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz um 2,35 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Kriegerverein
ehem. 39er.
Gelsenkirchen

Sonntag, den 24. Febr., nachm. 2,45 Uhr im Vereinslok. Straße, Bismarckstr. 65. Antreten zur Teilnahme an der öffentlichen Kundgebung zum Gedächtnis der Gefallenen am
Volkstrauertag.
Anzug: dunkel, Mütze und Orden und Ehrenzeichen.
Sonntag, den 3. März, vorm. 10,30 Uhr im Vereinslok.
Monats-Versammlung.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.



Kavallerie-Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, den 24. Febr. 1929, 3 Uhr nachm. Antreten des gesamt. Vereins u. der Jugendgruppe im Vereinslokal zur Teilnahme am
Volkstrauertag
im Kreiskriegerverband. Anzug: dunkel, Mütze u. Ehrenzeichen.
Der Vorstand.

Krieger- und Landw.-Verein
Gelsenkirchen I.

Zur Teilnahme an der Kundgebung auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz, treten die Kameraden am Sonntag, den 24. Februar, nachm. 3 Uhr im Vereinslokal Winkler, Kirchstraße, an.
Zahlreiche Beteiligung ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Ost- u. westpr. evang. Arbeiterverein
Gelsenk.-Ueckendorf.

Sonntag, 24. Febr., nachm. 2 Uhr, findet im Vereinslokal Stemke die
Monatsversammlung
statt. Da die Tagesordnung, welche in der Versammlung bekanntgegeb. wird, reichhaltig und wichtig ist, wird um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen gebeten.
Landsleute, die dem Verein beitreten wollen, sind zu der Versammlung herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Ev. Bürger- u. Arbeiterverein
Wattenscheid.
Vereinslokal Martmeier.

Zur zahlreichen Beteiligung an der öffentlichen
Kundgebung
für unsere Gefallenen werden die Mitglieder dringend gebeten, sich am Sonntag, den 24. Februar, 14,30 Uhr im Vereinslokal recht zahlreich einfinden zu wollen. Restlose Beteiligung ist Ehrensache.
Der Vorstand.

Ost- u. Westpr. evang. Arbeiterverein
Hüllen.

Sonntag, den 24. Februar nachmittag um 3 Uhr, findet im Vereinslokal Fritz Reitemeier die
Monats-Versammlung
statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht. Der Wichtigkeit wegen werden die Mitglieder gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Landsleute die dem Verein fernstehen und beitreten wollen, sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen und willkommen.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein
Gels.-Ueckendorf.

Sonntag, den 24. Februar, morgens 11 Uhr, findet im evgl. Gemeindehause Scharnhorststraße 13 die
monatliche Versammlung
statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Zahlung der Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verlesen der Niederschrift, 4. Kreisverbandsbericht der am 3. Februar stattgefundenen Tagung, 5. Anträge, 6. Vereinsangelegenheiten, 7. Zahlung des Krankengeldes.
Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Um 10 Uhr findet eine Vorstandssitzg. statt.
Der Vorstand.

Stadttheater Dortmund.
Stadttheater.

Samstag, 23. Febr. 20 bis nach 23 Uhr: Käthchen von Heilbronn.
Sonntag, 24. Febr., 11 bis geg. 12,15 Uhr: 4. Morgenfeier: Karl Fuckmeyer liest aus eigen. Werken. — 15,30 bis gegen 17,30 Uhr: Hokuspokus. — 20 bis geg. 22,45 Uhr: Margarethe.
Montag, 25. Febr., 20 bis gegen 22 Uhr: Konzert des Städt. Orchesters.
Dienstag, 26. Febr. 20 bis nach 23 Uhr: Käthchen von Heilbronn.
Mittwoch, 27. Febr. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Der Waffenschmied.
Donnerst., 28. Febr. 20 bis geg. 23,15 Uhr: Dantons Tod.
Freitag, 1. März, 20 bis geg. 22,15 Uhr: Der Troubadour.
Samstag, 2. März, 20 b. geg. 22 Uhr Große Tanzgruppe Kratina.
Sonntag, 3. März, 20 bis nach 23 Uhr: Käthchen von Heilbronn.
Burgwalltheater.
Samstag, 23. Febr. 20 bis nach 23 Uhr: Gräfin Mariza.
Sonntag, 24. Febr., 15,30 bis gegen 18 Uhr: Ein Walzertraum. — 20 bis nach 23 Uhr: Friederike.
Montag, 25. Febr., 20 bis gegen 23 Uhr: Unter Geschäftsaufsicht.
Dienstag, 26. Febr. 20 bis nach 23 Uhr: Friederike.
Mittwoch, 27. Febr. 20 bis gegen 22 Uhr: Trio.
Donnerst., 28. Febr. 20 bis nach 23 Uhr: Friederike.



Krieger- und Landw.-Verein
Gelsenkirchen I.

Zur Teilnahme an der Kundgebung auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz, treten die Kameraden am Sonntag, den 24. Februar, nachm. 3 Uhr im Vereinslokal Winkler, Kirchstraße, an.
Zahlreiche Beteiligung ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Ost- u. westpr. evang. Arbeiterverein
Gelsenk.-Ueckendorf.

Sonntag, 24. Febr., nachm. 2 Uhr, findet im Vereinslokal Stemke die
Monatsversammlung
statt. Da die Tagesordnung, welche in der Versammlung bekanntgegeb. wird, reichhaltig und wichtig ist, wird um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen gebeten.
Landsleute, die dem Verein beitreten wollen, sind zu der Versammlung herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Besonders **billige Schuhwaren**

Zu der während unseres Sonderverkaufs:
Weisse Waren
im Ausstellungs-Raum III. Stock gastierenden sehenswerten
Orig.-Liliput-Revue
haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt

Mädch.-R'box-Spangenschuhe gute Lede. ausing., schöne Form, 31/35 6.35, 27/30 **5.95**
Rindbox-Schnür-Halbschuhe b. billige Qual., gutes Fabrikat, 31/35 6.25, 27/30 **5.75**
Braune R'box-Spangenschuhe schöne Ausführg., halbsp. Form, 31/35 6.95, 27/30 **6.50**
Damen-Lack-Spangenschuhe mit Blockabsatz, besonders billig 36/42 **8.90**
Damen-Lack-Spangenschuhe L-XV-Abs., schöne Form, gutes Fabrikat 36/42 **9.90**
Braune Damen-Spangenschuhe Blockabsatz, schöne Form, enorm billig . . . **7.90**
Braune Damen-Spangenschuhe Blockabsatz, gutes Fabrikat 36/42 **9.80**
Mahagoni Damen-Spangenschuhe bequemer Abs., schöne saubere Ausf. 36/42 **11.50**
Feinfarb. Dam.-Spangenschuhe mit geschweift. Absatz, schöne Formen **9.75**
Feinfarb. D.-Spangenschuhe halbhoher überseg. Absatz, besonders billig **12.50**
Herren-Halbschuhe brl. le amerikan. Form, la. Ausführ. bes. billig **14.50**
Herren-Halbschuhe schlanke moderne Form, gutes Fabrikat . . **14.75**

Eintrittskarten zu der **Orig.-Liliput-Revue** sind zum Preise von 20 Pfennig an unserer Sammelkasse erhältlich und werden nachher zum vollen Betrag an allen Kassen wieder in Zahlung genommen. — Kartenverkauf nur am Tage der Vorstellung

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Gardeverein
Volkstrauertag.

Die Bataillone treten am 24. Febr., mittags 2¾ Uhr, in ihren Vereinslokalen an. Punkt 3½ Uhr steht das Regiment Kaiserstraße, Spitze Grenzstraße.
Die Fahnendeputationen stehen morgens 11 Uhr am Hans-Sachs-Haus, Eing. Munckelstr.
Der Regimentsvorsitzende.



und Umgegend.
Am Volkstrauertag, Sonntag, den 24. Februar, treten die Mitglieder um 2,30 Uhr nachm. im Vereinslokale an. Zahlreich Erscheinen ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Krieger- und Landw.-Verein
Schalke.

Am Sonntag, den 24. Februar 1929
Antreten
um 15 Uhr am Vereinslokale Wilhelmsgarten zwecks Teilnahme an der öffentlichen Kundgebung anläßlich des Volkstrauertages. Nach Rückkehr
Appell.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Inventarbericht. 6. Verschiedenes.
Recht zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Gelegenheitskauf

Schlafzimmer
echt Eiche, m. Innenspiegel, 2 Monate gebraucht, vollständ. neuwertig, für
Mk. 650.-
zu verkaufen.
Möbelhaus
Lammert
jetzt Bismarckstr. 204

Kriegerverein
ehem. 16er.
(Hackenbuer)

Zur Teilnahme an der Kundgebung am
Volkstrauertage
treten die Kameraden am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags um 2,45 Uhr im Vereinslok. Bismarckhalle an. Dunkler Anzug, Mütze, Orden und Ehrenzeichen anlegen.
Es ist Ehrenpflicht aller Kameraden, sich daran zu beteiligen.
Der Vorstand.

Ev. Gesellenverein
Buer.

Zur Teilnahme an der Kriegergedächtnisfeier versammeln sich die Mitglieder am Sonntag um 16,15 Uhr im evgl. Vereinshaus.

Gebrauchsmuster Warenzeichen
PATENTE erwirkt u. verwertet Ingenieurbüro C. Michels Gelsenkirchen Neustr. 24

5. Turnwettkampf
um den
Schneider-Wanderpreis
verbunden mit
Werksjugend - Schauturnen
am 23. Februar 1929.

1. Musikvortrag: „Feuert los!" Marsch v. Holzmann
2. Vorspruch von R. Pellegrini, gespr. v. Elfr. Zier
3. Begrüßung
4. Stabübungen, ausgef. v. Lehrlingen der Klasse F 5
5. Gemeinschaftl. Lied: „Turner auf zum Streite"
6. Wettkampf 1. Teil
— Pause —
7. Musikvortrag: Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia" Mendelssohn-Bartholdy
8. Schulriege am Barren
9. 1. Riege am Kasten (lang). Lehrlinge aus d. Kl. M 2, F 2 und F 3/4
10. Wettkampf 2. Teil
11. Springen am hohen Pferd, Lehrlinge aus d. Kl. M 2, F 2, F 3, F 4
12. Turner am „lebenden Pferd". Lehrlinge aus d. Kl. F 8 und M 7b
13. Siegerverkündigung
14. Musikvortrag: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum . Mendelssohn-Bartholdy

Der musikalische Teil der Veranstaltung wird vom Werksschulorchester bestritten
Das Klavier und Harmonium wird vom Musikhaus B. Nevries freundlichst zur Verfügung gestellt

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62, 63, 262

Aus der Geschichte unserer engeren Heimat.

Geschichtlicher Vortrag
von
Rektor Grasreiner.

Ae. In der Aula des Realgymnasiums sprach Dienstag abend Rektor Grasreiner aus Gelsenkirchen vor der Lehrerschaft über dieses Thema. Ueber das alte Thema wußte er mit neuen Momenten interessant zu plaudern, so daß der eineinhalbstündige Vortrag im Fluge verging und sicherlich das innere Verbundensein zur engeren Heimat wesentlich gestärkt hat. Die früheren wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse waren derart geschichtlich gelagert, daß sie wiederholt übergriffen in die Grafschaft Mark, Abtei Werden, Kleve usw. Vor etwa 1000 bis 2000 Jahren gab es in unserer Gegend fast ausschließlich Wald. Es war Bruchland — Heideland, eine Tatsache, die zeigt, daß von Niederlassungen nicht viel die Rede sein konnte. Es gab hier den noch heute bestehenden Herrener Wald, den Röhlinghauser Wald, dort gelegen, wo wir heute die Wilbe finden, usw. An Brüchen gab es den Emscher- und Eickeler Bruch, den Tiefen-, Laken- und Rottbruch, in der Nähe des Bahnhofes, sowie Hordel. In dem Wald lebten die Wildpferde unter Pflege und Aufsicht. Sie gehörten verschiedenen Herren an, meist Rittern, auch Gemeinden und Private waren Besitzer. Der größte Fluß war die Emscher, neben der noch der Hüller Mühlenbach, der Dorneburger Mühlenbach, der Baumbach in Röhlinghausen, der heute verschwunden ist, genannt werden. Hier gab es vier Siedlungsformen und zwar die Lang- und und Reihensiedlung, Rodling sowie die Haufen- und Streusiedlung. In der Richtung nach Wanne, Röhlinghausen, Dorneburg usw. löste sich die Haufensiedlung in die Streusiedlung auf. Das Klima war hier sehr rauh, weshalb auch das Vorhandensein von Bruchland, Wald und Sumpf verständlich erscheint.

Die ersten Siedlungen sind wahrscheinlich in Crange erstanden. Die ersten Menschen hier waren Kelten. Ob hier die Römer gewesen sind, läßt sich mit Bestimmtheit nicht feststellen, doch deuten Münzenfunde in Gelsenkirchen, Baukau und Harpen auf die Wahrscheinlichkeit hin. Ueber den alten Hellweg bei Wattenscheid scheinen sie gekommen zu sein. Er detaillierte nun das Wort „Hellweg", das nicht nur die in Antwerpen-Brügge beginnende und Hörter auslaufende Hellwegstrecke verkörpere, sondern es gäbe auch in Ueckendorf, in der Brandbauerschaft Bismarck usw. Hellwege. Der Hellweg ist nicht ein Eigen- sondern ein Gattungsname. Die Drei-Bauerschaftsecke an der Halde der Zeche Pluto (eine Quelle, der Name des Baches, sowie der Stein unter der Steinhalde, der eine Blutrinne gehabt haben soll) lassen hier den Wotankult erkennnen. Das Kultspiel wickelte sich zu Ostern ab und wurde auf freiem Feld gefeiert, so entstanden Oster- und Krebsfeld. Von dem letzteren scheint auch der Name Krabbe, eines kleinen Hofes in der Nähe der früheren Besitzungen Storp und Heitkamp, abgeleitet zu sein.

Die Landwehr hatte einen doppelten Zweck: das Vieh zusammen- und den Feind abzuhalten. Es entstanden die Klöster Werden, Herdecke an der Ruhr, Köln usw. Die Mönche von Werden waren schlechte Haushalter, sodaß infolge schlechter Wirtschaft die Klöster dann in den Besitz der Ritter übergingen. Werden und die anderen Klöster griffen auch auf jetziges Wanne-Eickeler Gebiet ein. So besaß das Herdecker Kloster hier einen Hof, wahrscheinlich den Heitkamps-Hof in Holsterhausen. Die Kölner hatten den Eickeler Oberhof in Besitz. Durch den Uebergang der Natural- in die Geldwirtschaft trat eine völlige Verarmung des Adels um 1500 bis 1600 ein. Die Adeligen wollten zwar luxuriös leben, aber nicht Schaffen. So erklärt sich der Bankerott des Dorneburger Gutes um 1746.

Es gab hier drei Untergruppen von Bezirken, so die Grafschaft Bochum, zu der Wanne-Eickel gehörte, die Grafschaft Dortmund und die Grafschaft Werl. Hier gab es früher etwa zehn bis zwölf Rittersitze. Bickern besaß kein Rittergut, auch Bönninghausen nicht, sondern beide waren regelrechte Privatbesitze. Ein höherer märkischer Verwaltungsbeamter hatte den Aschebrocks 800 Taler geliehen und nahm dafür das Haus Bönninghausen in Pfand. Zur Zeit der Wiedertäufer wurde auch in Eickel ein Bauernkrieg geführt. Wirtschaftliche Momente griffen um 1580 in den Kampf gegen den Adel stark mit ein. Bei der eintretenden Kolonialisierung im Osten zogen von hier Rittersöhne zur Kultivierung des Ostens. Auch Bickerer scheinen den Weg dorthin gegangen zu sein. In der Nähe von Riga ist ein Ort namens Bickern, vielleicht weil dort ein Bickerer seßhaft geworden ist. Die Kriege um 15/1600 herum haben auch in dieser Gegend starke Auswirkungen gezeigt. So finden wir auch schon zu dieser Zeit eine Inflation.

Auf eine Nachfrage von Studienrat Elsen, ob für einen heimatkundlichen Vortrag von Dr. Lappe aus Lünen, der wieder neues heimatkundliches Material zur Stelle habe, Interesse vorhanden sei, konnte die erfreuliche Tatsache vermerkt werden, daß alle Besucher für die Veranstaltung des Vortrages stimmten.

Ein sorgfältig aufgebautes Angebot in Qualitätsmöbeln

keine minderwertige Ware, sondern unter schärfster Abgrenzung der Preise nach unten, finden Sie in meinen großen Räumen eine reichhaltige Auswahl der schönsten und besten Fabrikate. — Ich offeriere:

Küchen natur lackiert, bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, alles mit Linoleum . . von Mk. **245.-** an und höher.

Schlafzimmer in echt Eiche und allen mit. Hölzarten, mit 180 cm br Spiegel-Kleiderschrank, von Mk. **440.-** an und höher.

Speisezimmer in echt Eiche und in allen Größen von Mk. **390.-** an und höher.

Herrenzimmer in echt Eiche und schönsten Modellen, ebenfalls von Mk. **390.-** an und höher.

Herde, Polster- und Einzelmöbel, Teppiche in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

Weitgehendste Zahlungserleichterung. — Lieferung frei Haus.

Spezial-Möbelhaus Salzhauer Gelsenkirchen, Vereinsstr. 32
1 Minute von der Hauptpost

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen und beschloß, den für den 10. März angesetzten Parteitag der sozialdemokratischen Partei in Magdeburg auf den 26. Mai zu verschieben.

*

Die Einnahmen des Reichs im Januar 1929 betrugen laut Mitteilung des Reichsfinanzministeriums bei den Besitz- und Verkehrssteuern 794,9 Mill. RM., bei den Zöllen und Gebrauchsabgaben 311,9 Mill. RM., zusammen 1 106,8 Mill. RM.

*

Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist die für den 22. Februar anberaumte Verhandlung gegen die wegen Spionage angeklagten und verhafteten Deutschen vor dem französischen Militärgericht in Mainz abgesetzt worden. Ein weiterer Verhandlungstermin steht noch nicht fest.

Vermischtes.

Straßenbahn gegen Straßenbahn.

25 Fahrgäste verletzt.

Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen zwischen Tourcoing und Hallain (Frankreich) wurden 25 Fahrgäste verletzt, drei davon sehr schwer. Einer der Straßenbahnführer wurde unter der Anklage der Fahrlässigkeit verhaftet. Der Zusammenstoß soll durch das neblige Wetter verursacht worden sein.

Pestgeißel in China.

Tausende als Opfer.

Die Pestepidemie in den Provinzen Schansi und Schensi nimmt immer mehr zu. In einer größeren Stadt sind in den letzten Tagen 240 Personen der Pest und dem Hunger zum Opfer gefallen. Die Einreise in die Provinzen ist sowohl Chinesen als auch Ausländern verboten. In den letzten sechs Monaten sind in den beiden Provinzen über 11 000 Personen der Pest und dem Hunger erlegen.

Gefährlicher Wohnungsbrand.

Zahlreiche Menschen in Lebensgefahr.

Im Spandau bra cham Freitag früh gegen 2.30 Uhr in einem Wohnhause Feuer aus, durch das mehrere Menschenleben in ernste Gefahr gerieten. Das Feuer entstand in einer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung und griff bald auf den Dachstuhl über. Durch die Flammen war den Bewohnern des zweiten Stockwerks der Weg ins Freie abgeschnitten, so daß sie von der mit vier Zügen erschienenen Feuerwehr über die Leitern gerettet werden mußten. Fünf Personen, darunter zwei Kinder, erlitten schwere Brandwunden und Rauchvergiftungen.

*

Im Empfangsgebäude des Bahnhofs Charlottenburg brach in der Nacht zum Freitag in einem im Dachstuhl liegenden Aufenthaltsraum für Zugpersonal ein Brand aus, der einen Teil des Giebels der Vorhalle sowie die Decke des Gepäckraumes zerstörte. Die Feuerwehr war mit vier Zügen erschienen. Ein Reichsbahnobersekretär wurde durch Glassplitter schwer verletzt und in ein Krankenhaus gebracht. Der Brand ist durch Ueberheizen eines Ofens entstanden.

Hyänen des Schlachtfeldes.

Polnische Landstreicher schänden deutsche und französische Kriegergräber.

Der Untersuchungsrichter von Chalons sur Marne beschäftigt sich mit der skandalösen Schändung deutscher und französischer Kriegergräber durch drei polnische Landstreicher, die auf den Schlachtfeldern nach Wertgegenständen gesucht hatten. Bei der Gegenüberstellung gab der eine zu, für mehr als 1000 Franken Gold bei den Leichen gefunden zu haben. Die Leute wurde in einer Kneipe in Verdun verhaftet, wo die Unmenschen allein in drei Tagen für 800 Franken Branntwein konsumierten.

Dampfkessel in die Luft geflogen.

Ein sechzehnjähriges Mädchen getötet.

Im städtischen Gaswerk Zweibrücken flog ein Dampfkessel in die Luft und stürzte in etwa hundert Meter Entfernung in den Hof einer benachbarten Maschinenfabrik. Von den umherfliegenden Eisenteilen wurde ein etwa 16jähriges Mädchen, das mit Arbeiten im Hof des Gaswerkes beschäftigt war, so schwer getroffen, daß es bald darauf starb. Der Sachschaden ist sehr groß. Weitere Personen sind nicht dabei zu Schaden gekommen. Ueber die Ursache des Unglücks ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Brand in der Münchener Universität.

Der Schaden nicht erheblich.

In München entstand im alten Teil der Universität ein ausgedehnter Fußbodenbrand. Das Feuer war im Parterre ausgebrochen und griff dann auf ein Zwischenstockwerk über, dessen Boden in seiner ganzen Breite von den Flammen erfaßt wurde. Dabei drangen die Flammen in einen Luftschacht, von wo sie bis zum Dach hinaufschlugen und dort bereits einige Dachsparren zerrissen hatten. Auch ein Aktenraum wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Löscharbeiten gestalteten sich insofern schwierig, als zwei Straßenhydranten eingefroren waren. Nach dreistündiger Arbeit war das Feuer gelöscht.

Dreizehn Schiffsbrüchige gerettet.

Heldentat eines deutschen Dampfers.

Die Agentur Indopacifique berichtet aus Schanghai, daß der deutsche Dampfer „Admiral Tirpitz" in Yokohama eingetroffen ist. Er hat 13 Schiffsbrüchige eines aus der Provinz Kagoshima stammenden Motorsegelschiffes gerettet und an Bord genommen. Die Schiffbrüchigen befanden sich seit 17 Tagen auf ihrem lecken Schiff.

Neuer Zeppelinflug.

Erprobung des Kurzwellensenders.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Freitag um 12.21 Uhr unter Führung des Kapitäns Lehmann noch einmal zu einer kurzen Werkstättenfahrt aufgestiegen. „Graf Zeppelin" ist nach einstündiger Fahrt, die ihn bei sonnigem Wetter nach Meersburg und Konstanz führte, gegen zwei Uhr wieder glatt gelandet. Während der Fahrt, die sich in 700 Meter Höhe bewegte, wurde nochmals der Kurzwellensender durchprobiert.

Ankündigungen.

* Die Theater-Gesellschaft „Preziosa" 1883 veranstaltet am morgigen Sonntag im Lokale Bauckmann, Bochumerstraße, einen Theater-Abend. Zur Aufführung gelangt: „Müllers Prinzeßchen", Volkslustspiel in drei Akten. Saaleröffnung 6 Uhr, Anfang punkt 7 Uhr.

* Genesius Lustspielhaus. Auf die in dieser Woche Samstag und Sonntag stattfindenden Aufführungen des reizenden Schwankes: „Der Allerweltsreiter" mit Rolf Enger in der Hauptrolle sei hiermit empfehlend hingewiesen. Frohe Laune und herzlichstes Lachen wird die Parole sein! Sonntag nachmittag 4 Uhr findet eine Aufführung des allerliebsten Märchens: „Der gestiefelte Kater" zu kleinen Preisen statt. Vorverkauf zu allen Aufführungen im Stadtkeller, Ruf 4924.

* M.-G.-V. „Sängerkreis" Neustadt. Samstag abend 8.30 Uhr Probe im Vereinsheim Vogel, Wiehagen. Sonntag nachmittag 2 Uhr Antreten zur Beteiligung am Volkstrauertag. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

* Posaunenchor des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Altstadt. Der Leiter des Chores ist wieder hergestellt und erwartet alle Bläser, auch die aus der Neustadt, morgen, Sonntag, pünktlich 11.30 Uhr zur Probe. Neue Noten sind wieder da und sollen durchgenommen werden. Neue Bläser, aber nur mit eigenen Instrumenten, können noch dem Chore beitreten.

* „Kedehag". Heute, Samstag, abends 8 Uhr, im Südpark (Hag) gemütlicher Abend. Alle Mitglieder sind willkommen, Einführungen gestattet.

* Evangelischer Gesellen-Verein Rotthausen. Aus Anlaß des Volkstrauertages treten die Mitglieder am Sonntag um 9.15 Uhr auf dem Marktplatz zum gemeinschaftlichen Kirchgang an. 11.15 Uhr Abmarsch vom Marktplatz mit den anderen Verbänden zur Kranzniederlegung und Gefallenen-Ehrung auf dem Friedhof. Rege Beteiligung aller Mitglieder ist erwünscht.

* Der evangelische Beamtenverein Gelsenkirchen und Umgegend veranstaltet am Sonntag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, im eval. Vereinshaus Gelsenkirchen-Schalke, Grillostraße 110 (Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Grillostraße), einen Unterhaltungsabend. Den musikalischen Teil desselben haben freundlichst übernommen Frl. Emmy Grävendiek (Violine) Frl. Thea Grävendiek (Klavier), Herr Knauft (Flöte) und der evangelische Kirchenchor Schalke-Ost unter Leitung des Herrn Lehrer Münstermann. Im Mittelpunkt des Abends wird die Rede des 1. Vorsitzenden des Bundes deutscher evangelischer Beamtenvereine, des Herrn Pfarrer von der Heydt (Koblenz) stehen. Die evangelischen Beamten und Angestellten Gelsenkirchens, auch solche, die dem Verein noch fernstehen, werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Städtische Veranstaltungen Gelsenkirchen

* Montag, den 25. Februar: Fünftes Sinfoniekonzert. Das städtische Orchester Bochum wird unter der Stabführung vom Musikdirektor Paul Belker das Konzert mit einem Werk des jungen Oesterreichers Dr. Paul Amadeus Pisk einleiten. Von diesem in Wien lebenden Komponisten, der 1925 den Kunstpreis der Stadt Wien erhielt, sind bisher auf Musikfesten (Deutsches Tonkünstlerfest in Wien, Salzburg, Prag usw.) verschiedene Kammermusikwerke, Lieder und Orchestermusik aufgeführt worden. Dem Vortrage der „Partita für Orchester" (op. 10), einer suitenartigen Zusammenfassung von sechs Sätzen, die am Montag auf dem Programm steht, darf mit Interesse entgegengesehen werden. Einige Lieder von Mahler und Strauß mit Orchesterbegleitung wird die Kölner Künstlerin Margot Hinnenberg-Lefebre, eine ausgezeichnete Konzertsopranistin, singen. Alsdann kommt Beethoven mit einer seiner genialsten und bedeutendsten Schöpfungen an die Reihe: der Sinfonie Nr. 3 in Es-dur (Eroica). Allen Besuchern steht ein genuß- und gewinnreicher Abend bevor. Nichtvormieter erhalten Einlaßkarten zu 1. 2. 3 und 4 Mark im städt. Konzertbüro (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), in den Verkaufsnebenstellen und am Montag an der Abendkasse.

Aus den Kriegervereinen.

* Krieger- und Landwehrverein Gelsenkirchen I. Zur Teilnahme an der Kundgebung auf dem Friedrich-Ludwig-Jahnplatz treten die Kameraden Sonntag nachmittag 3 Uhr im Vereinslokal Winkler, Kirchstraße, an. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrenpflicht.

Königin-Luise-Bund.

Bulmke-Hüllen. Alle Mitglieder werden freundlichst zu dem bunten Abend des Jungstahlhelm am heutigen Samstag, 8 Uhr, nach Nettlenbusch, Angestelltenheim, geladen. Es wird allseitige Beteiligung erwartet. Eintritt 20 Pfennig.

Ortsgruppe Gelsenkirchen. Alle Kameradinnen wollen an den Veranstaltungen anläßlich des Volkstrauertages am Sonntag teilnehmen. Sonntag 4 Uhr am Friedrich-Ludwig-Jahnplatz. Morgens um 11.30 Uhr Teilnahme an der Kundgebung im Hans-Sachs-Hause. Eintritt 50 Pfennig. Am Sonntag Gottesdienst in beiden Kirchen.

Junadeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Volkstrauertag. Sonntag, den 24. Februar, Teilnahme an der Kundgebung auf dem Jahn-Platz. Antreten der Bruderschaft mit Kapelle: 3,15 Uhr nachmittags an der Bismarckhalle.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften.

Heute Samstag, 19,06 Abfahrt vom Hauptbahnhof nach Dortmund zur Gemarkungstagung der Schwesternschaft Dortmund.

Rundfunk

Sonnabend, den 23. Februar

10.15—11.10 Schallplattenmusik (Columbiaplatten)
10.35 Arbeitsmarktbericht
11.10—12.00 Schulfunk
Was will ich werden?
11.10—11.35 Berufsberater Bielefeld: Kaufmännische Berufe
11.35—12.00 Direktor Dr. van den Wyenbergh: Berufe für Abiturienten ohne Hochschulstudium
12.10 Schallplattenmusik (Odeonplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
Solist: Ernst Mylenbusch (Englisch Horn)
1. Unter der Friedenssonne, Marsch — Blon
2. An die Fernen, Walzer — Waldteufel
3. Ouvertüre zu „Lucio Silla" — Mozart
4. Melodien aus der Oper „Die Königskinder" — Humperdinck
5. Original-Fantasie für Englisch Horn — Lalliet
Solist: Ernst Mylenbusch
6. Godard-Zyklus, Fantasie — Urbach
7. a) Via Dolorosa, Tango — Lesso-Valerio
b) Weekend im Schlaraffenland, Charakterstück — Armandola
8. Potpourri aus der Operette „Boccaccio" — Suppe
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Eis Vordemberge: Kinderspielstunde
15.40—16.00 Grundlagen der Funktechnik: Studienrat B. Brüls: Die Niederfrequenzverstärker
16.00—16.25 Frauenstunde Marie Theres van den Wyenbergh: Unfallverhütung im Haushalt
16.30—16.55 Dr. Lenneberg: Warum ist Glas durchsichtig? (4)
17.00—17.20
Der junge Mensch
Dr. Friedrich Luther: Vom Seelenleben des jungen Menschen (2)
17.25—17.45 Privatdozent Dr. Stulz: Wie gewinne ich Verständnis für geschichtliche Vorgänge? (2)
17.45—18.30
Ausgewählte Schallplatten
18.30—18.50 Museumsdirektor Privatdozent Dr. Dr. Lips: Entwicklung und Werden der menschlichen Kultur (1)
18.50 Wirtschaftsberichte und Sportvorbericht
19.00—20.00 Uebertragung aus dem Wildelm-Marx-Haus, Düsseldorf: Arbeitswoche für Erwachsenenbildung und Industrie-Pädagogik
1. Hymne: Erde schmückt sich — Weber
Singschar der Volkshochschule Düsseldorf
Leitung: Notar Dr Erich Rein
2. Ansprache: Beigeordneter Professor Dr. Herold, Düsseldorf und Dr Heinrichs, Vorsitzender des Verbandes Rheinischer Volkshochschulen
3. Vorträge:
a) Direktor Bäuerle, Stuttgart: Die Stellung der Gemeinden zur Erwachsenenbildung
b) Professor Dr. Pfleiderer, Stuttgart: Sinn und Aufgabe der neuzeitigen Erwachsenenbildung
4. Hymne: Komm, Geist, aus heiliger Ferne — Weber
Singschar der Volkshochschule Düsseldorf
20.00
Lustiger Abend
Leitung: Neumann
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 1.00: Nachtmusik und Tanz
Leitung: Eysoldt

Wetterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet hat sich von Polen weiter südwärts nach Süddeutschland und Ungarn verlagert und erstreckt sich in einem Ausläufer über Großbritannien bis nach Island. Ein flaches Tiefdruckgebiet ist über die Nordsee und Südnorwegen vorgedrungen, während sich über Nordosteuropa ein neues Hochdruckgebiet ausbreitet. In Deutschland war es heute früh im Norden bei 2 bis 10 Grad Frost wolkig oder trübe, in Ostpreußen mit Schneefällen, während in Süddeutschland bei 11 bis 24 Grad Frost trockenes und heiteres Wetter herrschte. Der Kahle Asten meldet schwachen Südwestwind, wolliges Wetter, 4 Grad und 50 Zentimeter Schneehöhe.

Aussichten bis Sonntag: Wolkig, teilweise heiter und meist trocken, nachts schwacher bis mäßiger Frost, tagsüber Temperaturen über den Gefrierpunkt.

GDS: Der deutsche Zirkus in Not.

Zum Sarrasani-Gastspiel in Bochum am 26. Februar.

Zirkus Sarrasani kommt jetzt, um nach sechzehn Jahren wieder das erste Gastspiel in Bochum zu geben. Wir erwarten ihn mit Freude. Seine Ankündigungen las und lese ich mit großem Interesse, da ich aus Besuchen in anderen Städten weiß, wieviel Schönes und Seltenes Sarrasani bringt. Jeder hat gehört, wie man ihn in anderen Städten umjubelte, daß noch niemand von ihm enttäuscht wurde, da man sich nicht nur auf das verlassen kann, was er auf dem Papier verspricht, sondern daß er diese Versprechungen immer in vieler Hinsicht übertrifft. Hier und in anderen Städten sah ich in Abständen von einem halben Jahr oder länger einen Zirkus nach dem andern kommen und gehen, größere und kleinere Unternehmen, und ich weiß, weshalb ich mich am meisten auf Sarrasani freue. Nicht wenig erstaunt war ich aber, als ich in diesen Tagen, während Sarrasani seinen Aufbau und seine Premiere ankündigte, große, bombastische Meldungen eines anderen Zirkus fand, die mich nicht im Zweifel ließen, daß in unserer Stadt jetzt zwei große Zirkusse auf einmal zu spielen planten oder doch der andere dem Zirkus Sarrasani auf dem Fuße folgen mußte. Weit größer und schöner sollte jener andere sein. Seine Größe hob er damit hervor, daß er den doppelten Platz brauche wie alle anderen Unternehmen usw. Kurzum, er muß einfach ein Wunder aus anderen Welten sein. Da mir ein solches Zusammentreffen höchst seltsam erschien, fuhr ich kurz entschlossen zu Direktor Stosch-Sarrasani, der mich in freundlicher Weise empfing und mir auf meine erstaunte Frage, was denn nur alle diese Ankündigungen bedeuten sollten, lächelnd erklärte:

„Sehr einfach — Erscheinung der Zeit. Ich komme mit meinem Unternehmen nach Bochum, schon in diesen Tagen. Mein neuer Winterbau der Zehntausend steht in bereits dort. Aber der andere Zirkus kommt auf Monate hinaus noch nicht — das kann ich nachweisen. Vielleicht kommt er überhaupt in diesem Jahr nicht mehr."

Auf mein verblüfftes Gesicht hin fuhr er fort:

„Daß Deutschland seit dem verlorenen Krieg die schwersten wirtschaftlichen Sorgen hat, die ein Land je aushalten mußte, wissen Sie so gut wie ich. Daß aber kaum ein wirtschaftliches Unternehmen darunter so schwer zu leiden hat wie der Zirkus — der große noch mehr als der kleine — haben Sie vielleicht nicht angenommen. Glauben Sie mir, es gehört eine unermüdliche Geduld dazu, den Kampf immer von Neuem zu beginnen. Wir genießen nie auch nur annähernd die Vorteile ortsansässiger Unternehmen, sind aber allen Nachteilen am meisten ausgesetzt. Daß der außergewöhnlich harte Winter den meisten Menschen Schaden bringt und ihnen vielfach die Möglichkeit oder auch die Lust nimmt, sich Erholungen und Zerstreuungen zu gönnen, will ich nicht weiter beklagen. Das ist höhere Gewalt und trifft den einen so gut wie den anderen. Aber sonst — Sie haben keine Ahnung, welche Hindernisse sich immer wieder dem Zirkus entgegenstemmen, und sei er noch so beliebt."

„Soll ich Ihnen erzählen, wie man sich in Bochum auf Ihr Kommen freut?" warf ich ein, doch er winkte kurz ab.

„Zunächst ist unser Land durch den Versailler Vertrag verkleinert worden. Im Norden, Osten und Westen hat man uns wichtige Gebiete genommen. Denken Sie an die großen Städte in Oberschlesien, Polen, Elsaß-Lothringen, die jetzt verloren sind und die wir nicht mehr als deutsche Städte besuchen können. Gerade in den Grenzlanden hat man uns immer besonders herzlich empfangen. Diese Gebietsverkleinerung führt natürlich auch dazu, daß ein Zirkus bei Aufstellung seiner Tournee einem andern einmal in die Quere kommt. Keineswegs braucht sie aber zu Manövern zu führen, wie zu dieser „seltsamen Situation", die ich Ihnen aufklären soll, nämlich: daß ein Zirkus, der erst in ferner Zeit kommen will, einem anderen, der alles zu seinem Gastspiel vorbereitet hat und bereits im Aufbau begriffen ist, das Geschäft zu verderben sucht insbesondere dadurch, daß er seine Größe und seine Leistungen gewaltig übertreibt. Das ist unfair und wird auch in anderen Geschäftszweigen als unfair gekennzeichnet. Ein verwerfliches Mittel selbst wenn der Existenzkampf für den Betreffenden noch so hart ist. Uebrigens kann ich nachweisen, daß dieser Zirkus sich in Bochum gerade um den Platz bemüht hat, den ich jetzt innehabe und der für mein Unternehmen reichlich knapp ist. Natürlich kann ich, kann jeder — wenn man von der Kostenfrage und praktischen Erwägungen absieht — einen zehnmal größeren Platz nehmen als ich unbedingt benötige. Aber berechtigt mich denn das ohne Weiteres zu der Behauptung, ich besitze den größten und schönsten Zirkus Europas usw? Das gewiß nicht, sondern die Qualität und Reichhaltigkeit der gebotenen Leistungen sind maßgebend. Na, hier möchte ich nicht gerade persönlich die Vorzüge meiner Schau aufzählen. Doch fragen Sie, bitte, wen Sie wollen. Menschen aus allen Kreisen, aus allen Städten, was sie vom Zirkus Sarrasani halten, fragen Sie unsere ersten artistischen Fachleute, die einen Zirkus vorurteilsfrei bewerten können. Ich habe mich vor den Antworten nicht zu fürchten. Daß ich gezwungen war, die Wahrheit festzustellen und diesen Zirkus, der die Bevölkerung Westdeutschlands irrezuführen und mich zu schädigen suchte, wegen unlauteren Wettbewerbs zu verklagen, und daß ihm vom Gericht Münster und Bochum vorläufig derartige Ankündigungen untersagt wurden, wird ihnen bestätigen, daß es sich nur um ein sogenanntes Manöver handelt."

„Schön, über diese Fragen bin ich jetzt im Klaren. Aber Sie sprachen von der Verkleinerung Deutschlands. Gewiß ist manche große Stadt Ausland geworden, aber es gibt doch noch genug Großstädte, um den deutschen Zirkus, besonders wenn er kulturell wirklich wertvoll ist, ein Feld zu bieten. Eine Existenz, nicht wahr? Wenn das Ihre einzige Sorge ist, könnte man doch Wege finden."

„Leider" — antwortete Direktor Stosch-Sarrasani besorgt — „sieht es nicht so aus, als solle der echte Zirkus als Kulturgut erhalten bleiben. Die Steuern! Die Lustbarkeitssteuer schlägt fast in allen Fällen so schwere Breschen in die Einnahmen, daß man mit größten Sorgen der nächsten Gastspielstadt entgegenblickt bezw. gezwungen ist, auf zahlreiche der wichtigsten Großstädte als unerreichbar zu verzichten. Ich führe allein jährlich rund eine halbe Million Vergnügungssteuer ab. Und vergessen Sie nicht: Der Zirkus hat daneben auch sämtliche anderen Steuern zu tragen! Diese und jene Stadt hat Verständnis und hält sich an die Mindestsätze, womit sie dem Zirkus dieselben Rechte zugesteht wie anderen Volksunterhaltungsstätten, — ein Verfahren einfachster Gerechtigkeit. Aber andere scheinen ausgerechnet den sowieso schwer ringenden Zirkus als eine unerschöpfliche Geldquelle, geradezu als Ausbeutungsobjekt zu betrachten, und stellen erforderliche Forderungen, deren Annahme restlosen Ruin bringen müßte, — während sie auf der anderen Seite ganz außer Acht lassen, von wie weitgreifender volkswirtschaftlicher Bedeutung, von welchem Nutzen das Gastspiel eines großen Zirkusunternehmens für eine Stadt ist. Obwohl ich das mit vielen klaren Zahlen unzweideutig beweisen kann. Ich sage Ihnen, es ist ein aufreibender Kampf, ein Gefecht gegen Windmühlenflügel. Sie werden gelesen haben, wie viele einst in aller Welt begeistert gefeierte große Zirkusunternehmen in den letzten zehn Jahren die Waffen strecken mußten. Es kann wirklich so leicht vermieden werden, daß auch die übrigen, soweit sie echte Volkskunst bieten, diesen Weg gehen. Das hängt nur vom guten Willen der Stadtverwaltungen und Steuerbehörden ab. Wird nicht bald eine allgemein gleiche, gerechte Behandlung üblich, sehe ich für die Zukunft des deutschen Zirkus sehr, sehr schwarz! Wollte ich Ihnen aus meinen Akten aufführen, welche Steuerforderungen man in manchen Städten zur Bedingung, während doch gerade der Zirkus, das wahre Theater des Volkes, seine Eintrittspreise auf das denkbar niedrigste kalkulieren muß und nur mit einem kleinen Gewinne rechnen kann — Sie würden nicht wissen, ob Sie derartige Forderungen nur als naiv oder als unerhört bezeichnen sollen. Ein bitteres Kapitel, glauben Sie mir."

Ich sah, daß ich die Zeit des vielbeschäftigten Direktors zu lange beanspruchte, zumal schon fünf oder sechs umfangreiche Postmappen zur Tür hineingeschoben worden waren, und stand auf. Zum Abschied sagte er mir noch:

„Na, ich hoffe, Sie sind beruhigt, daß in Bochum nicht zwei Zirkusse zugleich oder kurz nacheinander gastieren. Den Vergleich über die Größe und Schönheit zu ziehen, kann ich Ihnen ruhig ohne weitere Worte überlassen, wenn Sie mein Unternehmen in seiner jetzigen Gestalt gesehen haben werden und den andern. Im Uebrigen, was die Reklame betrifft, halte ich an meinem Grundsatz fest: nur zu versprechen, was ich halten kann und nur aufzuzählen, was ich tatsächlich vorweisen kann. Jede andere Reklame verwerfe ich. Also, am 26. Februar fangen wir in Bochum an!"

H. E.

Möbel



kaufen Sie am besten bei uns. Ein Besuch überzeugt Sie von der Reichhaltigkeit unserer Läger und Ausstellungsräume. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Möbelhaus Hugo Broch

Bahnhofstraße 40 u. 40a
von-der-Reckestr. 25 u. 27.

Inhalationen

gegen Grippe u. alle Erkältungskrankheiten

bewähren sich mit Erfolg.

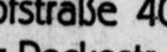
Kur-Inhalatorium Bahnhofstraße 76

Telephon 749. Beratungen und Prospekte gratis.

Hawee Kaffee

besser denn je

Pfund 4.40 bis **1.90**



Täglich frische Röstung

Kaffeerösterei
Hennes & Witkop
Bahnhofstraße 77
Spezialgeschäft
Bahnhofstr. 15, am Neumarkt

Tapeten sind billig

im **Reste-Verkauf** bei
Tapetenbecker
Hch. Fessenbecker
Buer, Neumarkt 5



Ruf 730 **Fotogr. Atelier** **Fach-Foto-Haus**

Billige Bettstellen und Ledersofas

in bekannt guter Qualität

Möbel-Nebel, Buer-Erle, Bismarckstr. 122 Bequeme Zahlung

Nächste Lotterie:



Große **Kölner Dombau-Geld-Lotterie**
12.—13. März
Höchst- und Haupt-Gewinne
75 000 M
50 000 M
25 000 M
10 000 M
usw.
Bar Geld ohne Abzug
Los 3.- Mark
Degenhard
Staatl. Lotterie-Einnahme
Georgshaus am Neumarkt, Gelsenkirchen

Konkursverhütung
(Zahlungsschwierigkeiten)
bearbeitet die Rechtsauskunftstelle
J. Wilcke Nachf.,
Kampstraße 17, Telefon 1112
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht
(seelische Leiden)

Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- und Lungenleiden, (Rheuma, Haarausfall) Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf usw., werden nach eigenem, traditionell seit mehr als 50 Jahren angewandtem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bezw. Urinschau. (Urin mitbringen usw.)

H. Schröder, Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuterbund Dortmund-Bielefeld.
Zu sprechen in Gelsenkirchen, Bochumerstr. 9, jeden Montag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Danksagung.

Getragen von dem Empfinden, daß auch ein Patient seinem Helfer seine Anerkennung nicht versagen soll, wenn die Bemühungen desselben den gewünschten Erfolg gezeitigt haben, möchte ich Ihnen für die mir bei meinem schweren Leiden (Krämpfe) geleistete Hilfe an dieser Stelle meinen aufrichtigen, herzlichen Dank aussprechen.

Wilhelm Kipp, Buchhalter,
Senne I Nr. 371 Post Brackwede.

Weine von **Stiess**
Bismarckstr. 126.
Deutsche Rot- und Weißweine
vom Faß
per Liter **1.10 Mk.**

Neuberg von **Wringer-walzen**
schnell und billig.
PREUTE
Bahnhofstr. 30

Kognak- u. Rotwein-Flaschen
werden laufend angekauft. Florastr. 47.

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen
Elisabethstr. 15
am Fleischmarkt

Anzug- und Paletot-Stoffe
ohne Anzahl bei bequem. Ratenz. 6 b. 7 Mon. Ziel. lief. a. Beamte u. fest Angest. Verkaufsniederlage Germania. Vertrieb in- u. ausländischer Herrenstoffe.
Wannerstraße 4.
Durchgeh. geöffn. Auf Wunsch Vertreterbes.

Reparaturen
an Nähmaschinen jed. Art, Fahrrädern, Wassermotor, Waschmaschinen, Wringern in und außer dem dem Hause
Maschinengeschäft Kellermann
Ringstr. 9 Ruf 3111
Postkarte genügt

Klavier-Stimmungen Reparaturen
besorgt die erste und älteste Firma
Chr. Geusen & Sohn
Klaviermacher
Bismarckstraße 62 Telefon 1076

Für wenig Geld! hörst Du die Welt!
mit einer guten
Radio-Anlage
von:
Radio-Frenzel

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Gute Kleidung schafft Freude und Erfolg
und kann Ihnen keiner verschenken. Nur der gute gediegene Maßanzug schafft Ihnen diese Vorteile.
das Ziel meines Unternehmens bei billigsten Preisen.
— — Auf Wunsch Besuch im Hause — —
Herrenmaßschneiderei Eduard Poppel
Gelsenkirchen, Mühlenstr 29 5 Minuten v. Hauptbahnhof

Volkstrauertag
in Rotthausen.
Sämtliche Vereine stehen pünktlich 11,15 Uhr zum Abmarsch bereit auf dem Marktplatz. Für Gäste ist auf dem Friedhof Platz freigehalten.

Für die Einsegnung

Konfirmanden-Anzüge in modernen Formen, mit kurzer oder langer Hose, 27.50, 23.00, 19.50 **15.50**

Konfirmanden-Anzüge nur beste Qualitäten, in prima Verarbeitung . . 42.00, 39.00, 33.00 **29.00**

Konfirmanden-Anzüge aus reinwollenen Melton- und Kammgarnstoffen, 72.00, 62.00, 55.00 **45.00**

Kommunikanten-Anzüge aus guten tragfähigen Melton- und Cheviotstoffen . 23.00, 19.50, 15.00 **11.75**

Kommunikanten-Anzüge in modern. Formen, mit u. ohne Schillerkragen, aus reinwoll. Kammg.-, Cheviot- und Meltonstoffen . 35.00, 32.00, 29.50 **26.00**

Original-Kieler Anzüge nur ausgesuchte gute Stammqualitäten . . 19.50, 16.50, 11.50 **8.50**

Besonders vorteilhaftes Angebot aus unserer großen Spezial-Abteilung **Herren- und Knaben-Konfektion für Kommunion u. Konfirmation** Verkauf I. Stock

Original „Bicyle-Anzüge in allen Größen und Formen vorrätig.

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
e. V., Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Volkstrauertag

Sonntag, den 24. Februar 1929 (Reminiscere)

Vormittags:

Gottesdienst in allen Kirchen in Zeichen des Volkstrauertages.

Um 11,30 Uhr im Konzertsaal des Hans-Sachs-Hauses:

Gedächtnisfeier

unter Mitwirkung des Herrn Konrektor Karl Schneider, Organist an der Friedenskirche Gelsenkirchen-Schalke sowie des Evgl. Männerchors Ueckendorf, Leitung: Herr Musikdirektor Arnold Merkelbach, Herne. — Redner Herr Beigeordneter Stadtbaurat Arendt, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe und der Bezirksverbände Arnsberg, Münster und Ruhrgebiet. — Mitglied des Bundesvorstandes in Berlin.

Mittags von 1 bis 1,30 Uhr:

Feierliches Läuten aller Kirchenglocken.

Abends 4,30 Uhr (16,30 Uhr) auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz in Gelsenkirchen-Heßler:

Oeffentliche Kundgebung zum Gedächtnis der Gefallenen

unter Mitwirkung der Kapellen der Schutzpolizei Bochum, Leitung: Herr Polizeiobersekretär Rungenhagen und des Sängergaues Gelsenkirchen, Gruppe Neustadt-Ueckendorf, Leitung: Herr Musikdirektor Arnold Merkelbach, Herne. — Redner: Herr Pater Dalmatius Saget O. P., Divisionspfarrer a. D. der 33 Reserve-Division, Köln.

Programme für die Gedächtnisfeier im Hans-Sachs-Haus, Eingang A, Vattmannstraße, die zum Eintritt berechtigen, **sind noch in der Geschäftsstelle, Hüffenstraße 43, 1. Etage, Anruf 379 und an der Kasse zu haben. — Der Zutritt zu der öffentlichen Kundgebung** auf dem Ludwig Jahnplatz in Gelsenkirchen-Heßler **ist frei.**

Die Bürgerschaft Gelsenkirchens wird gebeten, sich recht zahlreich an diesen Feiern zu beteiligen und die Gebäude halbmast zu beflaggen.

Treue um Treue!

Der geschäftsführende Vorstand der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Arendt Winkel Hatheysen Emons